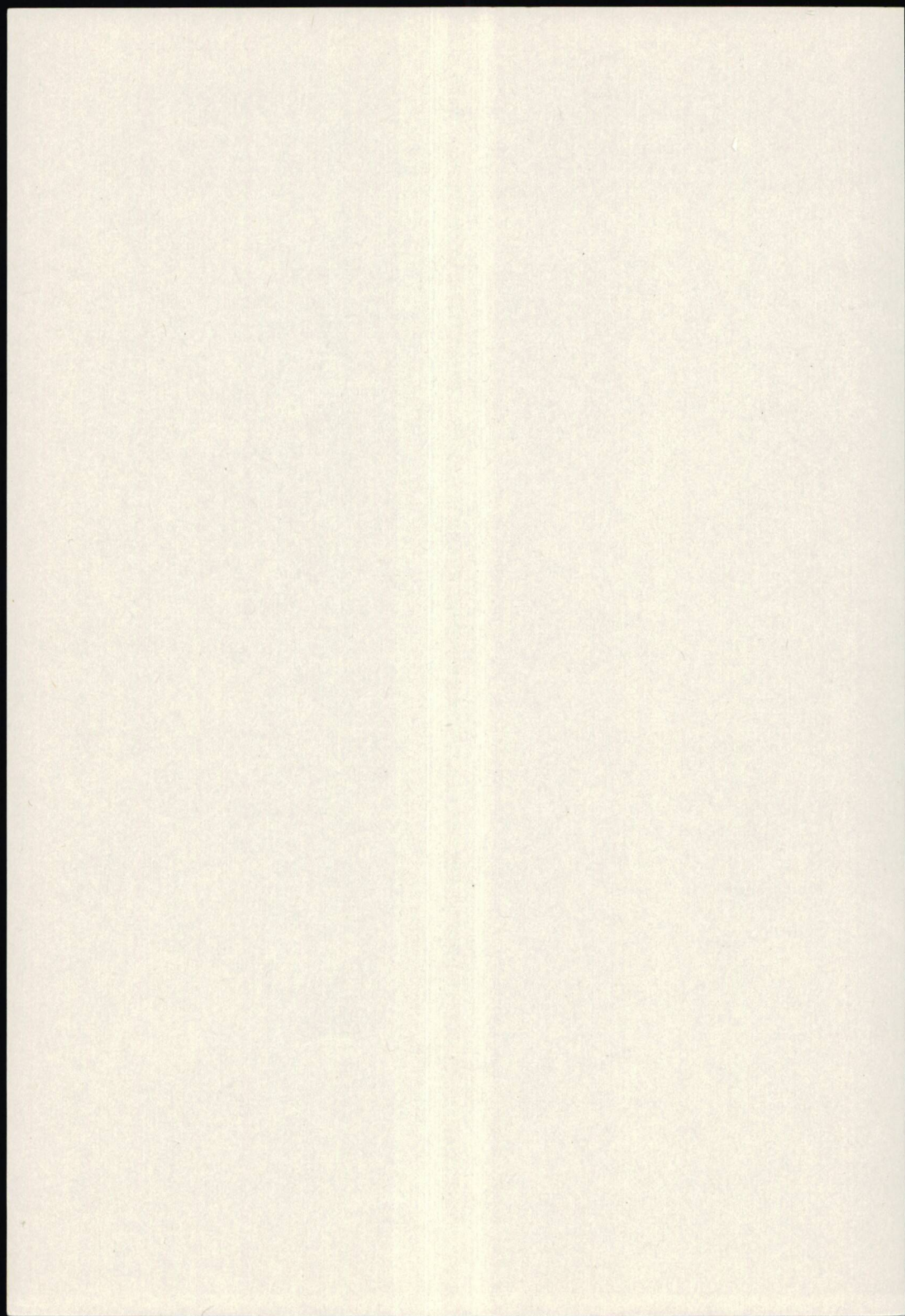


JAHRESBERICHT
DER
AARGAUISCHEN KANTONSSCHULE

Schuljahr 1959/60

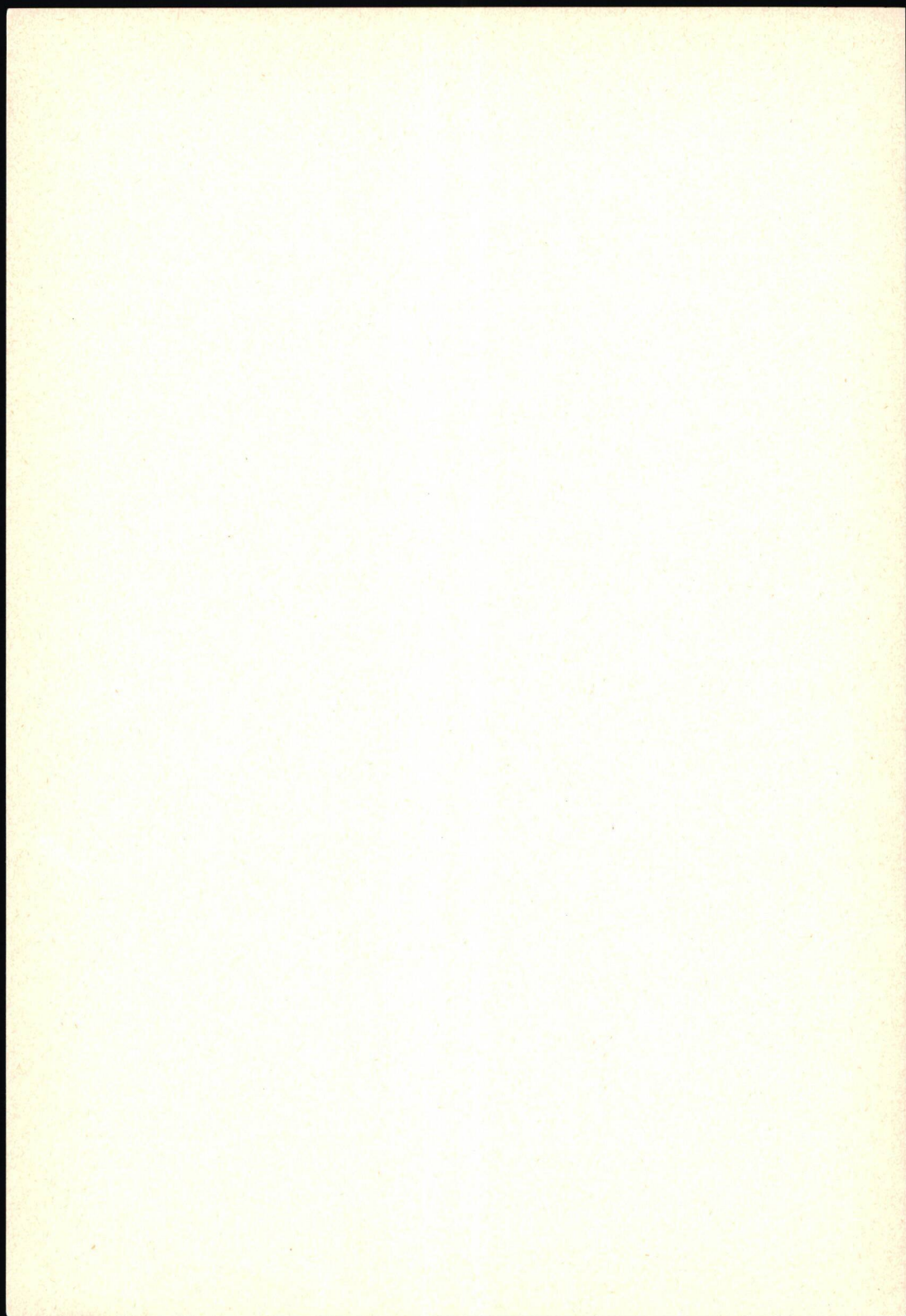


Jahresbericht für das Schuljahr 1959/60

Inhalt:

1. Aufsichtsbehörden	3
2. Rektorat	3
3. Lehrer	4
4. Schüler	8
5. Prüfungen	22
6. Bericht über den Unterricht	25
7. Anlässe und Veranstaltungen verschiedener Art	47
8. Bauprobleme	52
9. Bibliothek	53
10. Schenkungen	54
11. Stipendien	55
12. Stiftungen und Fonds	56
13. Kantonsschülerhaus	57
14. Schulärztlicher Dienst	57
Nachruf auf Prof. Dr. Adolf Hartmann	58
Der Zeichenunterricht an der aargauischen Kantonsschule	72

Über die Organisation der Schule orientiert ein Separatabdruck, der von Interessenten auf dem Rektorat bezogen werden kann.



1. Aufsichtsbehörden

a) *Inspektorenkonferenz*

Regierungsrat E. Schwarz, Erziehungsdirektor
Dr. R. Beetschen, Stadtammann, Rheinfelden
Dr. E. Bürgisser, Bezirkslehrer, Bremgarten
Dr. E. Jöhr, Oberrichter, Baden
Dr. Verena Keller, Fürsprecherin, Aarau
A. Räber, Lehrer, Baden
Dr. A. Schmid, Nationalrat, Oberentfelden
Dr. B. Siegwart, Arzt, Aarau
E. Straßer, dipl. Architekt ETH, Brugg
H. Tanner, Pfarrer, Zofingen
E. Weber, dipl. ing. agr. ETH, Brugg

b) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der Literarabteilung*

Erziehungsrat H.G. Matter, Fabrikant, Kölliken
H. Riniker, Bezirkslehrer, Seengen
A. Roth, dipl. ing. ETH, Rombach
H. Tanner, Pfarrer, Zofingen

c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der Realabteilung*

Erziehungsrat Dr. P. Mohr, Direktor, Königsfelden
Dr. E. Frey, Seminarlehrer, Wettingen
H. Riniker, Bezirkslehrer, Seengen
E. Straßer, dipl. Architekt ETH, Brugg

d) *Kommission für die Diplomprüfung*

Erziehungsrat J. Wettstein, Bankdirektor, Baden
F. Bolliger, Konsumverwalter, Brugg
M.T. Bruggisser, Fabrikant, Wohlen
Dr. H. Hemmeler, Sekretär der Handelskammer, Aarau

2. Rektorat

<i>Rektor:</i>	Dr. Hans Ramser
<i>Konrektor I:</i>	Dr. Werner Rüetschi
<i>Konrektor II:</i>	Dr. Otto Wernli
<i>Rektoratssekretärin:</i>	Helene Häfeli-Hunziker

Durch das neue Dekret über die Organisation der Aargauischen Kantonsschule, das vom Großen Rat am 16. September 1958 verabschiedet und auf Beginn des Schuljahres 1959/60 in Kraft gesetzt worden ist, wurde das Amt des Aktuars der Lehrerkonferenz in ein zweites Konrektorat umgewandelt. Zum Konrektor II wählte der Regierungsrat auf Antrag der Lehrerkonferenz Prof. Dr. Otto Wernli, der seit Herbst 1958 als Aktuar geamtet hatte.

3. Lehrer

In Klammern ist das Jahr der Anstellung an der Kantonsschule angegeben.

Hauptlehrer

Dr. Waldemar Bagdasarianz, Bibliothekar (1938): Englisch und Deutsch
Dr. Joseph Boesch, (1952): Geschichte
Dr. Alfred Bolliger (1934): Geschichte und Deutsch
Dr. Ralf Buchmann (1941): Englisch und Deutsch
Jakob Dünki, Bibliothekar (1944): Mathematik
Lothar Gehrig (1957): Handelsfächer
Dr. Walter Gerster (1929): Italienisch und Französisch
Dr. Adolf Hinderberger (1944): Deutsch und Singen
Christian Krebs (1958): Handelsfächer
Otto Kuhn (1924): Klavier und Musiktheorie
Ernst Mäder (1934): Latein und Griechisch
Werner Mettler (1959): Deutsch und Griechisch
Werner Meyer (1940): Handelsfächer und Maschinenschreiben
Dr. Hans Ramser, Rektor (1943): Mathematik
Dr. Eduard Rey (1944): Chemie und Warenkunde
Carlo Ringier (1935): Zeichnen
Max Ruegg (1934): Violine, Orchester
Dr. Werner Rüetschi, Konrektor (1944): Chemie und Warenkunde
Dr. Leonhard Saxer, Leiter des Kantonsschülerhauses (1944): Physik und Mathematik
Dr. Gustav Schlatter (1954): Latein und Griechisch
Dr. Werner Schmid (1953): Biologie
Dr. Hans Schurter (1929): Französisch, Italienisch und Deutsch
Edmondo Semadeni (1944): Mathematik
Dr. Werner Sigrist (1944): Physik
Dr. Heinrich Staehelin (1938): Latein, Griechisch und Religionsgeschichte
Viktor Steiger (1946): Französisch und Italienisch
Dr. Siegfried Steinbeck (1957): Englisch und Deutsch
Dr. Ludwig Storz (1951): Deutsch und Philosophie
Johann Sutter (1959): Mathematik

Dr. Jakob Urech (1944): Französisch, Italienisch und Spanisch
Oskar Weber (1944): Turnen und Sport
Charles Wenger, Lic. (1927): Französisch und Italienisch
Alfred Wernli (1944): Turnen und Sport
Dr. Otto Wernli, Konrektor (1949): Geographie

Hilfslehrer

Dr. Verena Appenzeller-Gaßmann (1957): Englisch
Werner Baier (1959): Kath. Religionsunterricht
Dr. Paul Berger (1958): Englisch, Deutsch und Geschichte
Felix Buser (1957): Deutsch und Französisch
Louise Eichenberger-Götz (1955): Stenographie und Maschinenschreiben
Dr. Hermann Frey (1957): Geographie
Dr. Viktor Frey (1958): Latein und Griechisch
Lotte Gautschi (1957): Klavier
Sunna Gerber-Bircher (1953): Flöte
Eric Guignard (1941): Violoncello
Dr. Erika Heuri (1959): Englisch
Dr. Fritz Hindermann (1958): Italienisch und Französisch
Cécile Laubacher (1958): Zeichnen
Dr. Roger Ley (1953): Hebräisch, ref. Religionsunterricht
Emil Müller (1958): Feldmessen
Yvonne Naville (1959): Italienisch
Ulrich Niklaus (1959): Chemie
Walter Schaffner (1959): Biologie und Geographie
René Schaltenbrand (1957): Physik und Mathematik
Hansjörg Schweizer (1959): Latein
Brigitte Walther (1959): Französisch
Dr. Wolfgang von Wartburg (1942): Geschichte
Isabelle Wullschleger (1958): Spanisch
Schularzt: Dr. Hans Pfisterer (1953)

Stellvertreter

Max Banholzer (Geschichte); Ulrich Francke (Biologie); Rolf Haefelfinger (Physik und Mathematik); Franz Dettling (Handelsfächer); Peter Jakober (Chemie); Urs Künzli (Turnen); Hans Munz (Italienisch); Walter Schaffner (Biologie); Alfred Suter (Latein); Hans Troxler (Turnen); Carl-August Zehnder (Mathematik); Peter Wolf (Deutsch); Kurt Schärer (Französisch und Italienisch); Dr. Ulrich Ganz (Italienisch).

Änderungen im Lehrkörper

Neue Hauptlehrer: Herr Prof. Dr. Werner Mettler für Deutsch und Griechisch und Herr Prof. Johann Sutter für Mathematik und Darstellende Geometrie.

Werner Mettler ist Bürger von Hemberg SG und wurde am 27. September 1926 in Herisau geboren. Hier besuchte er die Primar- und Sekundarschule. In St. Gallen durchlief er hierauf die Kantonsschule und schloß seine Mittelschulzeit im Herbst 1945 mit der Maturität, Typus B, ab.

Anschließend bezog er die Universität Zürich zum Studium der deutschen Sprache und Literatur, der Philosophie und der klassischen Philologie. Er erfuhr die Förderung der Herren Professoren Staiger, Hotzenköcherle, Max Wehrli (Germanistik), Keller (Philosophie), Howald und Fritz Wehrli (klassische Philologie). Sein Studium unterbrach er gelegentlich zur Übernahme von Stellvertretungen an der Kantonsschule in Trogen. Auch führten ihn Reisen nach London und Paris. Er bestand sein Doktorexamen am 18. Dezember 1954.

Im Frühjahr 1955 trat er eine Hilfslehrerstelle für Deutsch und Französisch an der Kantonsschule in Frauenfeld an. Ein Jahr später siedelte er nach Zürich um, wo er seit Herbst 1956 als Hauptlehrer für Deutsch am Realgymnasium der Kantonsschule tätig war.

Johann Sutter wurde am 16. Dezember 1930 in Böttstein, Kanton Aargau, geboren. Er besuchte daselbst die Gemeindeschule und hernach die Bezirksschule Leuggern. Im Frühjahr 1947 trat er in die Realabteilung der Kantonsschule Aarau ein, wo er im Herbst 1950 die Maturität bestand. Er immatrikulierte sich hierauf an der Abteilung für Mathematik und Physik der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Nach acht Semestern erwarb er im Herbst 1955 das Diplom. Nach kurzer Assistenzzeit an der ETH und nach einem Abstecher ins Lebensversicherungsgeschäft wandte er sich endgültig dem Lehrfach zu. Er unterrichtete zwei Jahre lang als Hauptlehrer am Lyceum in Zuoz und während des Schuljahres 1958/59 an der Bezirksschule in Leuggern.

Rücktritte:

Auf Ende des Sommerhalbjahres 1959 sah sich Prof. *Ernst Mäder* aus Gesundheitsrücksichten leider gezwungen, um Entlassung von seinem Lehramt nachzusuchen. Wir sahen ihn mit Wehmut und Bedauern aus unserer Schule scheiden, wußten wir doch, daß wir mit ihm einen unserer besten Lehrer verloren. – Prof. Mäder ist 1934 als Nachfolger von Prof. Geßner als Hauptlehrer für alte Sprachen und Deutsch an die Aargauische Kantonsschule gewählt worden. Es gelang ihm bald, das Vertrauen und die Hochachtung der Behörden, Kollegen und Schüler zu erwerben. Sein Unterricht war gekennzeichnet durch ein leidenschaftliches Bemühen um «das Wort» und um das Erkennen und Aufzeigen von Beziehungen zu andern Fachgebieten. Seine Schüler wußten, daß er eine unpräzise Übersetzung nicht gelten ließ und daß ein enges Fachdenken seine Unzufriedenheit hervorrief.

Aber auch der menschliche Kontakt mit seinen Schülern war ihm inneres Bedürfnis. Vielen Maturanden ist er beratend bei der Studienwahl beigestanden und mit Ehemaligen ist er weit über die Kantonsschulzeit hinaus in Verbindung geblieben. Selber ein großer Theaterliebhaber, stellte er sich dem Schülertheater mehrere Male als Regisseur zur Verfügung, so beispielsweise bei der ergreifenden Aufführung der «Antigone» von Sophokles, mit der das Jubiläumsjahr 1952 der Kantonsschule eröffnet wurde.

Immer wieder hat Prof. Mäder die Rolle des Lateinunterrichtes am Gymnasium neu durchdacht und seinen Kollegen und Schülern deutlich zu machen versucht. Überhaupt waren für ihn Schulprobleme stets ein tiefes Anliegen. In Diskussionen über solche Fragen frappte die genaue Kenntnis der aargauischen und schweizerischen Schulverhältnisse, und wir beneideten ihn oft um seine weitgespannten Beziehungen zu Persönlichkeiten der Mittel- und Hochschulen. So war es nicht verwunderlich, daß ihn seine Kollegen 1954 dem Regierungsrat zur Wahl als Rektor vorschlugen. Während seiner Rektoratszeit gelang die Ausarbeitung und Verabschiedung des Dekretes über die Aargauische Kantonsschule; mit der Umgestaltung der Aula zu einem Mehrzweckraum konnte ein erster Schritt zur Sanierung der räumlichen Verhältnisse im Kantonsschulgebäude getan werden. Im Herbst 1958 zwang ihn sein Gesundheitszustand, vom Rektorat zurückzutreten. Sein und unser Wunsch, er möchte, unbelastet von den Spannungen der Rektoratsarbeit, seine volle Gesundheit wieder finden, hat sich leider nicht erfüllt. Wir danken unserem Lehrer, Kollegen und Rektor aufrichtig für die an der Kantonsschule geleistete Arbeit und verbinden damit unsere herzlichsten Wünsche für die völlige Wiederherstellung seiner Gesundheit. Wir hoffen, daß er aus der Ferne die Geschehnisse seiner Schule verfolgen und der Arbeit seiner Kollegen sein Interesse bewahren wird.

Auf Ende des Schuljahres verlassen folgende Hilfslehrerinnen und -lehrer unsere Schule:

Dr. Verena Appenzeller-Gaßmann (Übernahme eines vollen Pensums in Zürich); Louise Eichenberger-Götz (Wahl als Hauptlehrerin an die Handelsschule des KV in Basel); Ulrich Niklaus (Doktorprüfung, Eintritt in die Praxis); Walter Schaffner (Wahl als Hauptlehrer an die Bezirksschule Aarau); René Schaltenbrand (Wahl als Hauptlehrer an die Kantonsschule Frauenfeld); Brigitte Walther (Amerika-aufenthalt).

Wir danken diesen Kolleginnen und Kollegen bestens für ihre der Kantonsschule geleisteten Dienste und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Hinschiede

Am 29. November starb in seinem 78. Lebensjahr Prof. Dr. Adolf Hartmann, von 1909 bis 1944 Chemielehrer an unserer Schule, während 14 Jahren Konrektor und von 1925 bis 1945 Mitglied des aargauischen Erziehungsrates. Prof. Hartmann hat sich als Schulmann, Naturforscher und Kämpfer gegen den Alkoholismus verdient gemacht. Für die Würdigung seines Lebens und Wirkens verweisen wir auf den Nachruf Seite 58 dieses Jahresberichtes.

Aus Winterthur bekamen wir am 31. Dezember die Nachricht von dem plötzlichen Hinschied unseres früheren Kollegen Prof. Dr. Karl Ochsner (1902–1959). Der Verstorbene wurde 1938 als Nachfolger von Prof. Käslin als Deutschlehrer an unsere Kantonsschule gewählt, wo er sich bald bei Schülern, Kollegen und Behörden eine geachtete Stellung errang. Seine Schüler wurden inne, daß er jede Unterrichtsstunde auf das Sorgfältigste vorbereitete, und für viele von ihnen wurde er zum Vorbild der Pflichterfüllung. Obwohl es ihm nicht gegeben war, den Weg zum Mitmenschen leicht zu finden, gewann er doch die Achtung und die Anhänglichkeit seiner Schüler durch die Klarheit seines Unterrichts, sein dauerndes Bemühen, Gerechtigkeit und Toleranz zu üben und seine Bereitschaft zum Helfen. Auf seine Anregung hin wurde der fakultative Philosophieunterricht am Gymnasium eingeführt, den er dann mit großer Hingabe erteilte. Ebenso hingebend betreute er während seiner Aarauer Zeit das Amt des Examinators für Deutsch bei den Bezirkslehrerprüfungen. – Als Prof. Ochsner 1947 einem Rufe des Gymnasiums seiner Vaterstadt Winterthur Folge leistete, war das für die Aargauische Kantonsschule ein schmerzlicher Verlust. Seine Kollegen und Schüler sahen Karl Ochsner mit großem Bedauern von Aarau weggehen. Sie denken heute mit Dankbarkeit an sein Wirken an der Aargauischen Kantonsschule.

Am 8. Mai 1959 verschied plötzlich an Herzlähmung Kurt Kramer, Schüler der Klasse IVb der Literarabteilung. Wir werden den bescheidenen und begabten Schüler nicht vergessen.

4. Schüler

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten. Schüler mit ** sind im Laufe des Jahres eingetreten, bzw. von einem einjährigen USA-Aufenthalt zurückgekehrt; Schüler mit *** wurden zu einem einjährigen USA-Aufenthalt beurlaubt.

Hinter dem Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

Die Namen der Schüler aus den Abschlußklassen finden sich im Abschnitt «Prüfungen».

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse Ia (Klassenlehrer: W. Mettler)

1. Andreotti Thomas Paul	Zofingen	3. 9. 43
2. Bühler Alfred	Muri	2. 2. 43
3. Dreier Susanne	Wettingen	13. 3. 43
4. Ehrensperger Thomas Paul	Baden	25. 12. 43
5. Francke Adrian	Olten	14. 11. 42

6. Frey Dora Verena	Brugg	30. 3. 43
7. Frösch Dieter	Oftringen	23. 1. 43
8. Hauri Martin	Trimbach	2. 9. 42
9. Iberg Gottlieb	Baden	26. 5. 43
10. Käufeler Helene Dora	Milano	7. 5. 44
11. Kuhn Brigitta Bruna	Menziken	12. 10. 43
12. Lang Rudolf Heinrich Adolf	Baden	2. 7. 43
13. Leng Lisa Herta	Wettingen	4. 5. 43
14. Lüdi Georges Claude	Wettingen	18. 12. 43
15. Marbe Klaus	Staufen	18. 6. 43
16. Meier Walter	Brugg	24. 12. 43
17. Müllhaupt Hansjörg	Baden	10. 8. 43
18. Neuhaus Peter Wilhelm	Windisch	13. 9. 43
**19. Reitinger Jeannette Martha	Baden	3. 9. 43
20. Siegrist Johannes	Zofingen	6. 8. 43
21. Staehelin Heinrich Benedikt	Buchs	1. 10. 43
22. Steinhauer Hugo	Schönenwerd	25. 10. 43
23. Straumann Benno	Nd. Erlinsbach	28. 11. 43
24. Widmer Hans	Suhr	5. 5. 43
25. Zach Fritz Karl	Meilen	23. 8. 43

Klasse Ib (Klassenlehrer: O. Wernli)

1. Aeberhard Hans Ulrich	Aarau	20. 6. 43
2. Bopp Martin	Zofingen	11. 11. 43
3. Brändli Hans	Aarau	18. 9. 43
4. Brüderlin Gisela	Aarau	23. 6. 43
5. Frei Elisabeth	Fahrwangen	16. 6. 43
6. Gysel Martin	Rupperswil	22. 5. 43
7. Hunkeler Sylvia	Sins	19. 8. 43
8. Knabenhans Brigitte	Aarau	26. 4. 43
9. Knechtel Heini	Wohlen	22. 4. 43
10. Knoblauch Helmut	Schinznach-Bad	10. 11. 43
11. Lüthy Dora	Oberkulm	13. 4. 43
12. Martenet Daniel	Ennetbaden	7. 9. 43
13. Merz Jörg	Suhr	16. 2. 43
14. Mösch Barbara	Aarau	22. 2. 43
15. Müller Ruth	Baden	7. 1. 43
16. Rentsch Hans	Schönenwerd	18. 9. 43
17. Richner Silvia	Aarau	26. 4. 43
18. Schroeder Hansueli	Reiden	11. 4. 43
19. Stoecklin Angelica	Muri	25. 4. 43
20. Stoecklin Claudia	Muri	25. 4. 43
21. Tschamper Ariane	Aarau	16. 8. 43
22. Tschopp Hans	Aarau	8. 11. 43
23. von Waldkirch Marcus	Aarau	21. 8. 43
24. Wullschleger Evi	Schöftland	26. 2. 43
25. Wüthrich Kurt	Zofingen	23. 2. 43

Klasse Ic (Klassenlehrer: C. Ringier)

1. Beetschen Max	Zofingen	9. 2. 43
2. Bischoff Angelica	Niederlenz	20. 3. 43
3. Brennwald Hardy	Teufenthal	29. 10. 43
4. Frey Liselotte	Leuggern	16. 3. 43
5. Großenbacher Rudolf	Wohlen	16. 1. 43
6. Gsell Heidi	Lenzburg	20. 3. 43
7. Gsell Ursula	Zofingen	19. 4. 43
8. Hauri Susann	Zofingen	5. 10. 43
9. Kaufmann Willi	Dintikon	26. 10. 42
10. Kerr Käthi	Aarau	8. 10. 43
11. Kim Elisabeth	Aarau	13. 12. 43
12. Maibach Rolf	Wettingen	3. 4. 43
13. Mauch Hanni	Aarau	23. 5. 43
14. Meier Hanspeter	Wohlen	17. 10. 43
15. Morf Balz	Wohlen	25. 4. 42
16. Müller Peter	Baden	20. 3. 43
17. Oettli Heiner	Baden	21. 3. 43
18. Schlatter Ursula	Aarau	27. 7. 43
19. Schmidt Peter	Wohlen	9. 8. 43
20. Schoch Eva	Aarau	15. 8. 43
21. Stadler Jürg	Wildegg	2. 7. 43
22. Strub Hanspeter	Oberentfelden	1. 4. 43
*23. Vetter Monika	Baden	7. 1. 43
**24. Vonwyl Pia	Muri	20. 8. 43
25. Wertli Peter	Aarau	4. 7. 43

Klasse IIa (Klassenlehrer: Ch. Wenger)

1. Caroli Lorenz	Holderbank	8. 2. 42
2. Däster Ulrich	Lenzburg	12. 3. 42
3. Edelmann Edwin	Bremgarten	8. 9. 42
4. Ehrensperger Vreni	Baden	4. 10. 42
5. Eichenberger Eugen	Baden	5. 7. 42
6. Frey Emil	Lenzburg	5. 7. 42
7. Fricker Hanspeter	Wohlen	28. 5. 42
8. Hanselmann Jean-Louis	Baden	23. 2. 42
9. Hirsiger Brigitt	Aarau	15. 1. 42
10. Huber Verena	Zofingen	25. 7. 42
11. Kamber Urs	Schönenwerd.	24. 12. 41
12. Mühlemann Suzanne	Brugg	12. 2. 42
13. Näf Urs	Neuenhof	23. 2. 42
14. Perrenoud Christiane	Klingnau	14. 9. 42
15. Rufener Dorothee	Lenzburg	19. 2. 42
16. Schaefer Jürg	Zofingen	14. 5. 42
17. Schärer Hansueli	Aarau	24. 2. 42
18. Stähelin Rudolf	Seengen	27. 6. 42

19. Stoll Ursula	Koblenz	2. 6. 42
20. Suter Dietrich	Seengen	11. 2. 42
21. Tschopp Margrit	Aarau	22. 4. 42
22. Widmer Max	Hausen	11. 6. 42
23. Wittwer Herbert	Windisch	24. 11. 42
24. Zulauf Rosmarie	Schinznach-Dorf	25. 8. 42

Klasse IIb (Klassenlehrer: W. Gerster)

1. Barth Käthi	Lenzburg	15. 1. 42
2. Baumgartner Paul	Wohlen	28. 11. 41
3. Biaggi Lucio	Windisch	21. 12. 42
4. Brändli Regula	Aarau	27. 4. 42
5. Fischer Ruedi	Ennetbaden	10. 3. 42
6. Hauri Peter	Trimbach	2. 9. 42
7. Hediger Bernhard	Reinach	4. 9. 42
8. Hegnauer Peter	Endingen	9. 3. 42
9. Hirzel Hans-Caspar	Ennetbaden	24. 6. 42
10. Hunziker Yvonne	Aarau	6. 11. 41
11. Maire Sabine	Baden	2. 9. 42
12. Müller Hedwig	Nußbaumen	19. 10. 42
13. Reimann Max	Frick	7. 5. 42
14. Risch Erica	Baden	15. 5. 42
15. Sauerländer Fritz	Küttigen	27. 4. 42
16. Scherrer Ursula	Aarau	6. 8. 42
17. Schneider Brigitte	Seon	19. 5. 42
18. Stäger Lorenz	Wohlen	23. 12. 42
19. Studer Katharina	Aarau	22. 4. 41
20. Thenisch Hanspeter	Oberentfelden	1. 4. 41
21. Weber Ruedi	Brugg	18. 4. 42
22. Wiederkehr Hermann	Bünzen	8. 1. 42
23. Zimmerli Bruno	Safenwil	30. 11. 42
24. Zimmermann Urs	Brugg	8. 11. 42

Klasse IIc (Klassenlehrer: H. Ramser)

1. Bossert Therese	Hunzenschwil	26. 7. 42
2. Doebeli Max	Aarau	28. 11. 42
3. Egolf Jost	Baden	7. 3. 42
4. Geißmann Annemarie	Hunzenschwil	2. 9. 42
5. Gretener Ursula	Baden	16. 10. 42
6. Härdi Rolf	Seon	27. 12. 41
7. Hirschi Fredi	Aarau	4. 12. 42
8. Jordan Karl	Brittnau	28. 2. 41
9. Keller Walter	Schöftland	16. 12. 41
10. Merker Hans	Ennet-Baden	3. 4. 42
11. Mischler Käthi	Villnachern	9. 3. 42
12. Moser Walter	Nußbaumen	26. 5. 42

13. Mühlethaler Annemarie	Aarau	22. 12. 42
14. Müller Georg	Schönenwerd	30. 9. 42
15. Muggler Eduard	Aarau	27. 4. 42
16. Neuhaus Hansruedi	Rupperswil	12. 3. 42
17. Rastberger Max	Wettingen	27. 10. 41
18. Rey Ursula	Aarau	3. 10. 42
19. Roy Christian	Baden	22. 8. 42
***20. Schär Fritz	Olten	15. 6. 42
21. Wanner Annemarie	Baden	31. 7. 42
22. Wieland Senta	Oberentfelden	5. 9. 41
23. Zimmerlin Karl	Aarau	16. 3. 42

Klasse III a (Klassenlehrer: G. Schlatter)

1. Briod Marianne	Lenzburg	16. 7. 41
2. Bruder Reinhold	Oftringen	8. 9. 41
3. Buser Peter	Ennetbaden	9. 10. 41
4. Ehrensperger Werner	Baden	7. 7. 41
5. Gall Erich	Schöftland	23. 4. 41
6. Haller Hans	Zofingen	15. 3. 41
7. Leutenegger Frank	Aarau	4. 11. 41
8. Lutz Ulrich	Schinznach-Dorf	1. 4. 41
9. Mattenberger Judith	Zofingen	13. 4. 41
10. Merz Maja	Olten	20. 8. 41
*11. Müller Margrit	Oftringen	27. 4. 41
12. Müri Erika	Schinznach-Bad	9. 2. 41
13. Ronchetti Katherina	Meiringen	15. 1. 41
14. von Salis Thomas	Brunegg	8. 7. 41
15. Siegrist Gerhard	Küngoldingen	1. 2. 41
16. Steiner Robert	Mailand	16. 1. 41
17. Suter Christian	Rombach	4. 1. 41
**18. Suter Magdalena	Wohlen	16. 4. 41
19. Vogel Hansjörg	Schloßrued	4. 3. 41
***20. Widmer Annelies	Aarau	2. 12. 41

Klasse III b (Klassenlehrer: J. Boesch)

1. Biaggi Claudio	Windisch	23. 5. 41
2. Borner Paul	Wohlen	30. 5. 41
3. Dätwyler René	Aarburg	29. 6. 41
4. Deiß Marlis	Turgi	30. 4. 41
5. Gehrig Heinz	Menziken	12. 10. 41
6. Gerber Margrit	Ennetbaden	9. 8. 41
7. Gretler Marianne	Wohlen	14. 7. 41
8. Gysel Peter	Rupperswil	31. 10. 41
*** 9. Hächler Ursula	Aarau	24. 5. 41
10. Minikus Eleonor	Baden	7. 4. 41
11. Müller Susanne	Brugg	1. 8. 41

12. Pfisterer Thomas	Baden	7. 5. 41
13. Rühle Walter	Baden	7. 10. 41
14. Roth Markus	Lenzburg	12. 10. 41
15. Sauerländer Ursula	Aarau	3. 3. 41
16. Seippel Sylvia	Ennetbaden	31. 1. 41
17. Stadler Peter	Wildeggen	26. 6. 41
18. Stamm Hans Peter	Aarau	2. 8. 41
19. Wanner Hans	Baden	7. 2. 41

Klasse IIIc (Klassenlehrer: E. Semadeni)

1. Arpagaus Reto	Aarau	20. 12. 40
2. Baier Annemarie	Bremgarten	6. 6. 41
3. Bolleter Walter	Baden	4. 4. 41
** 4. Bopp Hanspeter	Zofingen	28. 1. 41
5. Breitschmid Guido	Wohlen	31. 5. 41
6. Fäs Adolf	Oberentfelden	8. 5. 41
7. Fischer Vreni	Küngoldingen	29. 6. 41
8. Gmachel Regina	Lenzburg	19. 1. 41
9. Hoffmann Rainer	Aarau	30. 1. 41
10. Hufschmid Max	Nieder Erlinsbach	5. 2. 41
11. Hug Peter	Baden	14. 9. 41
12. Kaufmann Ulrich	Gränichen	6. 10. 41
13. Kim Dorothee	Aarau	21. 3. 41
14. Leuenberger Ruth	Aarau	4. 3. 40
15. Lüthy Rosmarie	Schöftland	29. 6. 41
16. Matter Max	Aarau	15. 3. 41
17. Müller Magdalen	Unterkulm	24. 4. 41
18. Real Sabine	Aarau	9. 1. 41
19. Schöll Esther	Zofingen	7. 7. 40
20. Weber Marie-Louise	Wettingen	12. 5. 41
21. Widmer Ulrich	Suhr	8. 4. 41
22. Wilhelm Esther	Zofingen	23. 5. 41

Realabteilung des Gymnasiums

Klasse 1a (Klassenlehrer: J. Sutter)

1. Aggeler Jürg	Baden	26. 3. 43
2. Bader Peter	Olten	9. 1. 43
3. Baumann Max	Rheinfelden	29. 10. 43
4. Egenter Ruth	Muri	31. 5. 43
5. Eppler Martin	Trachselwald	22. 4. 43
6. Frank Erich	Wildeggen	10. 1. 43
7. Frieden Werner	Aarau	19. 5. 43
8. Guignard Olivier	Zürich	5. 2. 42
9. Keller Herbert	Hottwil	31. 3. 43

10. Keller Jürg	Schönenwerd	28. 11. 42
11. Kurt Heinz	Aarau	15. 7. 42
12. Lerch Christian	Brittnau	10. 1. 43
13. Maeder René	Unter-Siggenthal	24. 9. 43
14. Merz Margrit	Wohlen	21. 9. 43
15. Meyer Arthur	Lenzburg	8. 2. 43
16. Müller Kurt	Zofingen	18. 2. 43
17. Roth Urs	Schönenwerd	31. 3. 43
18. Urben Werner	Dulliken	31. 3. 43
19. Wegmüller Peter	Staufen	24. 1. 43
20. Werder Samuel	Endingen	23. 10. 43
21. Wiederkehr Urs	Sins	14. 7. 43
22. Zimmermann Robert	Wildeggen	23. 2. 43
23. Zinniker Rolf	Zofingen	17. 8. 43

Klasse 1 b (Klassenlehrer: J. Dünki)

1. Aeschbach André	Buchs	1. 11. 43
2. Bär Marcel	Menziken	16. 11. 43
3. Berchtold Peter	Schloßrued	6. 7. 43
4. Bieri Urs	Effingen	25. 7. 42
5. Egger Gottfried	Baden	8. 5. 43
6. Flückiger Rudolf	Menziken	20. 12. 43
7. Frischknecht Max	Rohr	12. 8. 43
8. Hegglin Peter	Burg	15. 6. 43
9. Hunziker Erich	Buchs	17. 2. 43
10. Keller Peter	Ruppertswil	13. 8. 42
11. Klingelfuß Konrad	Aarau	3. 10. 43
12. Liechti Jürg	Ueken	1. 7. 43
13. Märky Felix	Aarau	24. 10. 43
14. Mollet Peter	Aarau	28. 1. 43
15. Müller René	Suhr	19. 5. 43
16. Oswald Andreas	Baden	2. 6. 43
17. Schaub Hans-Martin	Wohlen	26. 8. 43
18. Steiner Claude	Olten	2. 6. 43
19. Studer Urs	Olten	27. 6. 42
20. Theiler Franz	Reiden	6. 12. 42
21. Wehrli Hansruedi	Aarau	3. 6. 42

Klasse 1 c (Klassenlehrer: V. Steiger)

1. Battaglia Reto	Rombach	23. 9. 43
2. Gautschi Markus	Lenzburg	22. 12. 42
3. Hottinger Felix	Baden	6. 4. 43
4. Hunziker Rolf	Rombach	21. 9. 43
5. Huser Ernst	Wettingen	18. 6. 43
6. Kälin Max	Olten	24. 6. 43
7. Kistler Peter	Aarau	22. 6. 43

8. Lüdi Urs	Glashütten	5. 6. 43
9. de Montet Nicolas	Schönenwerd	21. 11. 41
10. Neuenschwander Peter	Baden	3. 5. 43
11. Rischgasser Heinz	Seon	14. 12. 43
12. Rüttimann Josef	Wohlen	7. 7. 42
13. Schärrier Jacques	Wettingen	6. 10. 43
14. Schmid Dieter	Murten	7. 9. 43
15. Schürmann Jürg	Olten	1. 12. 41
16. Stirnimann Felix	Buchs	3. 4. 42
17. Strasky Leo	Strengelbach	7. 2. 43
18. Truniger Roland	Wettingen	28. 5. 42
19. Urech Hans	Hallwil	14. 4. 43
20. Weise Helmut	Aarau	22. 11. 43
21. Winkenbach Felix	Hausen b. B.	28. 9. 42

Klasse 2a (Klassenlehrer: W. Schmid)

1. Appenzeller Beat	Schönenwerd	14. 6. 42
2. Balsiger Heinz	Aarau	29. 6. 42
3. Begert Willi	Aarburg	17. 10. 42
4. Binder Rudolf	Olten	8. 6. 42
5. Borner Walter	Wohlen	3. 4. 40
6. Burgherr Walter	Wikon	19. 8. 42
7. Dettwiler Alfred	Olten	30. 12. 41
8. Geißmann Theodor	Mandach	29. 10. 42
9. Gysi Rudolf	Aarau	27. 9. 42
10. Gysin Balz	Olten	8. 10. 42
11. Hauri Peter	Seengen	4. 5. 41
12. Jaecklin Alexander	Baden	2. 3. 42
13. Kalt Leo	Baden	28. 6. 42
14. Kunz Peter	Olten	19. 4. 42
15. Lenzin Alfred	Oberentfelden	30. 12. 40
16. Leutwiler Albert	Birrwil	31. 3. 42
17. Matter Robert	Kölliken	5. 7. 42
18. Meyer Klaus	Würenlos	20. 11. 41
19. Ott Walter	Rombach	20. 3. 42
20. Rohrer Hans	Reinach	21. 6. 42
21. Rüegg Arthur	Aarburg	18. 3. 42
22. Schaerer Hansruedi	Aarau	19. 8. 42
23. Schlegel Peter	Wettingen	1. 1. 42
24. Schlör Peter	Menziken	21. 2. 41
25. Sommer Jürg	Schönenwerd	6. 1. 42
26. Urech Pierre	Hallwil	28. 2. 42
27. Wettler Manfred	Aarburg	13. 6. 41
28. Wettstein Kurt	Baden	27. 10. 41

Klasse 2b (Klassenlehrer: W. Bagdasarianz)

1. Aschwanden Felix	Aarau	22. 2. 42
2. Bagdasarianz Michel	Aarau	3. 12. 41
3. Burger Hermann	Menziken	10. 7. 42
4. Cretegny Edith	Olten	20. 12. 41
5. Faust Hans	Baden	6. 2. 42
6. Flury Walter	Aarau	10. 12. 41
7. Halbritter Peter	Baden	1. 9. 41
8. Hauser Jürg	Brugg	14. 5. 42
9. Hiltbold Jean-Pierre	Lenzburg	26. 2. 42
10. Jaccoud Pierre	Niedergösgen	29. 4. 41
11. Karlen Urs	Buchs	11. 3. 42
12. Lehner Urs	Stilli	25. 3. 42
13. Lüthy Jürg	Aarau	2. 1. 42
14. Matter Bernhard	Aarau	28. 4. 42
15. Meier Marcel	Rieden b. Baden	2. 11. 42
16. Meyer Karl	Gebinstorf	2. 3. 42
17. Molnar Nikolaus	Zofingen	10. 7. 41
18. Müller Willi	Brugg	28. 6. 42
19. Oehler Kurt	Aarau	28. 2. 42
20. Rentsch Fritz	Schönenwerd	4. 4. 42
21. Rutz Peter	Baden	1. 10. 42
22. Schatzmann Urs	Lenzburg	20. 10. 42
23. Schmidt Toni	Lenzburg	3. 11. 41
24. Schneider Peter	Lenzburg	9. 9. 42
25. Tinturier André	Buchs	17. 11. 41
26. Weber Erich	Wettingen	16. 4. 42
27. Weiß Jürg	Nußbaumen	30. 3. 42
28. Widmer Hansrudolf	Suhr	12. 6. 42
29. Willmann Karl	Menziken	18. 5. 42

Klasse 3a (Klassenlehrer: E. Rey)

1. Aeschlimann Jürg	Au/Wildegg	26. 7. 41
2. Baer Hanspeter	Lenzburg	15. 2. 40
3. Betschon Franz	Baden	29. 11. 41
4. Degoumois Jacques	Baden	16. 8. 41
5. Frey Christian	Aarau	4. 1. 41
6. Gygi Martin	Wildegg	14. 5. 41
7. Killer Walter	Lenzburg	22. 3. 41
8. Kühn Kurt	Wettingen	9. 8. 41
9. Luchsinger Hans	Seon	20. 6. 40
10. Meier Gustav	Schönenwerd	4. 12. 41
11. Meier Otto	Pfeffikon LU	23. 4. 41
12. Meyer Kurt	Wettingen	20. 5. 41
13. Nüsperli Bruno	Aarau	10. 4. 41
14. Nußbaum Robert	Olten	1. 12. 40

15. Peterhans Willi	Sins	14. 5. 41
16. Schär Werner	Olten	23. 9. 40
17. Schenk Christian	Aarau	20. 10. 41
18. Schenker Walter	Eppenberg	4. 3. 39
19. Schroeder Peter	Reiden	21. 4. 41
20. Schwaller Peter	Rieden	17. 11. 41
21. Villiger Kaspar	Pfeffikon	5. 2. 41
22. Vogt Peter	Olten	19. 8. 41
23. Willi Peter	Küngoldingen	30. 9. 41
24. Zaugg Hannes	Olten	21. 10. 40
25. Zobrist Jürg	Rupperswil	5. 6. 41

Klasse 3 b (Klassenlehrer: S. Steinbeck)

1. Althaus Fritz	Menziken	24. 1. 41
2. Bay Kurt	Aarau	6. 9. 41
3. Bieri Markus	Niederlenz	9. 10. 40
4. Born Alfred	Brugg	11. 5. 41
5. Eppler Hermann	Trachselwald	31. 12. 41
6. Fasnacht Peter	Olten	10. 2. 41
7. Fritschi Christian	Buchs	25. 12. 40
8. Gautschi Max	Olten	14. 11. 41
9. Hauri Casper	Zofingen	28. 11. 40
10. Hofer Hermann	Rothrist	20. 1. 41
11. Keller Kurt	Windisch	5. 2. 41
12. Keller Rudolf	Untersiggenthal	21. 4. 40
13. Leuenberger Jakob	Ennetbaden	11. 3. 40
14. Meier Hanspeter	Brugg	31. 5. 41
15. Mollet Heinz	Aarau	11. 7. 41
16. Müller Armin	Klingnau	17. 3. 41
17. Oswald Christian	Baden	8. 8. 41
18. Schlachter Willi	Baden	25. 9. 41
19. Superina Ferdinand	Aarau	16. 6. 39
20. Wahl Dieter	Ennetbaden	29. 3. 41
21. Wideroe Rolf	Nußbaumen bei Baden	3. 9. 41

Handelsschule

Klasse A 1 (Klassenlehrer: H. Schurter)

1. Bertschi Bernhard	Thalwil	12. 3. 42
2. Brühlmann Ernst	Aarau	12. 3. 43
3. Erne Stefanie	Baden	6. 9. 43
4. Haller Dora	Gontenschwil	23. 1. 43
5. Häusermann Balz	Fahrwangen	24. 5. 43
6. Heß Sylvie	Menziken	2. 12. 43
7. Hochstraßer Ruth	Niederlenz	22. 4. 43

8. Hoffmann Suzanne	Aarau	16. 5. 43
9. Kneubühler Sylvia	Zofingen	24. 10. 43
10. Kohler Edith	Baden	25. 6. 43
11. Leuthard Josef	Mühlau	28. 6. 43
12. Märchy Verena	Aarau	1. 12. 42
13. Meier Susanne	Baden	6. 9. 42
14. Müller Felix	Schönenwerd	16. 11. 43
15. Parolini Marisa	Aarau	4. 9. 43
16. Rodel Ursula	Lenzburg	18. 7. 43
17. Schaerer Werner	Baden	28. 5. 42
18. Schießler Rudolf	Aarau	21. 6. 43
19. Schmid Anne-Françoise	Aarau	9. 10. 42
20. Schmidli Fritz	Aarau	15. 3. 43
21. Senn Ulrich	Baden	29. 1. 42
22. Stiner Hans-Kaspar	Unterefelden	14. 2. 43
23. Tüscher Rosmarie	Rothrist	16. 9. 43
24. Walther Renate	Oberentfelden	15. 5. 43
25. Weber Bruno	Aarau	22. 5. 43
26. Weber Christine	Aarau	25. 6. 43
27. Wildi Charlotte	Aarau	6. 12. 42
28. Wirz Rudolf	Menziken	29. 8. 43
29. Zulauf Hans Kaspar	Aarau	25. 12. 43

Klasse A2 (Klassenlehrer: A.Bolliger)

1. Aeschmann Danielle	Olten	31. 12. 43
2. Bolliger Margrit	Buchs	16. 5. 43
3. Edelmann Jeannette	Bremgarten	2. 11. 43
4. Gerber Theres	Baden	21. 7. 43
5. Gfeller Lotti	Brugg	13. 9. 43
6. Hediger Theres	Reinach	21. 6. 43
7. Hirschi Ursula	Aarau	15. 5. 43
8. Hofer Therese	Buchs	7. 8. 43
9. Jaggi Elisabeth	Aarau	15. 8. 43
10. Kamber Betti	Schönenwerd	28. 12. 42
11. Krummet Brigitte	Aarau	17. 5. 43
**12. Käch Elsbeth	Muri	24. 4. 43
13. Kuny Sybil	Küttigen	3. 2. 43
14. Mergenthaler Christa	Rheinfelden	22. 12. 43
15. Meyer Gisela	Niederlenz	24. 1. 43
16. Obrist Verena	Brugg	14. 3. 43
17. Pfisterer Christine	Baden	6. 3. 43
18. Roduner Martha	Windisch	10. 4. 42
19. Ruschak Brigitte	Buchs	17. 3. 43
20. Schärer Marlise	Riniken	2. 8. 42
21. Schilling Elsbeth	Aarau	12. 9. 42
22. Spillmann Elisabeth	Villnachern	5. 7. 43
23. Vogt Susanne	Brugg	20. 10. 43

24. Wiedmer Brigitt	Untersiggenthal	27. 3. 43
25. Wuffli Doris	Aarau	8. 10. 43
26. Wydler Margot	Wildegg	5. 5. 42
27. Wyß Silvia	Turgi	1. 4. 43

Klasse B1 (Klassenlehrer: A. Hinderberger)

1. Albisser Margrit	Wettingen	29. 4. 42
2. Cinelli Andrea	Baden	21. 3. 42
3. Doppler Hugo	Mailand	26. 7. 42
4. Fiechter Ursula	Oberentfelden	22. 7. 42
5. Fischer Esther	Aarau	5. 2. 41
6. Fischer Theo	Häggingen	25. 12. 37
7. Geiger Elisabeth	Lenzburg	18. 9. 42
8. Hahn Verena	Brugg	16. 5. 42
9. Haller Barbara	Aarau	8. 4. 41
10. Hirzel Annemarie	Niederlenz	15. 10. 42
11. Koch Michael	Villmergen	1. 5. 42
12. Meyer Elisabeth	Aarau	12. 8. 42
*13. Meyer Helene	Schönenwerd	7. 9. 42
14. Moor Peter	Rothrist	26. 11. 42
15. Mühlebach Verena	Brugg	11. 1. 42
16. Obrist Max	Menziken	24. 10. 42
17. Plüß Hermann	Brugg	29. 1. 42
18. Rüesch Ursula	Burg	31. 8. 41
19. Schenker Irène	Niedergösgen	21. 6. 42
20. Schmidlin Pia	Aarau	18. 5. 41
21. Suter Peter	Kölliken	29. 12. 41
22. Weber Käthi	Baden	20. 3. 42
23. Zimmerli Evelyne	Wohlen	11. 9. 42
24. Zwingli Ruth	Brittnau	2. 10. 42

Klasse B2 (Klassenlehrer: Chr. Krebs)

1. Aeschbach Yvonne	Buchs	16. 10. 42
* 2. Bäbler Ursula	Baden	19. 4. 42
3. Benz Madeleine	Ennetbaden	26. 11. 42
* 4. Berchtold Ursula	Windisch	23. 5. 41
5. Brugger Elisabeth	Brugg	16. 11. 42
6. Ekkers Anke Marijke	Wettingen	16. 11. 41
7. Fehlmann Elsbeth	Zofingen	3. 10. 42
8. Furrer Verena	Aarau	20. 1. 42
9. Häny Marianne	Aarau	31. 5. 42
10. Horlacher Marlis	Wettingen	14. 1. 42
11. Hunziker Theres	Rothrist	17. 11. 42
12. Lässer Lore	Schönenwerd	5. 6. 41
13. Leutwyler Veronika	Lupfig	4. 2. 42
14. Miescher Ruth	Aarau	12. 12. 42

15. Rahm Verena	Aarau	23. 8. 42
16. Rey Margrit	Aarau	5. 1. 42
17. Ruf Lotti	Murgenthal	16. 12. 41
18. Schatzmann Felicitas	Seengen	24. 3. 42
19. Schaufelbühl Hildegard	Bremgarten	18. 6. 42
20. Schmid Lisbeth	Zofingen	13. 3. 42
21. de Spindler Irene	Wettingen	31. 3. 42
22. Steger Käthi	Reiden	17. 7. 41
23. Strebel Susanne	Wohlen	10. 9. 41
24. Vonaesch Charlotte	Lenzburg	20. 9. 42
25. Wehrli Silvia	Rombach	19. 2. 42
26. Wenger Eveline	Baden	21. 8. 42
27. Wernli Annemarie	Baden	18. 6. 42
28. Witschi Pia	Windisch	6. 12. 41

Statistische Angaben

Schüler und Schülerinnen

Stand Ende des Schuljahres, für die 4. Klasse der Realabteilung Ende des Sommersemesters. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Abteilung	Schuljahr 1959/60					Schuljahr 1958/59
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total	
Literarabt.	25 (6)	20 (9)	19 (7)	21 (2)	248 (86)	227 (69)
	25 (12)	24 (9)	19 (8)	22 (3)		
Realabteilung	24 (11)	23 (8)	22 (11)	18 (1)	186 (4)	153 (4)
	23 (2)	28 (-)	25 (-)			
	21 (-)	29 (1)	21 (-)			
Handelsschule	21 (-)	23 (16)	20 (7)		147 (114)	133 (95)
	29 (16)		22 (22)			
Total	195 (74)	177 (69)	148 (55)	61 (6)	581 (204)	513 (168)

Heimatort und Wohnort

Abteilung	Heimatort			Wohnort der Eltern			
	im Aargau	in andern Kantonen	im Ausland	Aarau	im übrigen Kanton Aargau	in andern Kantonen	im Ausland
Literarabt.	122	122	4	50	180	16	2
Realabteilung	89	93	4	24	121	38	3
Handelsschule	91	53	3	39	99	8	1
Total	302	268	11	113	400	62	6

Konfession

Abteilung	reformiert	römisch-katholisch	alt-katholisch	griech. orthodox	andere
Literarabteilung	188	57	1	–	2
Realabteilung	147	32	5	–	2
Handelsschule	113	33	–	–	1
Total	448	122	6	–	5

Besuch der Fakultativfächer

(Die im Herbst entlassene 4. Klasse der Realabteilung ist nicht mehr aufgeführt)
 Fächer mit * sind für die betreffende Klasse obligatorisch.
 Fächer mit – können von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden.
 Für alle Schüler mit Ausnahme der Griechischschüler der Literarabteilung (Typus A) ist entweder Englisch oder Italienisch obligatorisches Fach.

Abteilung und Klasse	Englisch	Italienisch	Spanisch	Hebräisch	Philosophie	Relig. geschichte	Zeichnen	Singen	Musiktheorie	Stenographie	Volkswirtschaftslehre	Klavier	Violine	Cello	Flöte	Mathemat. Praktikum	Biologisches Praktikum	Chemisches Praktikum	Physikal. Praktikum
	Literarabt.																		
1. Klasse	72	36	–	–	–	*	*	4	18	–	21	8	4	1	–	–	–	–	
2. Klasse	68	37	–	–	–	16	*	6	3	–	23	7	0	3	–	–	49	–	
3. Klasse	48	29	25	2	–	5	22	2	2	–	15	6	0	2	–	–	–	–	
4. Klasse	41	12	21	2	27	–	12	2	1	–	6	10	3	1	3	–	32	31	21
Realabt.																			
1. Klasse	63	16	–	–	–	*	*	0	13	–	8	2	2	0	–	–	–	–	
2. Klasse	57	9	13	–	–	6	*	4	1	–	6	3	1	5	14	28	–	–	
3. Klasse	44	10	4	–	–	2	17	0	0	–	4	2	0	1	–	–	41	41	
Handelsschule																			
1. Klasse	55	47	–	–	–	8	*	4	*	–	17	3	0	3	–	–	–	–	
2. Klasse	48	26	15	–	–	13	7	3	6	–	15	5	1	0	–	–	–	–	
3. Klasse	41	32	9	–	–	7	3	5	3	*	12	3	1	0	–	–	–	–	
Total (ohne 4. Kl. Realabt.)	537	254	87	4	27	49	69	22	24	31	6	131	42	10	18	14	109	72	62

5. Prüfungen

*Maturitätsprüfung an der Realabteilung
des Gymnasiums:*

schriftlich: 7.–10. September 1959
mündlich: 22.–23. September 1959

*Maturitätsprüfung an der Literarabteilung
des Gymnasiums und
Diplomprüfung an der Handelsschule:*

schriftlich: 29. Februar–5. März 1960
mündlich: 21.–25. März 1960

Aufnahmeprüfungen:

schriftlich: 29. Februar–2. März 1960
mündlich: 14./15. März 1960

Die Abschlußprüfung haben mit Erfolg bestanden:

	<i>Literarabteilung des Gymnasiums:</i>	(Studium oder Beruf)
<i>Klasse IVa:</i>	Aebersold Theo, Olten	Jurisprudenz und Nationalökonomie
	Baumann Christian, Aarau	Jurisprudenz
	Belart Andreas, Aarau	unbestimmt
	Benz Peter, Baden	Medizin
	Blanchard Jean-René, Menziken	Medizin
	Dogwiler Klaus-Jörg, Reinach	Pharmazie
	Hoegger Ruedi, Baden	Theologie
	Jäggli Ulrich, Reinach	Theologie
	Jungi Felix, Aarau	Medizin
	Kaeser Robert, Baden	Maschineningenieurwesen
	Keller Hanspeter, Aarau	Medizin
	Lehmann Beat, Oftringen	Jurisprudenz und Nationalökonomie
	Maire Catherine, Baden	Schule für soziale Arbeit
	Mani Peter, Olten	Musik
	Maraini Luca, Baden	Architektur
	Mathys Samuel, Menziken	Bauingenieurwesen
	Mittelholzer Erik, Unterkulm	Bauingenieurwesen
	Schärer Susanna, Wildegg	Musik
	Schläpfer Walter, Zurzach	Germanistik und Psychologie
	Siegiwart Benno, Aarau	Naturwissenschaften
	Weber Ulrich, Aarau	Medizin
<i>Klasse IVb:</i>	Blanc Jean-Pierre, Schöftland	Jurisprudenz
	Bräm Alfred, Baden	Elektroingenieurwesen
	Brun Felix, Wohlen	Zahnheilkunde

Daetwiler Renate, Windisch	Dolmetscherschule
Fischer Ulrich, Seengen	Jurisprudenz
Frei Stefanie, Fahrwangen	Jahreskurs am Seminar
Frey Andreas, Aarau	Wirtschaftswissenschaften
Grenacher Mathis, Baden	Bauingenieurwesen
Hoffmann Hansrudolf, Aarau	Jurisprudenz
Maeder Claude, Untersiggenthal	Mathematik und Physik
Meier Peter, Aarau	Mathematik und Physik
Müller Viktor, Nußbaumen	Jurisprudenz
Mundwiler Reinhard, Schönenwerd	Germanistik
Noethiger Richard, Aarau	Theologie
Ruffi Theo, Beinwil am See	Medizin
Steiner Peter, Reinach	Medizin
Suter Peter, Wohlen	Mathematik und Physik
Thomann Erika, Lenzburg	Moderne Sprachen
Töndury Gian Duri, Wettingen	Medizin
Wälli Pierre, Lenzburg	Jurisprudenz
Wespi Hans-Heinrich, Suhr	Medizin
Wildi Ulrich, Aarau	Mathematik und Physik

Realabteilung des Gymnasiums:

<i>Klasse 4:</i>	Aeschimann Jacques, Olten	Bauingenieurwesen
	Albisser Hanspeter, Wettingen	Bauingenieurwesen
	Bertschi Albert, Mailand	Maschineningenieurwesen
	Gloor Walter, Rohr	Maschineningenieurwesen
	Gysi Ernst, Aarau	Bauingenieurwesen
	de Haen Christoph, Lostorf	Chemie
	Hartmann Kurt, Wohlen	Mathematik und Physik
	Hofer Robert, Teufenthal	Chemie
	Horn Ulrich, Zofingen	Chemie
	Lengweiler Willy, Tegerfelden	Chemie
	Leutwyler Heinz, Reinach	Mathematik und Physik
	Moser Alfred, Tourah/Kairo	Elektroingenieurwesen
	Rey Verena, Fahrwangen	Naturwissenschaften
	Rudolf Gerhard, Baden	Mathematik und Physik
	Vollmer Hans Rudolf	Mathematik und Physik
	Weber Rolf	Architektur
	Widmer Hans	Maschineningenieurwesen
	Wittmer Urs	Psychologie

Handelsschule:

<i>Klasse C1:</i>	Achermann Peter, Buchs	Praxis
	Berchtold Willi, Schloßrued	Maturität C
	Bugmann Hans, Döttingen	Englandaufenthalt
	Dubs Paul, Seengen	Maturität C
	Engeli Hans-Peter, Aarau	Handelsmatur

Fricker Jörg, Aarau	Maturität C
Gautschi Manfred, Brugg	Handelsmatur
Großkopf Adelheid, Aarau	Praxis
Halter Manfred, Beinwil am See	Handelsmatur
Hirt Beat, Zürich	Regisseur- und Reporterausbildung
Hottinger Christine, Baden	Englandaufenthalt
Keller Heinz, Aarau	Handelsmatur
Kobel Walter, Rothrist	Praxis
Märki Erika, Aarau	Englandaufenthalt
Meng Franz, Jona	Handelsmatur
Müllhaupt Marianne, Baden	Praxis
Schilter Denise, Muri	Auslandaufenthalt
Schlatter Arthur, Turgi	Handelsmatur
Wernli Verena, Aarau	Auslandaufenthalt
Widmer Doris, Villmergen	Auslandaufenthalt

Klasse C2:

Bader Marlène, Aarau	Amerikaufenthalt
Berner Bluette, Rapperswil	Praxis
Bircher Martha, Auw	Seminar Aarau
Düllli Liselotte, Villnachern	Praxis
Fricker Anna-Margrit, Wohlen	Amerikaufenthalt
Graf Annerose, Aarau	Auslandaufenthalt
Gut Beatrice, Aarau	Praxis
Hirt Sabine, Brugg	Korrespondentin
Hochsträßer Marta, Wohlen	Auslandaufenthalt
Hunziker Elisabeth, Aarau	Korrespondentin
Keller Verena, Brugg	Auslandaufenthalt
Ott Silvia, Niederlenz	Praxis
Riniker Heidi, Aarau	Buchhalterin
Saragò Maria, Baden	Auslandaufenthalt
Schatzmann Christa, Seengen	Auslandaufenthalt
Schraner Margrit, Gränichen	Praxis
Schüttel Susanne, Ober-Erlinsbach	Praxis
Senn Katharina, Neuenhof	Auslandaufenthalt
Suter Marianne, Aarau	Praxis
Urech Lydia, Brugg	Praxis
Wanner Marie-Louise, Baden	Krankenschwester
Willmann Jacqueline, Lenzburg	Praxis

6. Bericht über den Unterricht

Die Zahl in der Klammer hinter dem Fach bedeutet die Anzahl der Wochenstunden. Die Stundenzahl des Sommerhalbjahres (S) ist teilweise von der des Winterhalbjahres (W) verschieden.

Literabteilung des Gymnasiums, Maturitätstypen A und B

I. Klasse

Parallelklassen Ia, Ib und Ic

DEUTSCH. (3) *Mettler*. Ia. Klassenlektüre: Shakespeare «Hamlet», E.T.A. Hoffmann «Der Goldene Topf»; Hauslektüre: Schiller «Maria Stuart»; Poetik: Lehre von der Poesie, Metrik; Sprachgeschichte; Vorträge, Diskussionen, Aufsätze, Übungen im Protokollieren, Redeschulung, selbständige Interpretationen.

Hinderberger. Ib. Klassenlektüre: Mörike «Mozart auf der Reise nach Prag»; Eichendorff «Taugenichts». Besprechung der Form- und Stilprobleme. – Vorträge und schriftliche Analysen im Zusammenhang mit der Lektüre. – Gedichte von Mörike und Eichendorff aus Enderlin, Deutsche Lyriker. – Verslehre. – Aufsätze und, im Anschluß daran, Besprechung grammatischer, stilistischer und inhaltlicher Fragen.

Storz. Ic. Kurzgeschichten, Erzählungen (von Keller, Storm, Gorki), ein Drama (Grillparzers «Wehe dem, der lügt»), mit Theaterbesuch, Gedichte. Diskussionen, Aufsätze, Vorträge.

LATEIN. (6) *Schweizer*. Ia. Grammatik nach Ludus Latinus Grammatik B, Syntax, §§ 1–93. – Lektüre: Caesar, Bellum Gallicum I, 1–29 (im Anschluß an 17–20: V, 6–7); I, 38–41; III, 1–6; V, 8–22; VII, 44–53. Metrik; Beginn mit Ovid, Metamorphosen, Auswahl nach «Rudimenta Poetica».

Stahelin. Ib. Grammatik: Syntax nach Ludus IVa, Nr. 1–103. Lektüre: Caesar, De bello Gallico: I, 1–29; II, 29–33; III, 1–6; 12–16; IV, 16–19; V, 2,4–3,4; 55–58; VI, 13–17; VII, 1–5; 68–90. Ovid, Metamorphosen I, 89–150.

Lindegger. Ic. Grammatik nach Ludus IV B, Participium, Gerundium, Gerundivum, Supinum; Kasuslehre: Ablativ, Akkusativ, Genetiv. – Kurze Einführung in die hist. Laut- und Formenlehre anhand der §§ 1–16; allg. lat. Sprach- und Literaturgeschichte, Wortbildungslehre auf etymologischer Grundlage; Einführung in die Metrik. – Lektüre. Caesar, Bell. Gall. I, 1–30; Behandlung einiger altlat. Texte i. Zshg. mit der syst. Literaturgeschichte; Ovid, Metamorphosen (Schöpfung und Weltzeitalter, Pyramus u. Thisbe).

GRIECHISCH. (6) *Mettler*. Ia. Abschluß der Formenlehre (Kägi-Wyß I, 75–130). Lektüre: Neues Testament.

FRANZÖSISCH. (3) B. *Walther*. Ia. Grammatik: Substantiv, Adjektiv, Pronomen, kurze Repetition der Verben (nach P. Roches). Syntax: Gebrauch der Zeiten. Lektüre: Guy de Maupassant: La Parure, Deux Amis, Mon Oncle Jules, La Ficelle. P. Mérimée: Mateo Falcone, Federigo. Schriftl. Übungen, Diktate, Résumés, Vorträge.

Urech. Ib. Lectures: Jules Romains, Knock; Maupassant, Contes choisis; D'Hôtel, Le Pays où l'on n'arrive jamais. Grammaire: Exercices choisis d'après Truan-Tamborini, §§ XI, XVII, XIX, XX, XXIII.

- Steiger*. Ic. Grammatik: C. Dudan, *L'Ivraie ou le bon grain?* Roches: Verbes irréguliers, auxiliaires, passif, verbe impersonnel, emploi des temps. Lektüre: Georges Duhamel, *Les Jumeaux de Vallangoujard*. Diktate und Übersetzungen.
- ENGLISCH. (3) *Buchmann*. Ia und Ic. Elementarunterricht nach Buchmann-Wyler, Lehrbuch der englischen Sprache.
- Berger*. Ib. Elementarunterricht nach Buchmann-Wyler, Lehrbuch der englischen Sprache.
- ITALIENISCH. (3) *Gerster*. Ib. Einführung in die Sprache anhand von Boßhard, *Corso d'italiano*, 2. Auflage, Lektionen 1–37. Ausspracheübungen, schriftliche und mündliche Übersetzungen, kleine Berichte.
- Steiger*. Ic. Einführung in die Sprache nach Primo Zambetti, *Lingua gentile*.
- GESCHICHTE. (3) *Bolliger*. Ia. Historische und politische Grundbegriffe. Verfassungskunde der Schweiz. – Überblick über die Urgeschichte. Geschichte des Altertums. Einführung in die Kunst der Antike. – Zeitereignisse.
- Boesch/Banholzer*. Ib. Lehrmittel: Grundriß der Geschichte Band I; Gliederung der Geschichte, Chronologie, Quellen; Urgeschichte; Altorientalische Kulturen; Griechische Geschichte; Römische Geschichte.
- v. *Wartburg*. Ic. Geschichte Ägyptens und des alten Orients. Kulturelle und politische Geschichte der Griechen. Lektüre: Odyssee, Antigone, Apologie des Sokrates. Anfänge der römischen Geschichte.
- GEOGRAPHIE. (2) *O. Wernli*. Ia und Ib. Die Entstehung der Erdrinde im Laufe der Erdgeschichte: Erdgeschichte und Menschheitsgeschichte. Die wirkenden Kräfte. Methoden der Altersbestimmung. Charakterisierung der Hauptetappen der Erdgeschichte. Interessante Räume und Einzelercheinungen.
- H. Frei*. Ic. Allgemeine Geographie. Überblick über den Aufbau des Kosmos. Einführung in die Kartographie. Formung der Erdoberfläche im Laufe der Erdgeschichte.
- MATHEMATIK. (4) *Semadeni*. Ia und Ib. Graphische Darstellungen. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen. – Strahlensätze. Perspektivität und Ähnlichkeit. Goldener Schnitt und reguläre Vielecke. Trigonometrie I.
- J. Sutter*. Ic. Lineare Gleichungssysteme mit mehreren Unbekannten. Auflösung der Quadratischen Gleichung. Graphische Darstellungen. Potenz- und Wurzellehre. Logarithmen. – Proportionallehre. Ähnlichkeit. Trigonometrie I.
- BIOLOGIE. (2) *Schmid*. Ia und Ic. Bau und Lebenserscheinungen der Blütenpflanzen, Übersicht des Pflanzenreiches.
- Schaffner*. Ib. Bau und Stoffwechsel der Blütenpflanzen. Übersicht über das Pflanzenreich.
- ZEICHNEN. (2). *C. Laubacher*. Ia und Ib. Klassenarbeiten. Entwickeln des bewußten Sehens. Gestalten von Farbe + Form (aus der Phantasie + nach Natur).
- Ringier*. Ic. Lockerungsübungen. Die zeichnerischen Mittel. Übungen mit Flächen. Form und Farbkontraste. Blumenstudien. Gegenstandszeichnen. Linolschnitte.
- STENOGRAPHIE (S. 2, W. 1) *L. Eichenberger*. Einführung in das System Stolze-Schrey nach dem Lehrbuch Riethmann und Sturm. Systemrepetition, Diktate und Übertragungen. Lehrbuch Meyer/Wyler.

II. Klasse

Parallellklassen IIa, IIb und IIc

DEUTSCH. (3) *Steinbeck*. IIa. Stilkritische Übungen (liter. Grundbegriffe) anhand folgender Texte (Klassen- und Hauslektüre): C. F. Meyer (Amulett, Leiden eines Knaben, Gedichte), Gotthelf (Hansjoggeli der Erbvetter), Mörike, Th. Mann, Lyrik verschiedener Dichter. Auseinandersetzung mit dem Theater (Textbucharbeit in Gruppen, Spielen des selbstgeschriebenen Stücks; Grillparzer, Weh dem, der lügt). Lektüre: Schiller, Fiesco (Vergleich mit Hörspiel); Ibsen, Nora; Sophokles, König Ödipus, Antigone; Goethe, Urfaust; Gotthelf, Dursli. – Dt. Sprachgeschichte und Lektüre ahd. und mhd. Texte aus Burkhard, Schriftwerke dt. Sprache I. – Gedichte zeitgenöss. Autoren. Aufsätze, Referate, Diskussionen.

Berger. IIb. Drama und Novelle: G. Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe; Th. Storm: der Schimmelreiter; Fr. Schiller: Maria Stuart; Hch. Kleist: Der zerbrochene Krug; Michael Kohlhaas; Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter. Hauslektüre im Zusammenhang mit dem Unterricht (G. Kellers Hadlaub; Michael Kohlhaas). Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Lektüre ausgewählter Texte aus der althochdeutschen und mittelhochdeutschen Literatur (Burkhard: Schriftwerke deutscher Sprache, I. Bd.). Gedichte, Aufsätze.

Hinderberger. IIc. Klassen- und Hauslektüre: Meyer «Jürg Jenatsch», «Die Hochzeit des Mönchs». – Vorträge im Zusammenhang mit der Lektüre. – Ausgewählte ahd. und mhd. Dichtungen aus Burkhard, Schriftwerke deutscher Sprache I. Abriß der deutschen Sprachgeschichte. – Gedichte aus Enderlin, Deutsche Lyriker: Meyer (mit eingehender Behandlung verschiedener Fassungen), Rilke. – Aufsätze; Stilprobleme.

LATEIN. (6) *Lindegger*. IIa. Grammatik: allg. Kasuslehre, Genetiv, Akkusativ, Dativ; Behandlung des Konjunktivs im Haupt- und im Nebensatz; Konjunktionen; Einiges zur hist. Syntax; allg. lat. Sprach- und Literaturgeschichte (bis in die Cicero-Zeit). – Lektüre: Ausgewählte Kapitel aus Sallust, Catilina; Cicero, I. catilinarische Rede; Ovid, Metamorphosen IV 55–166 (Pyramus und Thisbe); Lukrez, De rerum natura, Proömium (I 1–61), Preis auf Epikur (I 62–101), Wider die Todesfurcht (III 830 ff., 1024–1052), Ursache des Götterglaubens und der -furcht (V 1161–1240). Beobachtungen an der lat. Dichtersprache. Regelmäßige Rückübersetzungs-Übungen nach «Amor und Psyche» von Apuleius.

Schlatter. IIb. Grammatik nach Ludus B §§ 94–165. Metrik. Lektüre: Ovid, Auswahl aus Metamorphosen und Fasten; Sallust: Catilina.

Frey. IIc. Grammatik nach Ludus B §§ 94–164. Lektüre: Ovid, Auswahl aus «Rudimenta Poetica». Cicero: I. Rede gegen Catilina, ausgewählte Abschnitte aus den übrigen Reden gegen Catilina und aus der Rede für den Dichter Archias.

GRIECHISCH. (5) *Frey*. IIa. Xenophon: Anabasis, Auswahl aus den 4 ersten Büchern. Odyssee: 1. Buch 1–95, 5. und 6. Buch, 9. Buch 165–566 und Abschnitte aus dem 11. Buch. Herodot: Ausgewählte Kapitel.

FRANZÖSISCH. (3) *Wenger*. IIa. Grammatik (von Truan-Tamborini ausgehend nach eigener Konzeption): pronoms, construction interrogative, répétition des verbes, verbes pronominaux et impersonnels. Lektüre: Daudet, Lettres de mon moulin (Originalausgabe) – freies Erzählen einzelner Stücke. Alain Fournier, Le Grand Meaulnes.

- Gerster*. IIb. Grammatik, z. T. nach Truan-Tamborini, Cours supérieur: Le verbe pronominal; le verbe impersonnel; les compléments d'objets; l'emploi des temps; les modes. – Lektüre: Maupassant, Novellen; Molière, Le bourgeois gentilhomme; Le Sage, Turcaret; Saint-Exupéry, Terre des hommes. – Mündliche und schriftliche Übungen; Diktate; Vorträge.
- Urech/Munz*. IIc. Lectures: Montesquieu (Extraits); Vercors, Le silence de la mer; Simenon, La vieille dame; Julien Green, Adrienne Mesurat; Fables de La Fontaine. Grammaire: Exercices choisis sur la syntaxe d'après Truan-Tamborini, §§ XXIII, XXV, XXVI, XXX.
- ENGLISCH. (3) *Steinbeck*. IIa. Elementarunterricht nach Dieth-Frauchiger, Let's Learn English. Englandkunde (Parliament; Christmas); Lektüre: A. Paton, Cry, the Beloved Country; Short Stories von O. Wilde, E. A. Poe, A. Trollope.
- Buchmann*. IIb. Fortsetzung des Elementarunterrichts nach Buchmann-Wyler, Lehrbuch der englischen Sprache. Lektüre.
- Berger*. IIc. Fortsetzung und Abschluß des Elementarunterrichts nach Buchmann und Wyler, Kurzvorträge. Lektüre: Short stories by R. Kipling, H. G. Wells, J. Galsworthy, Katherine Mansfield and L. O. Flaherty.
- ITALIENISCH. (3) *Gerster*. IIb. Abschluß der Grammatik nach Boßhard, Corso d'Italiano, Lektionen 38–60. – Lektüre: Novellen (Narratori toscani moderni odierni). Mündliche und schriftliche Übungen; Gedichte.
- Hindermann/Munz*. IIc. Grammatik nach Boßhard, Corso d'Italiano, bis Lektion 55. Lektüre: A. Roncari, Prime lecture italiane per stranieri, vol. I. Pirandello, Novelle. Einführung in die zeitgenössische Romanliteratur. – Lieder. Herbstferien: Arbeitslager in der Toscana.
- GESCHICHTE. (3) *Boesch*. IIa. Das Abendland um 1500: Politisch-staatliche Verhältnisse, Entdeckungen, Frühkapitalismus, Humanismus, die spätmittelalterliche Kirche; Kunstgeschichte des Mittelalters und der Renaissance; die Reformation Luthers; die Reformation Zwinglis; politische Geschichte Europas zur Zeit Karls V.
- Boesch/Banholzer*. IIb. Das Abendland um 1500: Politisch-staatliche Verhältnisse, Entdeckungen, Frühkapitalismus, Humanismus, die spätmittelalterliche Kirche; Kunstgeschichte des Mittelalters und der Renaissance. Reformation.
- Bolliger*. IIc. Geschichte der späten Antike, der Völkerwanderung und des Mittelalters. Kunstgeschichte. – Verfassungskunde der Schweiz. – Zeitgeschehen.
- GEOGRAPHIE. (S 2) *H. Frei*. IIa. Überblick über die Klimafaktoren. Die Klimazonen der Erde.
- O. Wernli*. IIb und IIc. Die Lufthülle und ihre Bedeutung als Gestalter der menschlichen Umwelten: Der Aufbau der Lufthülle. Die unterschiedliche Erwärmung der Troposphäre. Die Tropen und ihre Bedeutung für den Menschen. Gliederung der gemäßigten Zone. Charakterisierung der Einzelräume der gemäßigten Zone.
- MATHEMATIK. (3) *Schaltenbrand*. IIa. Ähnlichkeitssätze. Goldener Schnitt. Ebene Trigonometrie und Goniometrie. Regelmäßige Vielecke. Kreisberechnung. Arithmetische und geometrische Folgen und Reihen.
- Sutter*. IIb. Arithmetische und geometrische Reihen. – Ähnlichkeit. Trigonometrie und Goniometrie. Grundbegriffe der analytischen Geometrie.

Ramser. IIc. Logarithmen. Trigonometrie mit Anwendung des logarithmischen Rechnens. Die ganze rationale Funktion und ihre Ableitung.

BIOLOGIE. (2) *Schmid*. IIa und IIb. Bau und Leben von Vertretern der verschiedenen Tierstämme.

Schaffner. IIc. Bau und Lebensleistungen einzelner Vertreter der verschiedenen Tierstämme.

BIOLOGISCHES PRAKTIKUM (S. 2) fak., *Schmid*. IIa und IIb. Mikroskopieren, Sezieren, physiologische Versuche, Pflanzen bestimmen.

Schaffner. IIc. Übungen im Mikroskopieren und Sezieren. Amphibien-Exkursion nach Spreitenbach.

PHYSIK. (2) *Saxer*. IIa. Elemente der Statik und Dynamik des Massenpunktes und der festen Körper. Hydrostatik.

Sigrist. IIb und IIc. Elemente der Statik und Dynamik des Massenpunktes und der festen Körper.

ZEICHNEN. (2) *Ringier*. IIa. Eckige Körper. Zeichnen in der Altstadt. Stilleben schwarzweiß und farbig. Batik: Entwürfe und Ausführung.

Ringier. IIb. Rhythmische Übungen. Architekturzeichnen. Stilleben. Ausführung in verschiedenen Techniken. Batik.

Ringier. IIc. Architektur und Stilleben wie II B. Kopfzeichnen.

III. Klasse

Parallellklassen IIIa, IIIb und IIIc

DEUTSCH. (4) *Mettler*. IIIa. Literaturgeschichte: Barock, Aufklärung und ihre Überwindung (Lehrmittel: W. Burkhard, Schriftwerke deutscher Sprache, I/II); Vorträge über Literatur des 20. Jahrhunderts; Diskussionen, Aufsätze, Protokolle, Interpretationen; Quartalsarbeiten.

Bagdasarianz. IIIb. Lektüre: Sophokles «Antigone», Goethe «Iphigenie», Lessing «Nathan» (Besprechung von Problemen der dramatischen Gestaltung); Keller «Hadaulaub», Hofmannsthal «Jedermann», Meyer «Huttens letzte Tage» (Vortrag einer Auswahl von Gedichten). – Überblick über die deutsche Dichtung von den Anfängen bis zur Aufklärung anhand von ausgewählten Texten aus Burkhard, Schriftwerke deutscher Sprache. Sprachgeschichtliche Betrachtungen. – Referate, Diskussionen und Aufsätze.

Buchmann. IIIc. Lektüre: Schriftwerke von Thomas Mann, Hofmannsthal, Rilke, Hesse, Spitteler, Brecht (Einzelausgaben). Proben aus Schriftwerken der Neuzeit anhand der Anthologie: Zeichen der Zeit, ein deutsches Lesebuch 4, Fischerbücherei. Im Schillerjahr: Interpretation von Schillers Wallenstein und Besuch der Aufführung in Zürich. Vorträge der Schüler in Berichtform über Schriftwerke des 20. Jahrhunderts. Aufsätze und schriftliche Stilübungen (Lebenslauf, Brief, Bewerbungsschreiben, Bericht, Zusammenfassung, Protokoll, Essay).

LATEIN. (5) *Schlatter*. IIIa. Abschluß der Grammatik. Deutsch-lateinische Maturitätsarbeit. Lektüre: Cicero, de officiis I. Vergil, Eklogen 1, 4; Stellen aus den Georgica, Aeneis I, 1–158.

- Stahelin*. IIIb. Deutsch-lateinische Maturitätsarbeit. Lektüre: Cicero nach der Ausgabe Rothstein: «Cicero in eigener Darstellung». Vergil, Aeneis V; I, 1–33 und Ekloge 4.
- Frey*. IIIc. Abschluß der Grammatik. Deutsch-lateinische Maturitätsarbeit. Lektüre: Sallust: Catilina. Livius: Ausgewählte Abschnitte aus Buch 21.
- GRIECHISCH. (6) *Stahelin*. IIIa. Grammatik: Syntax nach Kaegi-Bruhn §§ 113–203. Lektüre: Homer, Odyssee 1, 1–95; 5, 28–148; 9, 231–374; 10, 194–335; 11, 405–464 und 487–567; 12, 165–453; 17, 184–327; 21, 273–434. Euripides, Medea. Homer, Ilias I und XVIII; Stücke aus VI und XVII.
- HEBRÄISCH. (2) *Ley*. III. 1. Elementarlehre von der Schrift und den Lauten. 2. Formenlehre: Pronomina, starkes Verbum (ohne und mit Suffixen), das Nomen. 3. Übung der Formenlehre an den einschlägigen hebräischen und deutschen Texten von Hollenbergs Übungsbuch.
- FRANZÖSISCH. (4) *Wenger*. IIIa. Grammatik nach Truan, Cours Pratique: participes, adverbos, conjonctions, prépositions, ordre des mots, mise en relief. Lektüre: Lettres de Madame de Sévigné; Corneille, Horace; Molière, Tartuffe; Racine, Phèdre. Lectures et réitations de poésies romantiques, parnassiennes et symbolistes, surtout de Baudelaire et de Verlaine.
- Steiger*. IIIb. Grammatik: Maurice Grevisse, Précis de grammaire française (subjonctif, participe, adverbe). Lektüre: Voltaire, Traité de la tolérance; Rousseau, Rêveries d'un promeneur solitaire. Übersetzungen und Aufsätze.
- Munz/Urech*. IIIc. Lectures: Molière, Les femmes savantes; Ramuz, Derborence; Sartre, Les Mains Sales; Camus, La Peste. Grammaire: Exercices choisis sur la syntaxe d'après Truan-Tamborini, §§XX, XXI, XXIII, XXV.
- ENGLISCH. (3) *Buchmann*. IIIa. Lektüre: English Short Stories (C.E.T. 4); Tennessee Williams, The Glass Menagery; G. B. Shaw, Caesar and Cleopatra; Proben aus englischen und amerikanischen Romanen des 20. Jahrhunderts. Konversationsübungen. Schriftliche Arbeiten (Übersetzungen und Zusammenfassungen).
- Bagdasarianz*. IIIb. Lektüre und Interpretation von Gedichten aus verschiedenen literarischen Epochen (L. Untermeyer, The Albatross Book of Living Verse), James Hilton «Good-bye, Mr. Chips». Vorlesungen und Zusammenfassungen. – Wiederholung einzelner Kapitel der Grammatik, besonders der Syntax, mit Übersetzungsübungen aus Sack, English Exercises.
- Buchmann*. IIIc. Lektüre: English Short Stories (C.E.T. 4); Thornton Wilder, Our Town; G. B. Shaw, Pygmalion; Briefe bedeutender Engländer und Amerikaner. Konversationsübungen. Schriftliche Arbeiten (Übersetzungen, Zusammenfassungen, Briefe).
- ITALIENISCH. (3) *Steiger*. IIIb. Grammatik: Boßhard, Corso d'italiano (letzte Lektionen). Übersetzungen von Novellen (Pirandello, Verga). Lektüre: Pirandello (Novellen); Silone, Fontamara. Riassunti.
- Gerster*. IIIc. Wiederholung einzelner Kapitel der Morphologie und der Syntax. – Lektüre: E. Vittorini, Conversazione in Sicilia; Boccaccio, Novellen; Gedichte. – Schriftliche und mündliche Übersetzungen, auch zusammenhängender Texte. Aufsätze.
- GESCHICHTE. (3) *Bolliger*. IIIa. Geschichte des Spätmittelalters und der Neuzeit (bis 17. Jh.). Kunstgeschichte. – Verfassungsgeschichte der Schweiz. – Zeitgeschehen.
- Boesch*. IIIb. Schweizergeschichte der Reformationszeit; die Reformation in Nord- und Westeuropa; die katholischen Reformen; Barock; Aufklärung; Großbritannien im

18. Jahrhundert: Politische Entwicklung (Parlamentarismus und Absolutismus) und wirtschaftliche Entwicklung (industrielle Revolution); aufgeklärter Absolutismus; die Entstehung der USA; Ursachen und Anfänge der Französischen Revolution; allgemeine und spezielle Verfassungskunde.

v. *Wartburg*. IIIc. Aus der Geschichte des 16.–18. Jahrhunderts: Reformation, Rußland bis zu Peter dem Großen, französischer Absolutismus, Aufklärung, Musikgeschichte des 18. Jahrhunderts (Schülerreferate). Französische Revolution und Napoleon. Zeitereignisse.

GEOGRAPHIE. (S1, W2) *O. Wernli*. IIIa, IIIb und IIIc. Der Mensch und die menschlichen Werke: Bevölkerungszahl und Bevölkerungsentwicklung. Bevölkerungsverteilung und Gliederungsversuche. Vergleiche zwischen versch. europäischen Völkern, zwischen Europäern und Amerikanern und zwischen Europäern und Asiaten. – Astronomie: Erklärung von Grundbegriffen. Bewegungen und Eigenschaften des Mondes. Bewegungen und Eigenschaften der Sonne. Zeitrechnung und Kalender. Die Planeten. Fixsterne und Fixsternsysteme.

MATHEMATIK. (3) *Sutter*. IIIa. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik. Wahrscheinlichkeit. Stereometrie. Analytische Geometrie der Geraden.

Dünki. IIIb. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Sterbetafel. Stereometrie. Grenzwerte. Differentialrechnung und Begriff des Integrals.

Semadeni. IIIc. Stereometrie. Der Rechenschieber. Analytische Geometrie der Geraden und des Kreises. Differentialrechnung.

PHYSIK. (2) *Saxer*. IIIa und IIIb. Statik und Dynamik der Flüssigkeiten und Gase. Wärmelehre. Akustik. Geometrische Optik.

Sigris IIIc. Statik und Dynamik der Flüssigkeiten und Gase. Wärmelehre. Geometrische Optik.

CHEMIE UND MINERALOGIE. (S. 3, W. 2) *Rüetschi*. IIIa und IIIc. Experimentelle Einführung in die Chemie; einige Eigenschaften und Reaktionen der wichtigsten Elemente. Leitfähigkeit, Elektrolyse, natürliche Radioaktivität und daran anschließend Atombau, Periodisches System und Grundlagen der chemischen Bindungen. Chemisches Rechnen und Titration. Sauerstoff, Ozon, Wasserstoff, Wasserstoffperoxyd, Redox-Vorgänge. Grundlagen der Mineralogie.

Rey. IIIb. Experimentelle Einführung in die Chemie. Sauerstoff, Wasserstoff, Luft, Wasser, Behandlung einiger Metalle und Nichtmetalle, Oxyde, Basen, Säuren, Salze, Chemisches Rechnen, Lösungstypen, Atombau, Periodisches System, Lehre von der chemischen Bindung, Schwefel und Verbindungen, Halogene, Aufbau der Kristalle.

ZEICHNEN. (2 fak.) *Ringier*. IIIa und IIIb. Einführung ins Landschaftszeichnen. Die Mittel der räumlichen Gestaltung. IIIc. Landschaft wie IIIa und IIIb. Monotypien. Metalltreiben und Ätzen.

IV. Klasse

Parallelklassen IV a und IV b

DEUTSCH. (4) *Steinbeck*. IV a. Das soziale Problem in der Dichtung (Lektüre und krit. Besprechung von Büchner, Wozzeck; G. Hauptmann, Die Weber; A. Koestler, Sonnen-

- finsternis; dazu Texte von Tschechow, Gorki, E. Toller). – Literaturgeschichte in Grundzügen vom 15. Jahrhundert bis zur Aufklärung (Lessing, Minna und Nathan; Anacreontik). Dt. Literaturgeschichte im Überblick vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart, gestützt auf Lektüre und Interpretation folgender Autoren und Werke: Goethe, Werther, Iphigenie, Hermann und Dorothea, Gedichte und Biographisches; Schiller, Fiesco, Räuber; Novalis; Brentano; Eichendorff, Taugenichts; Heine; Hölderlin; Kleist, Amphitryon, Anekdoten; Jean Paul; Mörike; Keller; Stifter, Brigitta; Meyer; Heibel, Maria Magdalena; Gotthelf; Ibsen, Nora; G. Hauptmann, Weber; Brecht; Th. Mann; Hofmannsthal; Rilke. – Aufsätze und Unterrichtsprotokolle.
- Storz.* IV b. Goethe (nach «Egmont» und «Iphigenie» auch «Faust I»; «Faust II» während anderthalb Tagen auf dem Rügel). Die Romantik: Hoffmanns «Goldener Topf»; Vorträge über romantische Malerei, Musik; Exkursion zu den Romantikern der Stiftung Oskar Reinhart in Winterthur. Dieselbe Exkursion führte auch zur Barockarchitektur von Katharinenthal, Birnau, St. Gallen (Kirche und Bibliothek), zur Romantik der Reichenau und nach Überlingen. Hölderlin, Mörike, C. F. Meyer, Rilke. Moderne Dichter, z. B. Kafka; Killys Lesebuch Bd. 4. Ein Zyklus von Vorträgen und Diskussionen (zusammen mit dem Geschichtslehrer) über die Kulturgüter des Westens (Individualismus, Idealismus, Humanismus, Unabhängigkeit des Künstlers, Bindung an Traditionen usw.). Aufsätze.
- LATEIN. (4 und 1 wahlfrei) *Schlatter.* IV a. Livius und Tacitus nach der Auswahl in «Römisches Erbe». Auswahl aus Horaz, Oden und Satiren. Wahlstunde: Senecabriefe; Plinius, Christenbriefe; Augustin, Confessiones.
- Stahelin.* IV b. Vergil, Aeneis I, 1–33 und Ecloge 4. Tacitus, Annalen nach der Ausgabe Prehn («Quelle und Meyer»); I, 1; 49–51; 55–62; II, 88; XIII, 1–3; 2–18; XIV, 1–13; XV, 38–45; 62–64. Agricola 28. Horaz: Auswahl aus den Oden und Epoden. Wahlstunde: Auswahl aus Augustins Confessiones. Plautus, Menaechmi.
- GRIECHISCH. (6) *Schlatter.* IV a. Abschluß von Euripides, Medea; Homer, Ilias I, VI, 237–Schluß, XVI, 684–867, XXII. Plato, Apologie, Auswahl aus Gorgias; Lyriker.
- HEBRÄISCH. (2) *Ley.* IV. 1. Formlehre: Verba gutturalia, schwache Verben. 2. Syntax. 3. Übungen an den einschlägigen hebräischen und deutschen Texten von Hollenbergs Übungsbuch. 4. Ausgewählte hebräische Lektüre aus dem Alten Testament.
- FRANZÖSISCH. (3) *Wenger.* IV a. Übersetzungsübungen, Aufsätze. Lektüre: Extraits de Montesquieu, Voltaire, Rousseau. 20. Jahrhundert: Gide, Le Retour de l'Enfant prodigue; Anouilh, Antigone; Sartre, Les Mains sales. Lectures personnelles.
- Schurter.* IV b. Übersicht über die französische Literaturgeschichte. Lektüre: Racine, Phèdre; Daninos: Les carnets du major Thompson; Sartre: Les mains sales. Aufsätze, Übersetzungen. Hauslektüre.
- ENGLISCH. (3) *Bagdasarjanz.* IV a. Lektüre: Wilder «Our Town», Skakespeare: Szenen und Monologe aus «King Richard II» und «Hamlet»; einige Sonette. Über die Bühnengestaltung und Aufführungspraxis in der Zeit Shakespeares und heute. Charles Morgan «The River Line». Hauslektüre. – Besprechung grammatikalischer und stilistischer Fragen im Zusammenhang mit Übersetzungsübungen.
- Steinbeck.* IV b. Repetition der Schulgrammatik; Konversationsübungen; Gedichte verschiedener Autoren; Lektüre: R. L. Stevenson, Kidnapped. Lektüre: J. M. Barrie, The Admirable Crichton; Short Stories von Wodehouse, O. Henry, J. Conrad, S. Benson; Shakespeare, Macbeth; zahlreiche Gedichte nach Themenkreisen geordnet;

- Hauslektüre und Aufsatz darüber; Englandkunde: Überblick über die engl. Geschichte; Parlament; engl. Zeitungen; Winston Churchill. Repetition der Schulgrammatik anhand von Übungen aus Sack, Exercises.
- ITALIENISCH. (3) *Wenger*. IVa/IVb. Übersetzungsübungen, Aufsätze. Lektüre: Gedichte von Leopardi, Petrarca, Auszüge aus Ariost, l'Orlando Furioso; einzelne Gesänge aus Dante's Divina Commedia. Vittorini, Conversazione in Sicilia.
- GESCHICHTE. (3) *Boesch*. IVa. Die Französische Revolution bis zum Brumaire; Schweizergeschichte der Revolutionszeit; Napoleon; Restauration und Liberalismus; die 48er Bewegung; die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Rentsch-Lehrwerk Band IV/2; der erste Weltkrieg; wirtschaftliche Bewegungen der Zwischenkriegszeit; das Ende der Weimarer Republik; der zweite Weltkrieg.
- v. *Wartburg*. IVb. Neuordnung Europas 1815, Bewegungen von 1830 und 1848. Gründung des schweizerischen Bundesstaates. Einigung Deutschlands und Italiens. Entstehung des ersten Weltkrieges. Versailles. Soziale Frage und Marxismus (Lektüre des Kommunist. Manifestes). Vorträge und Diskussionen über das Thema: «Welche verteidigungswerten Güter besitzt der Westen?» (gemeinsam mit dem Deutschlehrer).
- MATHEMATIK. (2) *Ramser*. IVa. Grundbegriffe der Differential- und Integralrechnung. Analytische Geometrie der Ebene. (1 wahlfrei) Ausbau der Integralrechnung. Vektorrechnung und analytische Geometrie des Raumes. Anwendungen der Mathematik in den Naturwissenschaften.
- Dünki*. IVb. Analytische Geometrie der Ebene. Kegelschnitte in einfacher Lage. Übungen zur Differentialrechnung. Wahlstunde: Unendliche Reihen. Vektorrechnung und analytische Geometrie des Raumes. Gleichungslehre. Die Curta als Beispiel einer Rechenmaschine.
- BIOLOGIE. (3) *Schmid*. IVa und IVb. Bau und Leben des menschlichen Körpers. Biologische Probleme, Vererbungslehre, Abstammungslehre.
- PHYSIK. (2) *Sigrist*. IVa. Wellenoptik. Bohrsches Atommodell. Akustik. Elektrizitätslehre. *Schaltenbrand*. IVb. Strahlen- und Wellenoptik. Akustik. Elektrizitätslehre.
- PHYSIKALISCHES PRAKTIKUM (S. 2, fak.) *Schaltenbrand*. Versuche aus der Mechanik, Optik und Elektrizitätslehre.
- CHEMIE. (2) *Rüetschi*. IVa. Lösungsgesetze, Kolloide. Halogene, Photographie. Schwefel, Stickstoff, Phosphor und ihre wichtigsten Verbindungen. Kohlenstoff und Einführung in die organische Chemie.
- Rey*. IVb. Die Chemie von Schwefel, Phosphor, Stickstoff, Silizium und Behandlung wichtiger Verbindungen und Prozesse. Lösungstypen und Gesetzmäßigkeiten. Elektrochemie: Elektrodenvorgänge, Galvanische Elemente, Akkumulator, Elektrolyse und Faradaysche Gesetze, Korrosionsprobleme. Einführung in die organische Chemie. Berücksichtigung der Geschichte der Chemie.
- CHEMISCHES PRAKTIKUM. (W. 3 fak.) *Niklaus*. IVa. Erlernen einfacher Labortechnik, Glasblasen. Reaktionen wichtiger Elemente wie Eisen, Chrom, Aluminium, usw. Durchführung qualitativer Analysen. Behandlung einiger Ausschnitte aus der Technologie: Thermitverfahren, Färben von Textilien, sowie verschiedene Untersuchungen org. Stoffe.
- Rey*. IVb. Qualitative Analysen von Salzgemischen, Legierungen. Titrations. Glasblasen. Selbständige Gruppenarbeiten: Lebensmitteluntersuchung, Elektrolyse, Galvanische Überzüge, Papier- und Säulenchromatographie, Ionenaustauscher, Spreng-

stoffe, Kunststoffe, Synthese von organischen Verbindungen, Isolierung von Häm in aus Blut, elektrometrische Titration, pH-Bestimmungen, Photographie.

ZEICHNEN. (2 fak.) *Ringier*. IVa und IVb. Landschaft. Stilleben. Figürliches Zeichnen. Metallarbeiten.

Realabteilung des Gymnasiums, Maturitätstypus C

1. Klasse

Parallelklassen 1a, 1b und 1c

DEUTSCH. (5) *Mettler*. 1a. Lektüre: Novellen des 20. Jahrhunderts; Schiller «Kabale und Liebe», «Maria Stuart»; Grammatik: Bedeutungslehre, Aufsatzlehre, Satzlehre, Interpunktion; Vorträge, Diskussionen, Aufsätze, Redeübungen.

Buser. 1b. Klassen- und Hauslektüre: Keller «Der grüne Heinrich» (1.–4. Teil), Annette von Droste «Die Judenbuche», Kleist «Das Bettelweib von Locarno», Hoffmann «Das Majorat», Wilde «Das Gespenst von Canterville»; Aischylos «Die Perser», Sophokles «König Oedipus», Aristophanes «Die Frösche». – Stilistische und grammatische Übungen (Lehrmittel: P. Lang, Deutschsprachliches Arbeitsbuch, 1. Band), Vorträge, Haus- und Klassen Aufsätze.

Storz. 1c. Aus dem Lesebuch «Deutsches Schrifttum des 20. Jh.» von Wismer, Uhlig und Pucher. Meyer «Die Hochzeit des Mönchs»; Keller: aus dem «Grünen Heinrich» (Judith und Anna); Gotthelf «Kurt von Koppigen», «Elsi, die seltsame Magd». Aufsätze und Vorträge; Diskussionen.

FRANZÖSISCH. (6) *B. Walther*. 1a. Grammatik: Repetition der unregelmäßigen Verben nach P. Roches, Pronomen, Infinitiv, Syntax: Gebrauch der Zeiten. Lektüre: P. Mérimée: Mateo Falcone, Federigo; A. de Saint-Exupéry: Le Petit Prince; E. Labiche: Le Voyage de Monsieur Perrichon. Diktate, Résumés, Übersetzungen.

Buser. 1b. Grammatik (nach Paul Roches, Grammaire Française, Exercices de Syntaxe): La préposition, l'emploi des auxiliaires, le verbe pronominal, le verbe passif, le verbe impersonnel, les compléments du verbe, l'article partitif. – Lektüre: Maupassant «L'aventure de Walter Schnaffs», «Deux amis»; Pagnol «Topaze»; La Fontaine: Fables choisies (Auswendiglernen einzelner Fabeln). – Einführung in die Verslehre. – Schriftliche Übungen.

Steiger. 1c. Grammatik: F. Berset, Le Secret des temps. Lektüre: Mérimée, Nouvelles; Simenon, Le Voyageur de la Toussaint. Kurzvorträge. Übersetzungen und Diktate. Conversation.

ENGLISCH. (3) *Berger*. 1a. Elementarunterricht nach Buchmann und Wyler, Lehrbuch der englischen Sprache.

Buchmann. 1b. Elementarunterricht nach Buchmann-Wyler, Lehrbuch der englischen Sprache.

Heuri. 1c. Elementarunterricht nach Sack «Living English», einige Aufsätze, Lieder; Lektüre: Milne «Winnie-the-Pooh».

ITALIENISCH. (3) *Gerster*. 1a. Grammatik nach Boßhard, Corso d'italiano, 2. Aufl., Lektionen 1–32. Mündliche und schriftliche Übungen.

GESCHICHTE. (2) *Bolliger*. 1a und 1c. Historische und politische Grundbegriffe. Verfassungskunde der Schweiz. – Überblick über die Geschichte des Altertums und des Frühmittelalters. Kunstgeschichte. – Zeitereignisse.

Boesch/Banholzer. 1b. Gliederung der Geschichte; das Abendland am Ausgang des Mittelalters (mit Rückblicken auf die Geschichte des Mittelalters), Kunstgeschichte der Renaissance.

GEOGRAPHIE. (2) *Schaffner*. 1a und 1b. (2. Hälfte des Schuljahres) Landschaftsgestaltung durch das Wasser, den Wind, das Wetter und das Klima.

Frei. 1c. Kartographie. Die wichtigsten Gesteine und ihre Entstehung. Die Oberflächenformen der Erde als Ergebnis der endogenen und exogenen Kräfte.

MATHEMATIK. (S. 6, W. 4) *Sutter*. 1a. Algebra: Lineare Gleichungssysteme mit mehreren Unbekannten. Graphische Darstellungen. Potenz- und Wurzellehre. Gleichungen 2. Grades. – Geometrie: Proportionalität und Ähnlichkeit. Trigonometrie und Goniometrie I. Geometrisches Zeichnen: Konstruktionen zur Planimetrie. Kegelschnitte. Schiefe Parallelprojektion.

Dünki. 1b. Algebra (3/2): Die Operationen der Algebra. Lineare Gleichungssysteme. Quadratische Gleichungen. Graphische Darstellung von Funktionen. Potenzen und Wurzeln. Exponentialfunktion und Logarithmen.

Sutter. 1b. Geometrie: Proportionalität und Ähnlichkeit. Trigonometrie und Goniometrie. Geometrisches Zeichnen: Siehe 1a.

Schaltenbrand. 1c. Geometrie: Strahlensätze und Ähnlichkeitslehre. Goldener Schnitt. Kreismessung. Ebene Trigonometrie. Algebra: Klammerregeln. Lineare Gleichungssysteme. Graphische Darstellung. Quadratische Gleichungssysteme. Ungleichungen. Potenz- und Wurzelfunktion. Exponential- und Logarithmusfunktion. Rechenschieber.

GEOMETRISCHES ZEICHNEN. (W. 2) *Semadeni*. 1c. Übungen zu Planimetrie und Stereometrie. Kurven. Schrägbilder.

BIOLOGIE. (2) *Schaffner*. 1a und 1c. Wie in der 1. Klasse Literarabteilung

Schmid. 1b. Wie in der ersten Klasse Literarabteilung.

ZEICHNEN. (2) *Ringier*. Lockerungsübungen. Rhythmische Teilung von Flächen. Warme und kalte Farben. Eckige Körper. Gegenstandszeichnen. Linolschnitte.

STENOGRAPHIE (S. 2, W. 1) *L. Eichenberger*. Wie I. Klasse Literarabteilung.

2. Klasse

Parallellklassen 2a und 2b

DEUTSCH. (S. 3, W. 4) *Storz*. 2a. Goethes «Götz» und «Egmont», Gerd Gaisers «Sterbende Jagd», Tolstoi «Der Tod des Iwan Iljitsch». Nach früherer Lektüre von Keller und Meyer jetzt Gotthelfs «Uli der Knecht». Hauptmann «Die Weber». Mittelhochdeutsch (aus dem «Parzival»). Gedichte. Aufsätze, Vorträge, Diskussionen.

Berger. 2b. W. Shakespeare: Julius Caesar; Fr. Schiller, Wallenstein-Trilogie; (Theaterbesuch eines Teils der Klasse); moderne deutsche Kurzgeschichten von Bergengruen, Paul Ernst, Bender, Böll, Borchert, Gaiser, Dürrenmatt und Kafka. Hauslektüre von G. Kellers Hadlaub, Dürrenmatts Der Richter und sein Henker, Zuckmayers Der Hauptmann von Köpenick. Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur.

- Althochdeutsche und mittelhochdeutsche Textbeispiele aus Burkhart, (Schriftwerke deutscher Sprache 1. Bd.) Vorträge, Diskussionen, Aufsätze.
- FRANZÖSISCH. (S. 4, W. 3) *Hindermann/Urech*. 2a. Lectures: Simenon, L'enfant de chœur; Romains, Knock; Mérimée, Mateo Falcone, Colomba (Larousse). Grammaire: Exercices choisis sur la syntaxe d'après Truan-Tamborini, §§ IX, XI, XX.
- B. Walther*. 2b. Grammatik: Substantiv, Adjektiv, Adverb, Pronomen (P. Roches). Syntax: Gebrauch der Modi. Lektüre: Jules Romains: Knock; Alain Fournier: Le Grand Meaulnes. Diktate, Aufsätze, Vorträge.
- ENGLISCH. (3) *Steinbeck*. 2a. Elementarunterricht nach Dieth-Frauchiger, Let's Learn English; Englandkunde (Parliament, Christmas); Lektüre: Short Stories von H. G. Wells, O. Wilde, E. A. Poe, S. Maugham.
- Bagdasarianz*. 2b. Fortsetzung des Sprachunterrichtes nach Dieth und Frauchiger, Let's Learn English, und Sack, English Exercises. Lektüre: Anekdoten aus Easy Reading (C. E. T.) und Erzählungen aus H. P. Maxim, A Genius in the Family. Leseübungen, Zusammenfassungen.
- ITALIENISCH. (3) *Naville/Munz*. 2a. Abschluß der Grammatik nach E. Fromaigeat und M. Grütter. Lektüre: Narratori toscani odierni (Verlag Francke) Guareschi: Don Camillo. Einführung in die zeitgenössische Romanliteratur.
- GESCHICHTE. (2) v. *Wartburg*. 2a. Überblick über die Geschichte des Mittelalters. Romanische und gotische Architektur. Geschichte von Florenz. Kunst der Renaissance in Italien. Übersicht über die europäische Geschichte 1500–1789. Kulturgeschichtlich instruktive Biographien aus diesem Zeitraum: Leonardo, Galilei, Kepler, Bach, Beethoven (Schülerreferate).
- Bolliger*. 2b. Überblick über Spätantike, Völkerwanderung und Frühmittelalter. Kunstgeschichte. – Verfassungskunde der Schweiz. – Zeitgeschehen.
- GEOGRAPHIE. (S. 2) *O. Wernli*. 2a und 2b. Ähnlich wie IIb und IIc Literarabteilung.
- ASTRONOMIE. (W. 2) *O. Wernli*. 2a und 2b. Wie Astronomie IIIa, b und c Literarabteilung.
- MATHEMATIK. (6) *Semadeni*. 2a. Algebra: Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten. Ungleichungen. Der Rechenschieber. Arithmetische und geometrische Folgen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz. Wahrscheinlichkeitsrechnung. – Geometrie: Goniometrie. Sphärische Trigonometrie. Stereometrie. Darstellende Geometrie: Fundamentalaufgaben im Zweitafelsystem. Einfache Körper. Affinität.
- Dünki*. 2b. Algebra: Logarithmen. Rechenschieber. Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten. Arithmetische und geometrische Folgen. Ungleichungen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik. – Geometrie: Goniometrie. Stereometrie. Sphärische Trigonometrie. – Darstellende Geometrie: Affinität. Ellipse. Kotierte Normalprojektion. Fundamentalaufgaben im Zweitafelsystem.
- MATHEMATISCHES PRAKTIKUM. (S. 3 fak.) *Müller*. Vermessungsübungen mit Meßlatte, Meßband, Winkelprisma, Meßtisch und Theodolit. Kleines Nivellement und barometrische Höhenmessung. Kartographie, neue Landeskarte, Photogrammetrie. Exkursionen: Aarg. Polizeikommando (Autograph). Aarg. Kantonsbibliothek. Schweiz. Landestopographie. Kern & Cie.

- BIOLOGIE. (2) *Schmid*. 2a. Wie in der zweiten Klasse Literarabteilung.
Schaffner. 2b. Wie in der 2. Klasse Literarabteilung.
- BIOLOGISCHES PRAKTIKUM. (S. 2) fak., *Schmid*. 2a. Wie in der zweiten Klasse Literarabteilung.
Schaffner. 2b. Wie in der 2. Klasse Literarabteilung.
- PHYSIK. (2) *Schaltenbrand*. 2a. Kinematik. Statik und Dynamik des festen Körpers. Elastizitätslehre. (Aufgabensammlung Läubli und Müller)
Sigrist. 2b. Elemente der Statik und Dynamik des Massenpunktes und der festen Körper.
- CHEMIE. (2) *Rey*. 2a. Ähnlich wie IIIb Literarabteilung.
Rüetschi. 2b. Ähnlich wie IIIa, aber ohne Grundlagen der Mineralogie.
- ZEICHNEN. (2) *Ringier*. 2a. Architekturzeichnen in der Altstadt. Linolschnitte: Alt Aarau. Graphische Gestaltung eines Umschlagblattes.
Ringier. 2b. Wie 1a. Bauen mit Glasflächen. Exkursion nach Ronchamp.

3. Klasse

Parallelklassen 3a und 3b

- DEUTSCH. (S. 4, W. 3) *Bagdasarianz*. 3a. Lektüre: Goethe «Egmont», Schiller «Wallenstein», Lessing «Minna von Barnhelm», ausgewählte Texte der deutschen Dichtung von den Anfängen bis zum 17. Jahrhundert (Burkhard, Schriftwerke deutscher Sprache, 1. Band). Erörterung von sprachgeschichtlichen Fragen. Referate über Werke der neueren deutschen Literatur. Diskussionen und Aufsätze.
Steinbeck. 3b. Lektüre: G. Keller, Kammacher, Pankraz der Schmoller, Spiegel das Kätzchen; Ibsen, Nora; Grillparzer, Weh dem, der lügt. – Das Verbrechen als liter. Gegenstand (Lektüre und Besprechung von F. Dürrenmatt, Der Richter und sein Henker; G. Greene, Der dritte Mann; Droste-Hülshoff, Die Judenbuße; Dostojewski, Schuld und Sühne). Referate, Aufsätze, Diskussionen; Arbeit an Theatertextbuch und Spiel des selbstverfaßten Stücks in Gruppen). Lektüre: Schiller, Fiesco (Vergleich mit Hörspielfassung); Sophokles, König Ödipus, Antigone; Hebbel, Maria Magdalena; Goethe, Urfaust; A. Koestler, Sonnenfinsternis. – Hauptzüge der dt. Literaturgeschichte vom Barock bis zur Aufklärung. – Referate, Aufsätze und Diskussionen.
- FRANZÖSISCH. (S. 3, W. 4) *Schurter*. 3a. Grammatik nach Truan. Lektüre: Mérimée, Colomba; Pagnol: Marius. Aufsätze, schriftliche Übersetzungen. Vorträge.
Gerster. 3b. Grammatik nach Truan-Tamborini: L'emploi des temps; les modes; l'infinitif. – Lektüre: M. Pagnol, Marius; Saint-Exupéry, Vol de nuit. – Übersetzungen, Diktate, Aufsatz, Vorträge, Hauslektüre.
- ENGLISCH. (3) *Bagdasarianz*. 3a. Lektüre einiger Kapitel aus George Orwell, Animal Farm; S. Maugham, The Outstation; Zeitungsberichte. Leseübungen und zusammenfassende Nacherzählung. – Wiederholung einzelner Kapitel der Grammatik und Ergänzungen anhand von Übungen aus Sack, English Exercises.
Berger. 3b. Grammatikalische und syntaktische Übungen nach F. L. Sack, English Exercises, Übersetzungen und schriftliche Arbeiten, Kurzvorträge. Lektüre: Agatha Christie: The Murder of Roger Ackroyd (Oxford University Press), Th. Wilder: Our

- Town; short stories by Somerset Maugham, Norah Burke, E. C. Bentley, L. O. Flaherty, H. E. Bates, John Buchan, (Longmans).
- ITALIENISCH. (3) *Wenger*. 3a. Repetition einzelner Kapitel aus der Syntax. Schriftliche Übungen. Lektüre: Pirandello, *Il dovere del medico*; Boccaccio: einzelne Novellen. Generale Balbo: *Fogli di Diario della «Vittoria sull'Atlantico»*; Maria Giacobbe: *Diario di una Maestrina*.
- GESCHICHTE. (2) *Boesch*. 3a. Entstehung der USA; die Französische Revolution; Napoleon; Restauration und Liberalismus; die 48er Bewegung; Verfassungskunde; die großen Umgestaltungen der sechziger Jahre: Sezessionskrieg, Entstehung des italienischen und des deutschen Staates.
- Bolliger*. 3b. Überblick über Mittelalter und Neuzeit. Eingehend behandelt: das 19. Jahrhundert. – Verfassungskunde der Schweiz. – Zeitgeschehen.
- GEOGRAPHIE. (S. 1) *O. Wernli*. 3a und 3b. Wie 3. Klasse Literarabteilung ohne Astronomie.
- MATHEMATIK. (9/7) *Dünki* 3a. Algebra: Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Versicherungsmathematik. Grenzwerte. Differential- und Integralrechnung. – Geometrie: Sphärische Trigonometrie. Doppelverhältnis. Analytische Geometrie der Ebene. – Darstellende Geometrie: Kegel-, Zylinder- und Kugelflächen: Darstellung, Schnitt mit Geraden, Tangentialebenen. Kollineation und Kegelschnitte.
- Ramser*. 3b. Algebra. (3). Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz. Komplexe Zahlen. Gleichungslehre. Differential- und Integralrechnung.
- Sutter*. 3b. Geometrie: Sphärische Trigonometrie. Analytische Geometrie der Geraden, des Kreises und der Kegelschnitte in einfacher Lage. Geometrische Örter. Darstellende Geometrie: Grundaufgaben im Zweitafelssystem. Transformation. Darstellung der Polyeder. Ebene Schnitte von Prismen und Polyeder. Kollineation.
- BIOLOGIE. (W. 3) *Schmid*. Bau und Leben des menschlichen Körpers, 1. Teil. Biologische Probleme.
- PHYSIK. (3) *Saxer*. 3a und 3b. Dynamik der Flüssigkeiten und Gase. Akustik. Wärmelehre. Geometrische Optik und Wellenoptik. Elektrostatik.
- PHYSIKALISCHES PRAKTIKUM. (2 fak.) *Saxer/Sigrist*. 3a und 3b. Versuche aus der Mechanik, Akustik, Wärmelehre, Optik und Elektrizitätslehre.
- CHEMIE. (2) *Rey*. 3a. Chemie der Halogene, des Schwefels, des Stickstoffs und des Phosphors. Einführung in die Maßanalyse mit praktischen Übungen. Silizium und optische Aktivität. Elektrochemie. Chemische Berechnungen und Behandlung technisch-chemischer Vorgänge. Probleme der Korrosion. Kurze Metallurgie. Einführung in die organische Chemie. Exkursionen: (Gemeinsam mit Saxer) Deutsches Museum usw. München.
- CHEMIE UND MINERALOGIE. (S. 3, W. 2) *Rüetschi*. 3b. Flammen, Ozon, Wasserstoffperoxyd, Redox-Vorgänge. Chemische Bindungen; Titrations. Grundlagen der Mineralogie und Petrographie. Halogene, Photographie. Chemie und Technologie von Stickstoff und Phosphor. Reaktionsgeschwindigkeit und Massenwirkungsgesetz. Lösungsgesetze.
- CHEMISCHES PRAKTIKUM. (W. 3 fak.) *Rey*. 3a. Ähnlich wie IVb, erweitert und vertieft. *Rüetschi*. 3b. Reaktionen einiger wichtiger Elemente und Verbindungen. Einfache qualitative Analysen. Redox-Vorgänge. Einzelarbeiten wie Titrations, gasanalytische

Versuche, Bestimmung von Äquivalentgewichten, galvanische Überzüge, quantitative Elektrolysen, Reaktionsgeschwindigkeit, Kolloide, Untersuchung von Asche und Quellwasser.

ZEICHNEN. (2) *Ringier*. 3a und 3b. Licht und Schatten als körperbildende Elemente. Architektur und Landschaft. Proportionsübungen mit reinen Formen. Monotypien. Exkursion nach Ronchamp.

4. Klasse (S)

DEUTSCH. (4) *Hinderberger*. Klassen- und Hauslektüre: Lessing «Emilia Galotti», «Nathan»; Schiller «Kabale und Liebe»; Hebbel «Maria Magdalene»; Goethe «Faust I». – Gedichte von Meyer, Rilke und Goethe aus Enderlin, Deutsche Lyriker. Stilkritische Vergleiche. – Systematische Literaturgeschichte nach Schenker und Haßler. – Diskussionen im Anschluß an Vorträge und Theaterbesuche. – Stunden- und Hausaufsätze.

FRANZÖSISCH. (4) *Schurter*. Lektüre: Vercors, Le silence de la mer. Übersicht über die französische Literaturgeschichte. Hauslektüre. Aufsätze, schriftliche Übersetzungen. Referate, Diskussionen.

GESCHICHTE. (3) v. *Wartburg*. Geschichte der Schweiz 1798–1848. Erster Weltkrieg, Versailles, Zwischenkriegszeit, Ausbruch des zweiten Weltkrieges. Kommunismus. Gegenwartsfragen.

MATHEMATIK. (9) *Semadeni*. Algebra: Integralrechnung. Komplexe Zahlen. Geometrie: Die Kegelschnitte. Analytische Geometrie des Raumes in Verbindung mit der Vektorrechnung. Darstellende Geometrie: Schattenkonstruktionen. Durchdringungen. Korierte Normalprojektion.

BIOLOGIE. (3) *Schmid*. Bau und Leben des menschlichen Körpers, 2. Teil. Vererbungslehre, Abstammungslehre.

PHYSIK. (3) *Sigrist*. Elektrizitätslehre.

CHEMIE. (3) *Rey*. Metallurgie. Organische Chemie: Erarbeiten der Grundlagen für die Behandlung der Aufbereitung von Erdöl, der Herstellung von Kunststoffen, der Gärung, der Fabrikation von Waschmitteln; Papier und Zellstoff. Einblicke in die Vitamin- und Hormonprobleme und die Ernährungslehre. Exkursionen: Stahlwerke Oehler & Cie., Aarau.

CHEMISCHES PRAKTIKUM. (S. 3) *Rey*. Selbständige Laboratoriumsarbeiten in Gruppen zu zwei Praktikanten: Entwickeln von Filmen und Herstellung von Vergrößerungen, anorganische und organische Synthesen, Aufbau von einfachen Apparaturen, Destillationen, Chromatographische Arbeiten, mikroanalytische Bestimmung von Stickstoff usw.

ZEICHNEN. (2 fak.) *Ringier*. Wie 3. Klasse.

Handelsschule

A-Klasse

Parallelklassen A₁ und A₂

DEUTSCH. (4) *Mettler*. A₁. Lektüre: Meyer «Jürg Jenatsch», Keller «Das Sinngedicht», Gedichte von Meyer und Keller. Grammatik: Erbwort, Lehnwort, Fremdwort; Vom Rang des Wortes; Satzlehre, Interpunktion. Vorträge, Diskussionen, Aufsätze, Redewebungen.

- Bolliger*. A₂. Aussprache- und Leseübungen. Kurzvorträge, Aufsätze und Stilübungen. Grammatik im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten. Einführung in die Verslehre. Lyrische Gedichte. – Lektüre: Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe; Der Landvogt von Greifensee; Storm, Hans und Heinz Kirch; Stifter, Der Hagestolz; Schiller, Wallensteins Tod.
- FRANZÖSISCH. (5) *Schurter*. A₁ Grammatik nach Truan, Verbes irréguliers. Lektüre: Erckmann-Chatrion, Le trésor du vieux seigneur; Maupassant, 3 nouvelles. Aufsätze und schriftliche Übersetzungen. Vorträge. Résumés. Singen.
- B. Walther*. A₂. Grammatik: Unregelmäßige Verben, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Pronomen, Infinitiv. Syntax: Gebrauch der Zeiten. Lektüre: Aneccdots, Maupassant: La Parure, L'Auberge; La Fontaine: einige Fabeln, Choix de Nouvelles Modernes. Diktate, Résumés, schriftl. Übungen.
- ENGLISCH. (3) *Heuri*. A₁. Elementarunterricht nach Sack «Living English», einige Aufsätze, Lieder; Lektüre: Milne «Winnie-the-Pooh».
- Buchmann*. A₂. Elementarunterricht nach Buchmann-Wyler, Lehrbuch der englischen Sprache.
- ITALIENISCH. (3) *Naville/Munz*. A₁ und A₂. Grammatik nach Armida Roncari, corso preparatorio di lingua italiana per stranieri, bis Kap. 21. Lieder.
- GESCHICHTE. (2) v. *Wartburg*. A₁. Wichtigste historische und kulturgeschichtliche Erscheinungen des Altertums: Ägypten (dazu: der Incastaat), Homer (Lektüre der Odyssee), Perserkriege, Athen, Alexander, Rom bis Caesar.
- Bolliger*. A₂. Einführung in die Geschichte. – Überblick über die Kulturgeschichte des Altertums und des Frühmittelalters. Kunstgeschichte. – Die eidgenössischen Wahlen.
- WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE. (2) *O. Wernli*. A₁ und A₂. Entstehung und heutiger Bau der Erdrinde. Charakterisierung und Vergleich von bergbaulich interessanten Einzelräumen.
- ALGEBRA. (2) *Ramser*. A₁. Lineare Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen 2. Grades. Potenzen und Wurzeln. Graphische Darstellungen.
- KAUFMÄNNISCHES RECHNEN. (S. 3, W. 2) *Krebs* A₁, *Meyer* A₂. Abgekürztes Rechnen, Prozentrechnung, englische Sorten, Zinsrechnung, Einführung in die Warenkalkulation. Lehrbücher: A₁: Müller/Trippel, Kaufmännisches Rechnen, I. und II. Teil; A₂: Meister, Kaufmännisches Rechnen, Zürich 1959.
- BUCHHALTUNG. (3) *Gehrig*. Aufgaben der Buchhaltung, Einführung in die doppelte Buchhaltung, Bilanz- und Erfolgsrechnung, Kontenführung, Abschlußtechnik, kurze Geschäftsgänge in amerikanischer Form, Bestandeskorrekturen, AHV- und WUST-Buchungen, Aufteilung des Warenkontos und kalk. Auswertung, Wechselbuchungen, Transitorische Buchungen, Übungsbeispiel Durchschreibebuchhaltung. Lehrbuch: C. Stucki, Einführung in das Rechnungswesen.
- HANDELSBETRIEBSLEHRE. (3) *Meyer*. A₁, *Gehrig*. A₂. Bedeutung und Arten des Warenhandels. Die kaufmännische Unternehmung und ihre Firma. Ausgewählte Kapitel aus der Verkehrslehre: Post, Telegraph, Bahn. Einführung in die Wechsellehre. Korrespondenz über einfache Vorfälle im Waren- und Zahlungsverkehr. Lehrmittel: Rutishauser, Der Geschäftsbrief. Außerdem: Rutishauser, Verkehrslehre; Wick/Oswald/Hasler, Der kleine Merkur (A₁) und Fischer, Allgemeine Handelskunde (2).
- PHYSIK. (W. 2) *Sigrist*. A₁ und A₂. Ausgewählte Kapitel aus der Statik und Dynamik des Massenpunktes und der festen Körper.

STENOGRAPHIE. (S. 2) Sommer: *L. Eichenberger*. A₁ und A₂. Einführung in die Schulschrift des Systems Stolze-Schrey nach dem Lehrbuch Riethmann und Sturm mit Bewegungsschulung.

Winter: *Krebs*. Systemrepetition. Diktate bis zu 100 Silben je Minute. Leseübungen. Lehrmittel: Cochard/Rutishauser, Zuverlässiges Schnellschreiben, Zürich 1958; L. F. Berger, Stenographisches Lesebuch, 33. Auflage.

MASCHINENSCHREIBEN. (2) *L. Eichenberger*. A₁ und A₂. Mädchen. Maschinenkunde. Erarbeiten der Tastatur auf Grund der Zehnfinger-Blindschreibemethode. Teilw. Buchstaben- und Taktübungen mit Musik. Darstellen von Briefen, Formularen, Zirkularen usw. Geläufigkeitsübungen. Lehrmittel: Schrag, Maschinenschreiben.

ZEICHNEN. (2 fak.) *Laubacher*. A₁ und A₂. Sommer: Zeichnen im Freien und Arbeiten aus der Phantasie. Winter: Angewandte Arbeiten: Batik und Wandbehänge (Stoffapplikation und Stickerei).

B-Klasse

Parallelklassen B₁ und B₂

DEUTSCH. (3) *Hinderberger*. B₁. Klassen- und Hauslektüre: Keller «Romeo und Julia auf dem Dorfe»; Meyer «Das Leiden eines Knaben», «Jürg Jenatsch (in zusammenfassenden Kurzreferaten)»; Lessing «Minna». – Gedichte von Keller, Meyer, Rilke, aus Enderlin, Deutsche Lyriker. Stilkritische Vergleiche. – Aufsätze, Vorträge.

Storz. B₂. Schiller «Maria Stuart», Meyer «Angela Borgia» und «Die Hochzeit des Mönchs». Storm «Der Schimmelreiter. Dürrenmatt «Ein Engel kommt nach Babylon». Gedichte aus dem Buch von Echtermeyer und Wiese. Aufsätze, Vorträge und Diskussionen.

FRANZÖSISCH. (4) *B. Walther*. B₁. Grammatik: Kurze Repetition der unregelmäßigen Verben, Pronomen, Infinitiv. Syntax: Gebrauch der Zeiten und der Modi. (Stampa und Roches). Lektüre: R. Töpffer: *Le Col d'Anterne*, A. de Saint-Exupéry: *Le Petit Prince*, Molière: *Le Bourgeois Gentilhomme*. Einführung in die Handelskorrespondenz nach Guy. Diktate, Übersetzungen, Résumés.

Schurter. B₂. Grammatik nach Truan, *Cours pratique*. Lektüre: Pagnol, Fanny; Jules Renard, *Poil de Carotte*; Saint-Exupéry, *Le Petit Prince*. Albert Camus, *L'Etranger*. Schriftliche Übersetzungen, Aufsätze. Referate. Singen.

ENGLISCH. (3) *Berger*. B₁. Fortsetzung und Abschluß des Elementarunterrichts nach Buchmann und Wyler. Kurzvorträge. Lektüre: A. Conan-Doyle: *The Naval Treaty* (adapted by Mary Hottinger, Ed. Franke, Bern).

Steinbeck. B₂. Elementarunterricht nach Schmitz-Marsden, *First Course in Commercial English* und Sack, *Kurzgefaßte engl. Grammatik*; Englandkunde (Parliament, Christmas); Lektüre: A. Paton, *Cry, the Beloved Country*; *Short Stories* von E. A. Poe, A. Trollope.

ITALIENISCH. (3) *Munz*. B₁. Grammatik nach Boßhard, *Corso d'italiano*, bis Lektion 45 Lektüre: C. Collodi: *Le avventure di Pinocchio*, G. Guareschi: *Don Camillo*. Lieder.

Gerster. B₂. Grammatik: Boßhard, *Corso d'italiano*, Lektionen 32 bis Schluß. – Lektüre: Pirandello, *Novellen*. Gedichte. – Schriftliche und mündliche Übungen.

GESCHICHTE. (2) *Berger*. B₁. Völkerwanderung und Mittelalter, Renaissance und Humanismus, das Zeitalter der großen Entdeckungen, die Reformation in Deutschland und in der Schweiz.

- v. *Wartburg*. B2. Überblick über das Mittelalter, Islam. Italienische Renaissance, hauptsächlich Kunstgeschichte. Geschichte der Entdeckungen. Übersicht über die europäische Geschichte 1500–1789. Musikgeschichte des 18. Jahrhunderts (Schülerreferate). Entstehung und Verlauf der französischen Revolution.
- WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE. (2 Std.) *Gehrig*. B1. Behandlung einzelner Klimazonen und deren landwirtschaftlichen Erzeugnissen: Monsungebiete, Trockengebiete, Mittelmeergebiete, gemäßigte Gebiete. Besondere Länderkunden über: Vorderindien, China, Südeuropa, Vorderer Orient. Lehrbuch: Bauer, Erde und Mensch.
- H. Frei*. B2. Wirtschaftliche Bedeutung der Tropen. Die Vereinigten Staaten von Brasilien. Die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Vorderindiens. Die Problematik der ehemaligen Kolonialländer. Italien (Mezzogiorno und Poebene).
- ALGEBRA. (2) (Knaben). *Schaltenbrand*. B1. Gleichungen. Graphische Darstellung. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik. Wahrscheinlichkeitsrechnung.
- KAUFMÄNNISCHES RECHNEN. (2) *Krebs*. Wechsel- und Effektenrechnung, einfache Fälle im Kontokorrentrechnen. Aus der Warenrechnung: Verkaufspreiskalkulationen ausgehend vom Einstandswert. Lehrbuch: Müller/Trippel, Kaufmännisches Rechnen, II. Teil.
- BUCHHALTUNG. (2) *Krebs*. Transitorische Buchungen. Konten im Zusammenhang mit dem Wertschriften- und Immobilienbesitz. Zweigliedrige Erfolgsrechnung. Gesellschaftsbuchhaltung. Lehrmittel: C. Stucki, Einführung in das Rechnungswesen, Zürich 1953; Burri/Märki, Doppelte Buchhaltung, Zürich 1956.
- HANDELSBETRIEBSLEHRE. (1) *Meyer*. Wertpapierlehre: Wechsel, Scheck, Aktien, Obligationen, Schuldbrief und Gült, Warenpapiere; Seetransportversicherung, Giro- und Clearingverkehr der Schweiz. Nationalbank. Wechsel-, Scheck- und Akkreditivkorrespondenz. Lehrmittel: Rutishauser, Der Geschäftsbrief. Wick/Oswald/Hasler, Der kleine Merkur.
- HANDELSRECHT. (2) *Meyer*. Das Rechtliche der Handelsbetriebslehre. Außerdem: Allgemeine Vertragslehre.
- PHYSIK. (2) *Schaltenbrand*. Ausgewählte Kapitel aus: Elastizitätslehre, Mechanik der Flüssigkeiten und Gase, Wärmelehre, Akustik, Optik, Elektrizitätslehre.
- CHEMIE. (2) *Niklaus*. Einführung in die theoretischen und experimentellen Grundlagen der Chemie; Atombau, Radioaktivität und Wesen der chem. Bindung. Eigenschaften von Luft, Wasser, Sauerstoff und Wasserstoff. Chemische Formelsprache, Neutralisation, stöchiometrisches Rechnen und Gasgesetze.
- STENOGRAPHIE. (2) *Krebs*. B1. Mädchen. Einführung in die Geschäftsstenographie. Diktate und Übertragungen. Lehrmittel: Andrist/Müller, Lehrbuch der Geschäftsstenographie, 5. Auflage 1959.
- L. Eichenberger*. B2. Einführung in die Geschäfts-Stenographie nach dem Lehrmittel Arnold Rysler. Lektüre aus Schweizer-Stenograph. Diktate bis zu 140 Silben, Übertragungen.
- MASCHINENSCHREIBEN. (2) *Meyer*. B1 (Knaben). Einführung in die Technik des Maschinenschreibens auf Grund der Zehnfinger-Blindschreibmethode. Abschriften, Diktate, Geläufigkeitsübungen, Darstellungsübungen. Lehrmittel: Brauchlin/Cochard/Wiesmann, Maschinenschreiben I, Ausgabe B: Verkürzter Lehrgang.

L. Eichenberger. B1. Mädchen. Geläufigkeitsübungen. Abschriften. Steno-Übertragungen mit schwierigen Brief-Darstellungen. Diktate in steigender Geschwindigkeit unter Verwendung des Ultra-Vox Diktiergerätes mit Kopfhörern. Beschreiben von Matrizen und praktische Anwendung des Vervielfältigens.

Krebs. B2. Übungen zur Förderung des Schnell- und Korrektorschreibens. Niederschrift postfertiger Briefe an Hand von Stenogrammen. Besondere Darstellungsübungen.

ZEICHNEN. (2 fak.) *Laubacher.* B1 und B2. Sommer: Zeichnen im Freien. Entwerfen von Stoffmustern. Winter: Angewandte Arbeiten: Batik, Papierarbeit, Zeichnen aus der Phantasie und nach Natur.

C-Klasse

Parallelklassen C₁ und C₂

DEUTSCH. (3) *Storz.* C₁. Schiller «Don Carlos», «Kabale und Liebe», «Maria Stuart». Stifter «Der Hagestolz» u.a. Rilke. Goethe «Faust I». Aufsätze; Vorträge über neue Dichtung, Diskussionen.

Hinderberger. C₂. Klassen- und Hauslektüre: Lessing «Nathan»; Goethe «Iphigenie»; Hebbel «Maria Magdalene»; Zuckmayer «Der Seelenbräu». Schriftliche Zusammenfassungen. – Charakterisierende Hinweise auf die literarischen Epochen. – Gedichte aus Enderlin, Deutsche Lyriker: Eichendorff, Goethe. – Stunden- und Hausaufsätze.

FRANZÖSISCH. (4) *Steiger.* C₁. Handelskorrespondenz nach Gaston Mauger. Lektüre: Sartre, Mains sales; Bernanos, Journal d'un curé de campagne. Hauslektüre. Übersetzungen.

Wenger. C₂. Übersetzungsübungen mit Repetition einzelner Kapitel der Grammatik. Einführung in die Handelskorrespondenz. Private Briefe, kleine Aufsätze. Lektüre: Gide, Symphonie pastorale; Saint-Exupéry, Vol de nuit; Ramuz, Derborence.

ENGLISCH. (4) *V. Appenzeller-Gaßmann.* Lektüre von G. Orwell, «Animal Farm»; A. A. Milne, «Mr. Pim Passes By»; und verschiedener Kurzgeschichten englischer und amerikanischer Autoren nach R. W. Jepson, «Short Stories, Old and New»; Besprechung der Hauslektüre A. Paton, «Cry, the Beloved Country»; Hauslektüre und Aufsatz über einen freigewählten modernen Roman; Lieder und Gedichte. Kurzvorträge und Diskussionen über Aspekte und Persönlichkeiten der angelsächsischen Welt. Vertiefung der Grammatik mit Übungen nach Sack; Ausspracheübungen, Übersetzungen. Einführung in die englische Handelskorrespondenz nach Hans Meier, «A Collection of Business Letters».

ITALIENISCH. (4) *Schurter.* C₁. Grammatik Repetition. Lektüre: Guareschi, Mondo piccolo «Don Camillo»; Goldoni, La Locandiera. Schriftliche Übersetzungen. Übersicht über die italienische Literatur- und Kulturgeschichte. Handelskorrespondenz. Singen.

Hindermann. C₂. Wiederholung einiger Kapitel der Grammatik; Wortschatzübungen. Lektüre: Pirandello, La giara; Il piacere dell'onestà. Handelskorrespondenz nach Arri, Corrispondenza commerciale italiana.

GESCHICHTE. (2) *Boesch.* Französische Revolution; Verfassungskunde; Napoleon; Restauration und Liberalismus; die 48er Bewegung; die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts; der erste Weltkrieg; wirtschaftliche Bewegungen der Zwischenkriegszeit; innere Entwicklung der USA; das Ende der Weimarer Republik und der Nationalsozialismus.

WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE. (2) *Gehrig.* Wirtschaftliche Bedeutung der Polarräume, Übersicht über die Ernährungswirtschaft der Erde, Einführung in die Industriegeographie,

- Energie- und Rohstoffwirtschaft der Erde, Besprechung einzelner Industriegebiete und Industriestaaten, insbesondere USA und Rußland. Lehrbuch: Bauer, Erde und Mensch.
- ALGEBRA. (S. 2) *Schaltenbrand*. C₁. Lebensversicherungsrechnung. Trigonometrie.
- KAUFMÄNNISCHES RECHNEN. (2) *Meyer*. Kontokorrentrechnen, Wiederholung der Warenkalkulation, Einführung in die Industriekalkulation. Lehrbuch: Meister, Kaufmännisches Rechnen.
- BUCHHALTUNG. (2) *Gehrig*. Besondere Konten des Industriebetriebes, Abschreibungstheorie, Einführung in die Betriebsabrechnung, Darstellung einfacherer Betriebsabrechnungsbogen, Gründungs- und Abschlußarbeiten in Personengesellschaften und Aktiengesellschaft, Gesetzliche Buchführungsnormen, Lehrbuch: Burri/Märki, Doppelte Buchhaltung.
- HANDELSBETRIEBSLEHRE. (1) *Gehrig*. C₁. Korrespondenz über Erkundigung und Auskunft, Zahlungs- und Lieferungsverzug, Mängelrüge; Allgemeine Berufsbildungsfragen, Bewerbungs- und Werbeschreiben; Einführung in die Werbelehre, das Schweizerische Zollwesen. Lehrbuch: Rutishauser, der Geschäftsbrief.
- Krebs*. C₂. Die Handelsauskunft. Schuldbetreibung und Konkurs. Nachlaßverträge. Korrespondenz aus verschiedenen Gebieten. Lehrmittel: O. Fischer, Allgemeine Handelskunde, Zürich 1957.
- HANDELSRECHT. (2) *Gehrig*. C₁. Grundbegriffe der Rechtslehre, Allgemeine Vertragslehre, Spezielle Vertragslehre: Kaufvertrag, Miete und Pacht, Dienstvertrag, Auftrag; Einführung in das Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. Lehrbuch: Wick/Hasler, der Kleine Merkur. Schweizerisches Obligationenrecht.
- Krebs*. C₂. Kaufvertrag, Werkvertrag, Mietvertrag, Dienstvertrag, Bürgschaftsvertrag. Gesellschaftsrecht. Lehrmittel: O. Fischer, Allgemeine Handelskunde, Zürich 1957.
- VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE. (2) *Meyer*. Ausgewählte Kapitel: Außenhandelsprobleme: Handelsverträge, Integrationsbestrebungen (GATT, EWG, EFTA, usw.). Handels-, Ertrags- und Zahlungsbilanz. Goldwährung und moderne Geldlehre, Abwertung, Inflation, Devisenzwangswirtschaft. Lehren der Klassiker der Nationalökonomie, Marktwirtschaft und Planwirtschaft, Kartellprobleme. Tagesfragen.
- CHEMIE UND WARENKUNDE. (3) *Rüetschi*. C₁. Photographie. Chemie und Technologie von Sauerstoff, Schwefel, Stickstoff und Phosphor. Kohlenstoff und Grundzüge der organischen Chemie. Erdöl, Nahrungsmittel, Alkohol, Textilien. Übungen im Laboratorium und am Mikroskop. Betriebsbesichtigungen (s. bei Exkursionen).
- Rey*. C₂. Einführung in die Chemie von Schwefel, Stickstoff, Phosphor und Silizium. Grundzüge der organischen Chemie. Erdöl, Papier, Leder, Textilfasern und Textilindustrie. Warenkundliches Praktikum in Gruppen: Bearbeitung von Lebensmitteln, Verbrauchsgütern, Textilien, Mikroskopieren, Titrationen. Betriebsbesichtigungen: Maggi A.G. Kempthal, Swissair, Klotten*, Ledergerberei Olten A.G., Olten, Schuhfabrik Hug A.G., Herzogenbuchsee*, General Motors in Biel*.
- * Gemeinsam mit Prof. W. Meyer.
- FRANZÖSISCHE STENOGRAPHIE. (1) *L. Eichenberger* C₁ und C₂ (Mädchen obligatorisch, Knaben fakultativ). Anfänger- und Fortbildungs-Lehrbuch für Kenner des Systems Stolze-Schrey vom Verb. d. Stenogr.-Vereine beider Basel und Allg. Schw. Stenographen-Verein. Diktate bis zu 80 Silben.

Fächer mit besonderer Klasseneinteilung

RELIGIONSGESCHICHTE für die 2. Klassen (W. 1 fak.). *Staehelin*. Chinesische Religionen. Der Buddhismus.

RELIGIONSGESCHICHTE für die 3. Klassen (S. 1 fak.). *Staehelin*. Lamaismus in Tibet. Chinesische Religionen.

PHILOSOPHIE. *Storz*. Einführung; Jaspers «Der philosophische Glaube», Platon «Das Mahl». Diskussionen.

SPANISCH I. (3) *Wullschlegler/Urech*. (2. Realabteilung des Gym. & B Klasse der Handelsschule). Einführung in das Spanische nach Freund-Lozano, (Humbolt). Auswahl von Texten nach Walther, *Lecturas españolas*. Beginn der Lektüre: Benavente, *La honradez de la cerradura*.

SPANISCH I. (3) *Wullschlegler/Urech*. (Literarabteilung) Elementarunterricht nach Freund-Lozano. Lektüre: Alarcón, *El sombrero de tres picos*.

SPANISCH II. *Wullschlegler*. Grammatik (nach Rübens-Fuentes und Freund de F. Lozano). Es wurde durchgeführt: ein Kurs über spanische Kunst – «El arte español a través de la historia.» (Architektur, Bildhauerei, Malerei, Musik, Literatur). In Zusammenhang wurden gelesen: Proben aus Jorge Manrique; Diego Hurtado de Mendoza, Cervantes, Lope de Vega, Calderón, Santa Teresa; Espronceda; Unamuno, Ortega, Madariaga, Juan Ramón Jiménez, Lorca. Spezial-Thema: «Don Juan». (Tirso, Zorrilla, Marañón). Diktate, Konversation, Übungen, Korrespondenz, Lieder.

VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE für IV. Literar- und 3. Realabteilung des Gymnasiums. (1 fak.) *Meyer*. Ausgewählte Kapitel aus der Volkswirtschaftslehre und aus angrenzenden Gebieten: Außenhandelsprobleme (wie Klasse C), Freie Wirtschaft und Bankgeheimnis, Steuerlehre (direkte und indirekte Steuern, Empfänger- und Quellenprinzip, die aargauische Steuergesetzgebung). Einige Kapitel aus der Geldlehre: Goldwährung und moderne Geldlehre, Abwertung, Inflation). Tagesfragen.

GESANG. (1) *Hinderberger*. Alle ersten Klassen: Volkslieder (in verschiedenen Bearbeitungen), Kanons, Balladen und Kunstlieder von Schubert, Schumann, Loewe; Negro Spirituals. – Musiktheoretische und stilkritische Exkurse. – Mitwirkung an der Schlußfeier im Frühjahr 1960: Zwei Kantaten-Sätze mit Orchester von J. S. Bach.

Chorgesang (1 fak.). Ausgewählte Mörrike-Chorlieder von Hugo Distler. – An der Schlußfeier im Herbst kamen zum Vortrag: Marx «Und in dem Schneegebirge» (für Chor und Orchester) und zwei Mörrike-Chorlieder von Distler. – Mitwirkung an der Schlußfeier im Frühjahr 1960: wie die ersten Klassen.

INSTRUMENTALUNTERRICHT. Klavier. *Kuhn/Frl. Gautschi*. Technische Übungen nach Bedarf. – Benützt wird die bekannte, bewährte Etüdenliteratur und Werke aller Epochen und Stylarten vom Barock bis zu den Neusten gespielt. An 2 Vortragsübungen spielen fortgeschrittenere Schüler Werke von Mozart, Beethoven (u. a. Konzert Nr. 3 in C-Moll), Schubert, Mendelssohn, Schumann, Tschaiowsky, Prokofieff, Schoeck und Schibler.

MUSIKTHEORIE UND MUSIKGESCHICHTE. *Kuhn*, Die Musikerfamilie Bach und ihre Zeit.

VIOLINE. *Ruegg*. Auf der unteren Stufe werden die bewährten Violinschulen von E. Doflein und F. Küchler verwendet. Fortgeschrittene Schüler spielen Etüden von Kreuzter, Fiorillo und Rode, Vortragsstücke und Sonaten aus der klassischen und romantischen

Literatur, sowie modernere Sonaten und Suiten von Reger, Martinu, Bela Bartók und W. Burkhardt.

ORCHESTER. *Ruegg*. Außer verschiedenen Chorbegleitungen spielte das Orchester an der Schlußfeier der Realabteilung eine Suite von Telemann, und an der Schlußfeier im Saalbau die Ouvertüre in h-moll für Flöte und Orchester von J. S. Bach.

CELLO. *Guignard*. Die Schülerzahl betrug das ganze Jahr 11. Neben der Unterrichtsliteratur (Übungen, Schulen, Etüden und Schülerkonzerte) wurden zur Schulung im Zusammenspiel Duette für zwei Celli von Bartók, Lee, Offenbach und Reinagle verwendet. Ferner gelangten zum Studium mehrere Sonaten von Vivaldi. An der ersten Vortragsübung spielte ein Schüler den langsamen Satz aus dem Cellokonzert von N. Porpora.

QUERFLÖTE. *Sunna Gerber*. Studienwerke von Taffanel-Gaubert, Moysse, Gariboldi, Köhler, Andersen, Genzmer. Sonaten von Bach, Händel, Telemann, Fiocco, Genzmer, Zipp, Hindemith. Konzerte von Vivaldi, Quantz, Gluck, Mozart. An der Vortragsübung gelangten zur Aufführung die Sonate in Es-Dur von J. S. Bach, die Partita von H. J. Therstappen, ferner der 1. Satz der Hindemith-Sonate. Zur Eröffnungsfeier von Kunsthaus und Staatsarchiv spielten 18 Flötenschüler ein dreisätziges Konzert von Boismortier.

EXKURSIONEN

IM BIOLOGIEUNTERRICHT. *Schmid*. Ia, Ic und Ib. Waldexkursion in der Umgebung von Aarau.

Schmid. IIa, IIb und IIa. Amphibienexkursion nach Spreitenbach, Insektenexkursion ins Rombachtal, Besuch des Schlachthofs Aarau.

IM ZEICHENUNTERRICHT. *Ringier*. Mit verschiedenen Klassen wurden Sammlung und Ausstellungen im Aarauer Kunsthaus besucht. Führungen.

IM CHEMIE- BZW. WARENKUNDEUNTERRICHT. *Rüetschi*. IVa. Seifenfabrik Sunlight, Olten. 3b. Zementfabrik Holderbank. C1. Saline Ryburg; Strumpffabrik ARGO, Möhlin; Ausgrabungen Augusta Raurica; Rheinhafen Basel; Gaswerk Aarau; Aarg. Natur- und Heimatmuseum; Weberei Aarau AG, Buchs. IIIa, IIIc und 3b. Mineralogisch-geologische Abteilung des Aarg. Natur- und Heimatmuseums.

Wir danken den Firmen, die uns Betriebsbesichtigungen ermöglicht haben, auch an dieser Stelle für ihr freundliches Entgegenkommen.

LEIBESÜBUNGEN. *Weber/Wernli*.

1. *Turnunterricht*: Schülerinnen und Schüler 2 Wochenstunden.

Sommer: Schülerinnen: Gymnastik, Leichtathletik, Spiele.

Schüler: Grundschultraining, Leichtathletik, Geländeturnen, Spiele.

Winter: Schülerinnen: Gymnastik, Geräteturnen, Spiele.

Schüler: Trainierübungen, Geräteturnen, Hallenspiele.

2. *Sportunterricht*: Schülerinnen und Schüler im Sommer 2 Wochenstunden.

Schülerinnen: Leichtathletik, Schwimmen, Spiele.

Schüler: Grundschultraining, Schwimmen, Spiele.

3. Kurse und Prüfungen:

Sporttag mit Gymnasium Biel in Aarau.

Skilager: 8.–13. Februar.

Grundschulprüfung im Vorunterricht.

7. Anlässe und Veranstaltungen verschiedener Art

Praktikum für Handelsschüler und -schülerinnen. 13. April bis 9. Mai 1959 (vier Wochen).

In 38 Unternehmungen und 12 Ortschaften unseres Kantons wurden 14 Praktikanten und 28 Praktikantinnen eingesetzt.

Den vielen Helfern in der Praxis sei auch an dieser Stelle für ihre liebenswürdige Mitarbeit herzlich gedankt.

Jugendfest: Freitag, den 10. Juli 1959.

Die Schülerrede in der Telli hielt Hansrudolf Hoffmann, Schüler der Klasse IV b der Literarabteilung des Gymnasiums.

Schulreisen: 24.–26. Juni 1959.

- | | |
|----------------------------------|--|
| <i>Ia Prof. Mettler</i> | Weißbad – Hoher Kasten – Plattenbödeli* – Alpsiegel – Marwies – Rotsteinpaß* – Säntis – Unterwasser. |
| <i>Frau Mettler</i> | |
| <i>Ib Dr. R. Ley Edy Noser</i> | Kandersteg – Gfällalp* – Hockenhorn – Kummenalp* – Goppenstein. |
| <i>Ic Dr. H. Frei</i> | Wengen – Männlichen – Kl. Scheidegg* – Jungfrau-joch – Grindelwald* – Brünig. |
| <i>IIa Prof. Wenger</i> | Airolo – Quinto – Prato – Giornico – Ponte Capriasca – Morbio Sup.* – Mendrisiotto – Morbio Sup.* – Sarno – Riva s. Vitale – Lugano. |
| <i>Dr. P. Berger</i> | |
| <i>IIb Prof. Gerster</i> | Rivera-Bironico – Tamaro SAC* – Mugena – Agnuzzo* – S. Salvatore – Lugano. |
| <i>IIc Prof. Ramser</i> | Thusis – Splügen* – Safierberg – Thalkirch* – Tomülpaß – Vals – Ilanz. |
| <i>H. Munz</i> | |
| <i>IIIa Prof. Schlatter</i> | Rheinwaldhorn – Dangio – Adulahütte* – Rheinwaldhorn – Adulahütte* – Olivone – Disentis – Göschenen. |
| <i>H. J. Schweizer</i> | |
| <i>IIIb Prof. Boesch</i> | Airolo – Ossasco – Cristallinapaß – Cap. Basodino* – Basodino – San Carlo – Bignasco – Fusio* – Campolungopaß – Rodi Fiesso. |
| <i>IIIc Prof. Semadeni</i> | Kandersteg – Gemmipaß – Leukerbad* – Torrenthorn – Hotel Torrentalp* – Lötschental – Goppenstein. |

<i>IVa Prof. Sigrist</i>	Zernez – Val Cluozza* – Murter – Il Fuorn – Schera – Zernez* – Zuoz.
<i>IVb Prof. Storz</i> <i>R. Hännly</i>	Zinal – Mountethütte* – Trifflhorn – Mountethütte* – Col Durand – Zermatt.
<i>1a Prof. Sutter</i>	Adelboden – Engstligenalp* – Gemmipass* – Genfersee.
<i>1b F. Buser</i>	Greizer – Gros Plané* – Moléson – Col de Jaman* – Rochers de Naye.
<i>1c Prof. Steiger</i>	Lausanne – Montreux – Rochers de Naye – Chillon – Le Bouveret* – Thonon – Machilly – Les Voirons – Genève*.
<i>2a Prof. Schmid</i>	Locarno* – Tamaro – Locarno* – Maggiate.
<i>2b Prof. Bagdasarianz</i> <i>Prof. Ruegg</i> <i>Frl. Walther</i>	Finhaut – Cabane de Barberine* – Bel Oiseau – Cabane de Barberine* – Col de Barberine – Salvan – Martigny – Lausanne.
<i>3a Prof. Rey</i>	Lötschberg – Champéry – Cab. de Susanne* – Dents du Midi – Salanfe* – Salvan – St.-Maurice – Chillon – Lausanne.
<i>3b Prof. Steinbeck</i>	Sion – Les Haudères* – Col de Torrent – Sasseneire – Grimentz*.
<i>4 Prof. Buchmann</i>	Tschiervahütte* – Piz Morteratsch – Tschiervahütte*.
<i>A1 Prof. A. Wernli</i> <i>Frl. Naville</i>	Ritomsee – P. Sole – Cap. Dotra* – Olivone – P. Greina – Cap. Detri* – Truns.
<i>A2 Prof. Bolliger</i> <i>Frau Bolliger</i>	Romainmôtier – Dent de Vaulion – Le Sentier* – St.-Cergue – Dôle – Nyon – Lausanne.
<i>B1 Prof. Hinderberger</i> <i>Frau Hinderberger</i>	Standquartier JH Valbella**; Piz Scalottas – alter Schyn-Pass; Wanderungen im Gebiet der Lenzerheide.
<i>B2 Prof. Krebs</i> <i>Dr. Schmiedhauser</i>	Klosters – Berghaus Vereina* – Vereina-Pass – Lavin* – Guarda – Schuls – Samedan – Chur.
<i>C1 Prof. Gehrig</i>	Julier – Maloja* – Duanpass – Promontogno* – Soglio – Lugano.
<i>C2 Prof. Meyer</i> <i>W. Zulauf</i>	Grimentz* – Col de Torrent – Sasseneire – Les Haudères* – Sion.

Sport- und Heimattag:

Der Sport- und Heimattag wurde am 15. September 1959 gemeinsam mit dem Städtischen Gymnasium Biel durchgeführt. Am Vormittag unternahmen acht Schülergruppen von Biel in Begleitung von Lehrern und Schülern unserer Schule Wanderungen und Besichtigungen in verschiedenen Teilen des Kantons: Würenlingen und Zurzach, Vindonissa-Königsfelden, Baden, Staffelegg-Schenkenbergertal, Lenzburg. Am Nachmittag trafen sich die Schüler beider Schulen zu Spiel und Sport im Aarauer Schachen.

Wir glauben, daß Lehrer und Schüler mit Freude und Gewinn auf den Herbstausflug in unserem Kanton und auf das Sporttreffen in Aarau zurückblicken können.

Skitage: 8.–13. Februar:

Berghaus Tannalp, Frutt:	Klassen	Ia, b, c; 1a, b, c
Berghaus SJH, Engelberg:	»	IIa, b, c; B ₂
Militärbarackenlager Jaunpaß:	»	A ₁ , A ₂ , B ₁ ; 2a, 2b
Skihaus Hochwang ob St. Peter:	»	IIIa
Radons:	»	IIIb, 3a
Skihaus Brambrüesch:	»	IIIc
Skihaus Val Maladers ob Fideris:	»	3b
Parsennhütte:	»	IVa; C ₂
Nagienshütte ob Flims:	»	IVb

Die Schule ist den sportlichen und administrativen Leitern der Lager und den Hauschefs für ihre nicht immer leichte Arbeit zu großem Dank verpflichtet, ebenso den Lagerärzten und den ehemaligen Schülern, die sich als Skiinstruktoren zur Verfügung gestellt haben.

Schülerabend: 27. und 29. November.

Die Schüler spielten am 27. und 29. November in Aarau, am 1. Dezember in Baden ein von ihnen selbständig ausgesuchtes und einstudiertes Stück von Hochwälder: «Der öffentliche Ankläger».

Wenn auch die Meinungen der Zuschauer über das Stück sehr divergierten, so fand doch die Leistung der Schauspieler im allgemeinen Anerkennung.

Der 2. Teil des eigentlichen Schülerabends vereinigte jetzige und ehemalige Schüler mit den Lehrern im Saalbau zu Tanz und Spiel. Das von einer Schülergruppe inszenierte und gespielte Mitternachtscabaret fand ungeteilten Beifall.

Besuchstage: 22. und 23. Februar.

Die Besuchstage waren, wie auch schon im letzten Jahr, recht gut besucht und haben so ihren Sinn, zwischen Schule und Elternhaus Kontakt herzustellen, in befriedigender Weise zu erfüllen vermocht.

Vortragsübungen: 23. Februar: Werke für Klavier, Violine, Flöte und Cello von Haydn, Mozart, Porpora, Beethoven, Bach, Schumann, Mendelssohn, Therstappen, Tschaikowsky, Prokofieff.

18. März: Werke für Klavier, Violine und Flöte von Vivaldi, Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Chopin, Albeniz, Schoeck, Hindemith, Burkhard und Schibler.

Am 6. Mai wurde von der Oesterreichischen Länderbühne im Saalbau Goldonis Komödie «Der Diener zweier Herren» für die Schüler aufgeführt.

Am 20. Juni sprach Fräulein Fehr, Vertreterin der Pro Juventute, über die Praktikantinnenhilfe. In den letzten Jahren haben sich immer wieder Kantonschülerinnen bei der Praktikantinnenhilfe eingesetzt.

Am 22. Juni wurde die Schülerschaft durch die Kulturstiftung Pro Argovia zu einer Konzertprobe des Zürcher Kammerorchesters unter Leitung von Edmond de Stoutz eingeladen.

Am 25. Februar 1960 wurde eine Vorführung des Filmes «Völker, höret die Signale!» für die Schüler der 3. und 4. Klassen organisiert. Herr Dr. H. Fahrländer, ein ehemaliger Schüler der Kantonsschule, führte den Film durch ein Kurzreferat ein.

Schüleraustausch des «American Field Service»: Drei unserer Schüler befinden sich seit Juli 1959 für ein Jahr in Amerika. Im Austausch dazu kam ein amerikanischer Mittelschüler, Bill Hosfield, von November bis Januar zu uns. Wir danken allen Beteiligten bestens für ihre Mitwirkung bei der Durchführung des Austausches, insbesondere Herrn und Frau Dr. H. Suter, Rombach, die Bill Hosfield für die Zeit seines Schweizer Aufenthaltes in ihre Familie aufgenommen haben.

Jubiläumsfeier der «Industria». Am 29. und 30. August 1959 feierte die «Industria» ihren 100. Geburtstag mit einem sehr gut organisierten und gediegen durchgeführten Fest, an dem eine starke Delegation der Lehrerschaft teilgenommen hat. Bei der Besammlung der Alten Herren und Gäste im Kantigarten überreichte der Präsident der Alt-Industria, Herr Dekan Holliger, dem Rektor der Kantonsschule einen auf Fr. 5000.- lautenden Check als Geschenk der Verbindung an die Kantonsschule. Der Betrag ist für einen künstlerischen Schmuck des Kantonsschulgebäudes bestimmt. Im Namen der Kantonsschule sei auch an dieser Stelle noch einmal der beste Dank für das große Geschenk ausgesprochen.

Berufsberatung: In Zusammenarbeit mit der akademischen Berufsberatung wurde am 11. Juni eine Orientierung über den Beruf des Maschinen- und Elektroingenieurs gegeben. Referent war Herr PD Dr. Goldstein. In Ergänzung dieser Orientierung wurde am 17. Juni bei Brown, Boveri & Cie., AG. in Baden eine Werkbesichtigung durchgeführt.

Am 6. Juli gaben Herr Dr. Käser, Kant. Berufsberater und Fräulein Rein, Kant. Berufsberaterin, den Schülern einen Überblick über die verschiedenen Studiengänge und die Bedeutung der Berufswahl.

Die Schülerinnen wurden besonders auf die im Saalbau installierte Ausstellung «Der Schwesternberuf» aufmerksam gemacht und eingeladen, an der am 19. August organisierten Führung durch Kinderspital, Krankenpflegeschule und Schwesternhaus des Kantonsspitals teilzunehmen.

Die Klasse Ia der Literarabteilung des Gymnasiums veranstaltete für die Opfer der Katastrophe von Fréjus eine Sammlung unter den Schülern der Kantonschule, die den Betrag von Fr. 250.– ergab.

Schlußfeiern:

1. Für die Abiturienten der Realabteilung am Freitag, den 25. September, 16 Uhr in der Aula.

Programm:

G. Ph. Telemann: Overture für Streichorchester. Leitung: Prof. Max Ruegg.

Der Rektor Dr. H. Ramser spricht über: Alexander von Humboldt.

Hugo Distler: Wanderlied (Gedicht von Eduard Mörike) für gemischten Chor a cappella.

Entlassung der Abiturienten durch *Herrn E. Straßer* dipl. Architekt ETH, Mitglied der Inspektorenkonferenz.

Karl Marx: «Und in dem Schneegebirge». Volkslied-Kantate für Chor und Orchester. Leitung: Prof. Adolf Hinderberger.

2. Für die Abiturienten des Gymnasiums und der Handelsschule am 2. April, im Großen Saal des Saalbaus:

Programm:

Joh. Seb. Bach: 5 Sätze aus der Overture in h-moll für Streichorchester und Flöte. Leitung: Prof. Max Ruegg.

Vortrag von Prof. Dr. Heinrich Staehelin: «Über das Königsmana».

Joh. Seb. Bach: «Was Gott tut, das ist wohlgetan»; Choral für Chor und Orchester aus der Kantate Nr. 75. Leitung: Prof. Adolf Hinderberger.

Jahresbericht des Rektors; Entlassung der Abiturienten der Literarabteilung und der Handelsschule.

Joh. Seb. Bach: «Lob, Ehr und Preis sei Gott»; Schlußchor aus der Kantate Nr. 192. Leitung: Prof. Adolf Hinderberger.

Ferienordnung für das Schuljahr 1959/60:

Sommerferien:	13. Juli bis 15. August
Herbstferien:	5. Oktober bis 24. Oktober
Weihnachtsferien:	25. Dezember 1959 bis 2. Januar 1960
Frühlingsferien:	4. April bis 25. April.

8. Bauprobleme

Unsere Bemühungen um eine angemessene Berücksichtigung unserer Schule im 2. Entwurf für ein «Gesetz über die aargauischen Kantonsschulen» waren glücklicherweise erfolgreich (vgl. letztjährigen Bericht, S. 27). Im Frühjahr 1959 konnten wir einer Aufforderung der Erziehungsdirektion entsprechend unseren Änderungsvorschlag und ein Raumprogramm einreichen. Dieses Gesamtprogramm für Neu- und Umbau wurde in mehreren Sitzungen der Baukommission und in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion und dem kantonalen Hochbauamt bereinigt. Zwei Gutachten der Herren Dr. Rey, Kantonsstatistiker, und Rektor Dr. Altwegg, Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon, bestätigten im wesentlichen unser Raumprogramm und unsere Begründungen. Gestützt auf diese Vorbereitungen arbeitete das kantonale Hochbauamt ein generelles Projekt mit Kostenvoranschlag aus, das im Dezember anlässlich einer Orientierung und Diskussion im Erziehungsrat und in der Inspektorenkonferenz auch von *diesen* vorbereitenden Instanzen gebilligt wurde. Nebenbei hat die intensive Bearbeitung unseres Raumprogrammes zur Folge gehabt, daß auch dasjenige für die Kantonsschule Baden einer erneuten Prüfung unterzogen und wesentlich ergänzt werden mußte. Am 29. Januar 1960 hat der Regierungsrat die abgeänderte Vorlage für die zweite Lesung im Großen Rat genehmigt. Sie sieht für den Staat neben der bisher unbestrittenen Übernahme der Baupflicht Kosten vor, die sich auf ca. 8,2 Millionen Franken für die Kantonsschule Aarau und ca. 3,6 Millionen Franken für diejenige in Baden belaufen. Der Große Rat wird dieses Gesetz wohl bald verabschieden, so daß es wahrscheinlich im Sommer 1960 dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden kann. Wir hoffen sehr auf das Mitwirken aller Freunde der Kantonsschule für ein gutes Gelingen.

Am 27. April 1959 genehmigte die Gemeindeversammlung von Aarau den Vertrag mit dem Kanton, der für das vorgesehene Kantonsschulgesetz Voraussetzung ist. Wie kompliziert die Verhältnisse tatsächlich sind, läßt sich z. B. in Kürze aus der Vorlage des Aarauer Stadtrates (vom 3. November 1959) an die Einwohnergemeinde betr. Erstellung einer Physikbaracke für die Kantonsschule erkennen. Die Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 1959 bewilligte für diese Baracke Fr. 61000.– (ohne Mobiliar und Einrichtungen, die der Kanton beschaffen muß). Zudem stellte die Gemeindeversammlung für außerordentliche Renovationsarbeiten gemäß folgender Begründung im Voranschlag Mittel zur Verfügung:

«Bis zur Gesamtrenovation dieses Gebäudes wird es noch einige Jahre dauern. Um den derzeitigen Zustand dieses Gebäudes zu verbessern, sollen die Wände und Decken in den Gängen, Treppenhäusern und einer größeren Anzahl von Zimmern neu geweißelt werden. Ferner sind noch elektrische Leitungen und alte Beleuchtungskörper zu ersetzen. Für diese Arbeiten ist ein zusätzlicher Kredit von Fr. 21000.– erforderlich.»

Mit den genannten Arbeiten wurde schon während der Skitage begonnen, indem Wände und Decken in den Zimmern Nr. 6, 16, 19, 24, 25, 27, 29 und 31 frisch

gestrichen wurden. In den Frühlings- und z.T. in den Sommerferien sollen auch die Zimmer Nr. 12, 18 und 36, das Rektorat, die Abwartloge sowie die Gänge und Treppenhäuser folgen. Einige weitere Zimmer werden anschließend zu Lasten des ordentlichen Kredites gestrichen werden. Erneut haben wir das Gesuch gestellt, es möchten auch die sieben noch «trockenen» Lehrzimmer in allernächster Zeit mit fließendem Wasser versehen werden. Im laufenden Schuljahr erhielten das neue Zimmer für Maschinenschreiben und die Zimmer Nr. 6, 17, 18, 30 und 31 Wandbrunnen. Neues Schulmobiliar konnte angeschafft bzw. bestellt werden für die Zimmer Nr. 8, 14, 21, 39 und 40 (die beiden letzten im Pestalozzischulhaus), sowie für die Physikbaracke, das Physik- und das Biologiezimmer. Im Untergeschoß wurden in den früheren Räumen der Bibliothek provisorisch ein Unterrichtszimmer für Maschinenschreiben und ein zugehöriges Übungszimmer eingerichtet, wodurch im Parterre ein kleines Zimmer für Sprachunterricht usw. freigemacht werden konnte. Das Übungszimmer für Maschinenschreiben erhielt das alte Mobiliar und die alten Maschinen; das Unterrichtszimmer wurde ausgerüstet mit 18 neuen Einzelpulten und darin versenkbar montierten Maschinen; ein Lehrerpult und ein Registraturschrank ergänzen die Möblierung. Einige Zimmer erhielten neue Wandtafeln, die physikalische Werkstätte eine Fräsmaschine und das chemische Laboratorium 44 neue Kleiderschränke, die vorläufig z.T. auch auswärtigen Schülern zur Verfügung gestellt werden können. In den Gängen wurde die Zahl der Garderobehaken und der Schirmständer der gesteigerten Schülerzahl angepaßt. Außerdem waren viele kleine Mobiliargeränzungen und Reparaturen unumgänglich.

9. Bibliothek

Im Frühjahr 1959 konnte die Schülerbibliothek aus den Kellerräumen des alten Schulgebäudes in den Raum des ehemaligen Antiquariums des Gewerbemuseums übersiedeln und sich dort in Verbindung mit einem Lese- und Arbeitszimmer als Freihandbibliothek einrichten. Um das Hauptgebäude nach Möglichkeit zu entlasten, muß das Lesezimmer vorderhand auch als Unterrichtszimmer dienen. Es ist jedoch zu hoffen, es werde seiner Zweckbestimmung ganz zugeführt werden können, sobald die Kantonsschule die räumliche Erweiterung erfahren hat, deren sie so sehr bedarf.

Obschon die Bibliothek der gewohnten Schulsphäre entrückt und der Weg zu ihr hinüber noch manchem Schüler unvertraut ist, sehnt sie sich nicht in die verlassenenen Kellerräume zurück. Dem Nachteil stehen beträchtliche Vorteile gegenüber. Sie hat ein wünschbar zweckmäßiges und auf die Bedürfnisse abgestimmtes Logis gefunden. Hier läßt sich auch eine alte Absicht verwirklichen, die Schüler an der Verwaltung von Bibliothek und Lesezimmer teilnehmen zu lassen und ihnen diese Einrichtungen in vermehrtem Maße zugänglich zu machen. Im Zeitalter des

Jugendparlamentes stellt dieser Dienst zweifellos eine willkommene praktische Ergänzung zum theoretischen Teil der staatsbürgerlichen Erziehung dar.

Die Erziehungsdirektion hat die Neueinrichtung der Bibliothek möglich gemacht, indem sie den Raum des Antiquariums zur Verfügung stellte und dem Zweck entsprechend umbauen ließ. Für diesen ersten Schritt auf dem Weg, der Raumnot der Schule abzuwehren, möchte ihr an dieser Stelle auch der «ingesessene» Bibliothekar – nicht der letzte unter den Nutznießern – den besten Dank aussprechen.

Infolge des Umzuges mußte im vergangenen Frühjahr der Ausleihdienst während mehrerer Wochen eingestellt werden. In der verbleibenden Zeit des Kalenderjahres wurden 1482 Bände ausgeliehen.

Zum Andenken an den verstorbenen Sohn Kurt, Schüler der Klasse IVb der Literarabteilung, und um der Dankbarkeit gegenüber der Schule Ausdruck zu geben, vermachten die Eltern, Herr und Frau A. Kramer, Ennetbaden, der Schülerbibliothek einen Betrag von 100 Franken zum Ankauf eines literarischen Werkes. Im Sinne der von Kurt Kramer bevorzugten Lektüre haben wir dafür die Bände 1–3 der Gesamtausgabe der Werke von Rainer Maria Rilke erworben. Wir danken Herrn und Frau Kramer für das sehr schätzenswerte Geschenk und besonders auch für die Gesinnung, aus der das Vermächtnis hervorgegangen ist.

Für das Lesezimmer sandten uns wieder in verdankenswerter Weise die meisten Zeitungsverleger ihre Tagesblätter unentgeltlich oder zu ermäßigtem Preise zu. Ferner danken wir den folgenden Spendern für geschenkte Bücher und Schriften:

- dem Altherrenverband der Industria Aarau (1 Band in 3 Exemplaren);
- dem Gemeinderat Wettingen (1 Band);
- Herrn Adolf Haller, Bezirkslehrer, Turgi (1 Band);
- Herrn Prof. Dr. Th. Müller-Wolfer, Aarau (12 Bände);
- der Redaktion der Brugger Neujahrsblätter, Herrn V. Fricker (1 Band);
- der Redaktion «Freier Aargauer», Aarau (1 Band);
- Herrn R. Sauerländer-Oehler, Aarau (4 Hefte);
- der Universitätsbibliothek der Universität Heidelberg (1 Band).

10. Schenkungen

Zahlreiche Firmen und Private haben durch ihre Schenkungen mitgeholfen, unsere Sammlungen, Einrichtungen und Fachbibliotheken zu bereichern. Wir sprechen ihnen allen unsern besten Dank aus.

Kern & Cie. AG., Aarau: 1 neue binokulare Kern-Prismenlupe mit Zubehör.
Industrielle Betriebe der Stadt Aarau: Materialsammlung «Die Beiprodukte der Schweiz. Gasindustrie» und Sammelmappe «Die Kohle».
Spoerry & Schaufelberger AG., Rapperswil: Werdegang des Vinasto-Plasticleders.
Glockengießerei Rüetschi, Aarau: Glockenlegierung.

Rudolf Fischer, Ilb, Ennetbaden: 5 Farbdiapositive zur Kunstgeschichte des Mittelalters.

Glasbläserei Dumas, Zürich: Glaswaren.

Christoph de Haen, stud., Lostorf: Laborgeräte und Chemikalien.

Bahnhofapotheke Dr. Schaller, Aarau: Material für erste Hilfe.

ELFA AG., Aarau: Destilliertes Wasser und Wasserstoffsuperoxyd; dieser Firma danken wir speziell für die leihweise Zustellung wertvoller chemischer Zeitschriften.

F. Schmid, Suhr: Putzlappen.

E. G. Portland: Zementbulletin; Diapositivserie; Demonstrationsmaterial, Fabrikationsschema.

Schweiz. Sodafabrik, Zurzach: flüssiges Chlor.

Christian Schenk, 3a, Aarau: einige chemische Zeitschriften.

Kartonfabriken Knoblauch, Oberentfelden: Knoblauch-Gedenkschrift.

Cellpack AG., Wohlen: 1 Teflonplatte.

Aluminium-Industrie AG., Neuhausen: 1 technologische Tafel über Aluminium.

Prof. Max Ruegg: Zeitschrift «Die Alpen».

Indische Botschaft Bern: Bulletin der Indischen Botschaft.

Frau G. Häberli-Ruegg, Baden: Eine größere Anzahl Physikbücher.

Prof. O. Kuhn, Aarau: Eine Reihe Jahrbücher der Astronomie und Geophysik.

Frau Direktor Ott, Aarau: Einige Physikbücher.

Metallwerke AG., Dornach: Ein großer Posten Messingstangen und Messingblech.

Kabelwerke Brugg AG.: Ein Bleirohr.

Brown, Boveri & Cie. AG., Baden: BBC-Mitteilungen.

Aktiengesellschaft SKF: Kugellager-Zeitschrift.

Albiswerk Zürich AG.: Albiswerk-Berichte.

Ing. U. Ottolini, Zürich: 1 Jahrgang SEV-Bulletin.

Hans Hassler & Co. AG., Aarau: 1 Band «Bildteppiche und Antependien im historischen Museum Bern».

11. Stipendien

Es besteht ein jährlicher Staatskredit zur Ausrichtung von Stipendien an Schweizerbürger. Die Zuteilung erfolgt je nach den Leistungen und den finanziellen und familiären Verhältnissen der Bewerber.

Die Leistungen des Staates werden durch den Zinsertrag aus dem Centenarstipendienfonds ergänzt.

In den Genuß eines Staatsstipendiums können kommen:

1. Kantonseinwohner,
2. außerhalb des Kantons wohnende Aargauerbürger.

Die Bewerbung um Staatsstipendien soll in der Regel im ersten Quartal erfolgen. Die Aufforderung dazu geschieht durch Anschlag.

Oberdorf Nr. 27
5035 Unterentfelden

Für weitere Stipendien (Weihnachtsstipendien für gute Leistungen, Notfälle, Überbrückungsstipendien), stehen besondere Fonds zur Verfügung:

Allgemeiner Stipendienfonds		Fr. 41047. –
Jakob Kunz-Kasse	(Fr. 690.–)	Fr. 957.95
Karl Ochsner-Stiftung	(Fr. 2500.–)	Fr. 2660.50
Wallerstipendium	(Fr. 2000.–)	Fr. 2635.05
Legat Sophie Schönbrunn	(Fr. 10000.–)	Fr. 10268.65
Legat Jakob Hiestand	(Fr. 5000.–)	Fr. 5272.85

Im Laufe des Schuljahres wurden ausgerichtet:

Staats- und Centenarstipendien an 22 Schüler	Fr. 10570. –
Weihnachtsstipendien an 10 Schüler	Fr. 1210. –
Wallerstipendium an 1 Schüler der Realabteilung	Fr. 80. –
Legat Sophie Schönbrunn an 1 Schüler	Fr. 300. –

Legat Sophie Schönbrunn

Am 9. September 1959 haben Herr und Frau Dr. Schönbrunn, Aarau, ihre Stiftung um Fr. 2000.– auf Fr. 10000.– erhöht. Schon mehrmals konnten wir aus diesem Legat einen Schüler finanziell unterstützen, wenn bei plötzlicher Notlage der Familie nicht sofort ordentliche Stipendien zur Verfügung standen.

Leider können wir an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank nur noch Frau Dr. Schönbrunn abstaten, da ihr Gatte am 9. Februar 1960 unerwartet abberufen wurde. Wir gedenken seiner in Ehrfurcht und Dankbarkeit und entbieten Frau Dr. Schönbrunn unser herzlichstes Beileid.

12. Stiftungen und Fonds

1. Oehlerfonds (für außerordentliche Anschaffungen der Schule).

Es wurden in diesem Jahr verwendet Fr. 3211.90.

Kapital per 31. 12. 1959

2. Stiftung für Chemieunterricht	Fr. 10172.10
3. Fonds für Exkursionen	Fr. 8817.90
4. Reisefonds	Fr. 47447.75
5. Reisekasse	Fr. 2533.55
6. Anteil Laué-Stiftung für Schülerreisen	Fr. 10727. –
7. Alfred Vogt Reisetipendien-Fonds	Fr. 5664.55
8. Vortragsfonds (Reinertrag der 150-Jahrfeier der Kantonsschule)	Fr. 5216.38
9. Schenkung zur Förderung des Chemieunterrichtes	Fr. 1155.95

13. Kantonsschülerhaus

Auch im verflossenen Schuljahr erfreute sich das Schülerhaus regen Zuspruchs. Sowohl die Zahl der Plätze für Vollpension (23) als auch jene der Mittagsplätze (42) konnten der Nachfrage nicht genügen, so daß es nicht ohne Ausquartierungen bzw. Abweisungen ging.

Zum traditionellen vom Altherrenverband der Industria gestifteten und betreuten Klausabend und einem Tanzanlaß trat dieses Jahr erstmals ein Hausmusikabend, an welchem die Herren Ralf Buchmann, Alfred Weber, Werner Rüegg und Paul Erismann Quartette von Mozart und Dvorak spielten. Wir hoffen, daß auch der Hausmusikabend zu einer Tradition des Schülerhauses werde.

Wiederum dürfen wir Geschenke verdanken. Der Altherrenverband der Argovia schenkte einen Turniertisch für Tischtennis mit Zubehör, ein Geschenk, das von den Schülern mit ungewöhnlicher Hingabe und Ausdauer benützt wird. Neben zahlreichen Gratisabonnements auf Zeitungen und Zeitschriften erhielten wir auch wertvolle Buchgeschenke von Frau Direktor Ott, Aarau, und von Herrn und Frau V. und D. Frey-Geißmann, Zürich. Wir danken allen Spendern und auch allen, welche auf andere Weise ihrer Sympathie zum Schülerhaus Ausdruck gaben, herzlich.

L. Saxer

14. Schulärztlicher Dienst

Dieser wurde nach dem Regulativ durchgeführt.

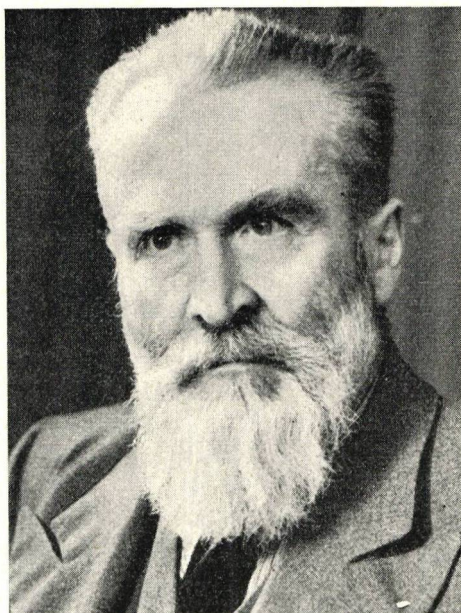
Bei den Schirmbildaufnahmen ist keine gravierende Krankheit gefunden worden.

Die Tuberkulinproben wurden bei allen neueintretenden und austretenden Schülern durchgeführt. Die negativ Reagierenden haben sich zum größten Teil BCG impfen lassen.

Die Schularztsprechstunde wurde gut benützt für kleine ärztliche Ratschläge und Dispensationen.

Für die Skitage haben sich außer dem Schularzt vier Assistenzärzte aus dem Kantonsspital zur Verfügung gestellt.

Größere Unfälle oder gehäufte Grippeerkrankungen waren glücklicherweise nicht zu verzeichnen.



Adolf Hartmann

29. Januar 1882–29. November 1959

Mit seinen vier Geschwistern wuchs Adolf Hartmann auf dem elterlichen Bauernhof im Juradorf Schinznach auf. Von frühester Kindheit an lernte er in Einfachheit und harter Arbeit sein Tagewerk erfüllen. In dieser Erziehung und in der heimatlichen Scholle wurzelten seine ganze Lebenshaltung, seine Einsatzbereitschaft und Ausdauer. In Dankbarkeit und Anhänglichkeit blieb er denn auch seinem Heimatdorf und dessen Bewohnern, vor allem den Schulkameraden, Zeit seines Lebens eng verbunden.

Nach dem Besuch der Gemeinde- und Bezirksschule von Schinznach trat er 1898 in die technische Abteilung unserer Kantonsschule (heutige Realabteilung) ein. Hier begeisterten ihn vor allem die Professoren Mühlberg und Tuschmid für die Naturwissenschaften, deren Studium er anschließend an der Eidgenössischen Technischen Hochschule aufnahm. In der damaligen Minimalzeit von sechs Semestern erwarb er sich 1904 das Diplom in physikalisch-chemischer Richtung, das ihm den Weg sowohl in die Industrie als auch in die Forschung oder ins Lehramt freigab. Eine kurze Stellvertretung an der Kantonsschule Trogen wurde

für seine spätere Berufswahl entscheidend. Als Assistent am chemischen Laboratorium der ETH, als Lehrer für Naturwissenschaften an der Landwirtschaftlichen Winterschule Brugg und als Chemiker in der Chemischen Fabrik Brugg sammelte er sich weitere Erfahrungen. In dieser Zeit schloß er unter Professor Bamberger seine Dissertation ab, mit der er an der Universität Zürich den Dokortitel erwarb.

1905 kam er als Assistent zu Professor Werder nach Aarau, der neben seiner Lehrstelle für Chemie an der Kantonsschule auch das Amt des aargauischen Kantonschemikers versah. Außer Stellvertretungen im Unterricht und vielseitigen analytischen Arbeiten übertrug ihm Professor Werder während vier Jahren die Inspektion fast sämtlicher Wirtschaften und Verkaufsstellen alkoholischer Getränke im ganzen Kanton. Diese Aufgabe brachte ihm entscheidende Anregungen für sein späteres Wirken in der Schule, für die Volksgesundheit und in der Forschung: Er lernte einerseits das Alkoholelend unseres Volkes unmittelbar an der Quelle kennen, und diese Eindrücke haben ihn nie mehr verlassen, sondern ihn immer wieder zum Kampf gegen den Alkoholismus gedrängt; schließlich wählte er diesen Kampf sogar zu seinem zweiten Beruf. Andererseits war auf den ausgedehnten Inspektionsmärschen kreuz und quer durch den Jura und das Mittelland der Geologenhammer sein ständiger Begleiter; hierbei holte sich der Forscher wertvolle Erfahrungen für seine spätere umfangreiche geologische Tätigkeit. Dabei entdeckte er vieles durch Zufall; weit mehr aber erforschte er in jahrelangem, zielbewußtem Suchen.

1909, nachdem das eidgenössische Lebensmittelgesetz in Kraft getreten war, zog Professor Werder die Stelle des aargauischen Kantonschemikers dem Lehramt vor, und der Regierungsrat wählte Adolf Hartmann im August 1909 zum Nachfolger an der Kantonsschule mit Amtsantritt rückwirkend auf das Frühjahr, weil er den Unterricht schon im ersten Quartal stellvertretend hatte übernehmen müssen. Die kommenden Jahrzehnte zeigen Professor Dr. Adolf Hartmann in einer überaus vielseitigen Arbeit, vor allem

als Lehrer und Erzieher,
als Kämpfer *gegen* den Alkoholismus und
für eine alkoholfreie Früchteverwertung
und als Forscher.

Selbstverständlich verflocht er diese Tätigkeiten miteinander, so daß sie sich gegenseitig befruchteten und zu einem außergewöhnlichen Lebenswerk abrundeten.

Der Lehrer und Erzieher

Mit großer Begeisterung und natürlicher Begabung unterrichtete Adolf Hartmann während 35 Jahren als Hauptlehrer für Chemie an allen drei Abteilungen unserer Schule. Bis 1919 erteilte er daneben Algebra und anschließend fast dauernd Geologie; ab 1920 wurde auch die Warenkunde der Handelsabteilung mit der Chemie kombiniert. Die Begeisterung des Lehrers übertrug sich auf einen großen

Teil seiner Schüler. Trotz starker anderweitiger Beanspruchung betreute er seinen Unterricht überaus gewissenhaft. Mit besonderem Geschick griff er aus der Fülle seines Faches das Wesentliche heraus und verstand es ausgezeichnet, den Stoff mit Hilfe gut gewählter Experimente und Lichtbilder den Schülern nahezubringen. Ganz besonders lag es ihm daran, den Unterricht mit dem praktischen Leben zu verbinden. Dies gelang ihm sowohl mit den Besuchen technischer Betriebe im Zusammenhang mit dem Chemie- und Warenkundeunterricht als auch mit den Exkursionen in Steinbrüche, Kiesgruben, Kraftwerkbaustellen und weitere Aufschlüsse, welche die Grundlage seines interessanten und überzeugend gestalteten Geologieunterrichtes bildeten. Eine große Freude bedeutete es für Adolf Hartmann, als er mitten im ersten Weltkrieg in den neuerstellten Räumen der Kantonschule sein Unterrichtszimmer, das Schülerlaboratorium und die zugehörigen Räume nach seinen wohldurchdachten Plänen ausbauen durfte. Diese Einrichtungen galten noch jahrzehntelang als Muster für andere Mittelschulen. Wie weitblickend sie geplant waren, zeigt der Umstand, daß heute, wenn auch stark eingeeengt, rund zweieinhalbmals so viele Schüler in denselben Räumen unterrichtet werden wie vor 44 Jahren. Den Vorteil, daß er Lehrzimmer und Laboratorium nicht mit Kollegen teilen mußte, benützte er oft und gern, um auch den Klassenunterricht ins Laboratorium verlegen zu können. Bei der praktischen Arbeit und den zahlreichen Experimenten ging manchem Schüler, der in der reinen Theorie mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, ein Licht auf. Ehemalige aller Fakultäten und vor allem ehemalige Handelsschüler haben von diesem praktischen und lebensnahen Unterricht profitiert und sich dessen stets dankbar erinnert.

Als wesentliche Ergänzung des Unterrichtes betrachtete Adolf Hartmann die Schulreisen. Er sah in ihnen nicht nur ein hervorragendes Mittel für Schüler und Lehrer, sich menschlich näher zu kommen, sondern er wollte damit die Jugend mit den Schönheiten unserer Heimat und vor allem mit der Erhabenheit unserer Bergwelt bekannt machen. Mit seiner eigenen Ausdauer und Begeisterung gelang ihm dies auch ausgezeichnet; aber wehe den Bequemen und Faulenzern! Für sie gab es kein Sonderprogramm. Jahr für Jahr fand er interessante Touren wie Claridenstock, Sustenhorn, Gemsfayrenstock, Ewigschneehorn, Strahlegg, Silvrettahorn und viele andere, die er nach sorgfältiger Vorbereitung und mit großer Sachkenntnis mit den ihm anvertrauten Klassen durchführte. Mit seinen Bergen war er derart verbunden, daß er sogar als 72-Jähriger nochmals den Mönch bestieg und dabei seine letzte große Bergfreude erleben durfte.

Neben dem Unterricht fand Professor Hartmann stets Zeit für seine Schüler. Groß ist die Zahl derjenigen, die er nicht nur für chemische Probleme zu begeistern wußte, sondern die er zum Beruf eines Naturwissenschaftlers oder Chemikers hienkte. Es fiel geradezu auf, wieviele Aargauer Abiturienten diese Studienrichtungen wählten. Studierenkönnen hieß für ihn: sich verpflichten und Verantwortung tragen. An der Schlußfeier einer seiner letzten Oberrealklassen sprach er über das Thema «Was erwarten wir von der studierenden Jugend?»

Der Kantonsschule kam auch die Mitarbeit an einer gedruckten Laboranleitung und am ersten schweizerischen Chemiebuch für Mittelschulen zugute. Die Fachkollegen anderer Schulen schätzten seine fortschrittliche Unterrichtsgestaltung und seine große Erfahrung.

Auch sonst reichte seine Arbeit im Dienste des Bildungswesens und der Jugend weit über den Unterricht hinaus. Von 1916 bis 1925 leiteten und betreuten seine Gattin und er mit großem Geschick und Wohlwollen das Kantonsschülerhaus. Anschließend amtierte er bis 1939 als Konrektor der Schule; er hatte vor allem finanzielle und bauliche Fragen zu lösen, wirkte aber auch maßgebend in schulorganisatorischer Beziehung mit.

Nachdem Prof. Hartmann 1925 zudem in den Erziehungsrat gewählt worden war, half er während 20 Jahren an der Lösung zahlreicher aargauischer Schulprobleme. Als Präsident der Prüfungskommission für Bezirkslehrer konnte er viele Kandidaten ihren Fähigkeiten entsprechend beraten und damit unseren Bezirksschulen einen großen Dienst erweisen. Als kantonaler Experte für Schulhausbauten hat er bei der Schaffung von hellen, hygienischen und praktisch eingerichteten Schulräumen in zahlreichen Ortschaften fördernd mitgewirkt.

Er gehörte zu den Initianten und Gründern des Jugendherbergenkreises Aargau, und seinem Einsatz ist es zu verdanken, daß das Volksbildungsheim von Dr. Fritz Wartenweiler seinen günstigen Standort auf dem Herzberg gefunden hat.

Schweren Herzens entschloß sich Adolf Hartmann, nach 35jähriger Lehrtätigkeit an unserer Schule im Alter von 62 Jahren vorzeitig vom Lehramt zurückzutreten, um das Sekretariat des «Nationalen Verbandes gegen den Schnaps» zu übernehmen. Seine starke Verbundenheit mit der Schule und seine große Anhänglichkeit zeigte er aber immer wieder im Gespräch mit Kollegen und ehemaligen Schülern und mit seiner Teilnahme an den Schulanlässen. Der Einladung zur letzten Abschiedsfeier für die Maturanden der Realabteilung folgte er wiederum. So nahm er denn, zwei Monate vor seinem Tode, ohne daß er selbst oder jemand von uns es ahnte, Abschied von seiner Schule.

Der Kämpfer gegen den Alkoholismus und für eine alkoholfreie Früchteverwertung

Anläßlich einer Forschungsreise nach Niederkalifornien im Jahre 1915 bewunderte der unermüdete Beobachter den gepflegten Obstbau in den Huertas und die alkoholfreie Früchteverwertung. Die Zustände in seiner Heimat kannte er aus seiner Amtszeit als Lebensmittelexperte genau, und er faßte den Entschluß, nach seiner Rückkehr für eine gesunde Obstverwertung einzutreten. Aus diesem Grunde wurde er Mitgründer, eifriger Mitarbeiter und langjähriger Leiter des Nationalen Verbandes gegen den Schnaps, der Aargauischen Gesellschaft für alkoholfreie Obstverwertung und der Schweizerischen Vereinigung für gärungslose Obstverwertung. Im Winter 1929/30 ließ er sich fünf Monate lang von der Schule beurlauben, damit er sich durch Schriften und in etwa 130 Vorträgen als Befürworter

der Verfassungsgrundlage zum neuen Alkoholgesetz betätigen konnte. Die Annahme durch das Schweizervolk bedeutete für ihn Freude und Genugtuung.

Mit seinen wissenschaftlich angelegten Experimenten zum Haltbarmachen der Fruchtsäfte erzielte er bahnbrechende Erfolge. Er ist dadurch zum eigentlichen Pionier des Süßmostes und des Traubensaftes geworden und hat im In- und Ausland Anerkennung gefunden. Gelegentliche heftige, unfaire Angriffe in Presse und Diskussionen von seiten der Gegner blieben ihm nicht erspart. Das Ergebnis war allerdings, daß er seine Überzeugung noch intensiver verfocht.

Als während des zweiten Weltkrieges Ernährungsorgen zur Herstellung von Obstkonzentrat zwangen, erkannte Adolf Hartmann sofort die Bedeutung dieses Produktes als Landesreserve für Jahre der Mißernte, und in zahllosen Artikeln machte er sein Volk auf Wert und Verwendung des Konzentrates aufmerksam. In den Jahren überreicher Kirschernten lagerte er auf eigene Kosten und eigenes Risiko Tausende von Kilo frischer Tafelkirschen in Kühlräumen ein, um die Nährwerte vor der Zerstörung durch Brennen zu retten. So wurde er zum eifrigen Förderer des Einlagerns von Früchten in Tiefkühlanlagen. Gleichzeitig ergriff er die Initiative zur Pausenapfelaktion. Schon früher hatte er dafür gesorgt, daß der geräumige Felsenkeller einer ehemaligen Brauerei in Lenzburg für die Einlagerung riesiger Mengen von Frischobst eingerichtet werden konnte, was sich ausgezeichnet bewährte.

Mit überaus großem Geschick verhandelte der überzeugte Kämpfer mit den Behörden. Wie oft hat er das notwendige Interesse geweckt und entsprechende Maßnahmen und finanzielle Mittel erwirken können. Mit führenden Männern und Frauen der Schweiz und des Auslandes unterhielt er ständigen Kontakt, und für die alljährlichen Rigiblicktagungen fand er stets bedeutende Referenten. Auch er selbst wirkte in unzähligen Vorträgen sowie bei theoretischen und praktischen Kursen mit und gewann dabei immer neue begeisterte Zuhörer.

Während vieler Jahre gehörte er auch als initiatives Mitglied der Aufsichtskommission der Eidgenössischen Versuchsanstalt Wädenswil und der Eidgenössischen Alkoholkommission an.

Als 1943 der Gründer und erste Sekretär des Nationalen Verbandes gegen den Schnaps, sein Freund Pfarrer Fritz Rudolf, starb, entschloß sich Adolf Hartmann, seine Lehrstelle an der Aargauischen Kantonsschule aufzugeben und die Leitung des Verbandes zu übernehmen. Nun konnte er sich noch intensiver als vorher der großen Aufgabe der Förderung einer alkoholfreien Früchteverwertung und damit der Volksgesundheit widmen. Seine robuste Natur gestattete es ihm, diesen zweiten Beruf bis zum Alter von 75 Jahren zu erfüllen.

Der Forscher

Die Aargauische Naturforschende Gesellschaft und das mit ihr eng verbundene Aargauische Museum für Natur- und Heimatkunde verlieren in Prof. Hartmann einen großen Freund und tatkräftigen Förderer. Seit 1906 war er Mitglied der

Gesellschaft, und während ungefähr 50 Jahren hat er ihr und dem Museum sein umfangreiches Wissen und Können in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt. In etwa 50 Vorträgen vor der Gesellschaft und zahlreichen Publikationen in den «Mitteilungen» behandelte er vor allem Fragen der Chemie, Geologie, Bodenkunde, Quellenlehre und Technologie. Außerdem organisierte und leitete er viele interessante geologische und technologische Exkursionen. Von 1910 bis 1957 gehörte er dem Vorstand an; von 1915 bis 1922 und von 1930 bis 1933 präsidierte er die Gesellschaft und redigierte die «Mitteilungen». Ganz besonders lag ihm das Aargauische Natur- und Heimatmuseum am Herzen. Schon bei den Vorarbeiten zum Bau und vor allem bei der Beschaffung der notwendigen Mittel half er unermüdlich mit. Am Ausbau der Sammlungen für Geologie, Mineralogie und Technologie war er maßgebend beteiligt. Von der im Jahre 1922 erfolgten Eröffnung an präsidierte er bis 1954 die Museumskommission, die zur Betreuung eingesetzt worden war. Die Pläne für den Erweiterungsbau mit dem Vortragssaal gehen wiederum auf die Ideen von Prof. Hartmann zurück. Für alle diese Leistungen im Dienste der aargauischen Naturforschung verlieh ihm die Gesellschaft zu seinem 60. Geburtstag die wohlverdiente Ehrenmitgliedschaft.

Im weiteren Rahmen der Naturforschung stellte er sich der Wirtschaft zur Verfügung, z. B. als Berater und Experte bei der Entwicklung der aargauischen Zement-, Ton- und Gipsindustrie sowie des Eisenbergwerkes Herznach. Vor allem aber fand sein Forscherdrang Befriedigung bei unzähligen Quellen-, Mineralquellen- und Grundwasseruntersuchungen und -beratungen. Oft stand der Chemiker nächtelang am Experimentiertisch, um die zugehörigen Analysen ungestört und gewissenhaft ausführen zu können. Seine Expertenberichte sind Zeugnisse einer klaren Kombination chemischer, geologischer, technischer und psychologischer Fähigkeiten. Es gibt wohl wenig aargauische Gemeinden, denen er nicht beim Ausbau der Wasserversorgung geholfen hat. Seine Naturverbundenheit, seine Bodenständigkeit und die Liebe zum Bauernstand brachten ihm in allen Dörfern Verehrung. Auch bei der Untersuchung und Neufassung von Mineralquellen wurde er gerne als Berater und Mitarbeiter beigezogen, z. B. bei den Thermen von Schinznach, Baden und Lostorf; er sorgte ebenfalls dafür, daß der versiegte Geysir von Schuls-Tarasp wieder zum Springen kam. Auf der schon erwähnten 6monatigen Forschungs Expedition nach Niederkalifornien im Jahre 1915 bestand seine Hauptaufgabe darin, Wasser- und Bodenanalysen auszuführen und die Ergebnisse auszuwerten. Jene Expedition, die von Prof. Arnold Heim geleitet wurde, hatte die Möglichkeiten für eine Siedlungsaktion der Schweiz abzuklären.

Ein weiteres Problem, bei dem Adolf Hartmann geologisch und chemisch-analytisch gemeinsam mit andern Forschern arbeitete, war die Kropf-Jod-Frage, deren Lösung seinerzeit speziell im Aargau gefördert wurde.

Wie war es einem Einzelnen möglich, ein derart weitschichtiges Lebenswerk zu vollbringen? Eine gute Gesundheit, eine bodenständige zähe Ausdauer und harte Selbstdisziplin waren erste Voraussetzungen. Die Gabe klarer Beobachtung und

logischen Denkens, Sinn für praktische Anwendung der Erkenntnisse, große Liebe zur Heimat und zu den Mitmenschen, Feuereifer und kompromißloses Einstehen für seine Überzeugung spornten ihn zur rastlosen Tätigkeit an. Seine Lehrer waren ihm zeitlebens Vorbild; seinen Kollegen und Schülern blieb er treu verbunden; am Schicksal seiner Freunde nahm er stets regen Anteil. Vielen von ihnen widmete er einen Nachruf, der, von Wärme getragen, ihr Leben und ihr Wirken prägnant zeichnet. In den früheren Jahresberichten unserer Schule finden wir aus seiner Feder Nekrologe für die Professoren Mühlberg, Otti, Rödelberger, Tuchschild, Tschopp, Steinmann und Matter. Seiner Familie lebte er als treubesorgter, gütiger Gatte und Vater; mit großer Liebe hing er an seinen Kindern und Enkeln. In seinen letzten Lebensjahren spürte er allmählich seine Kraft schwinden. Die letzten Monate wurden von stärkeren Altersbeschwerden überschattet. Am Abend des 1. Advent entschlief der nahezu 78-Jährige nach kurzem Krankenlager.

Wir danken unserem lieben Lehrer, Kollegen und Freund Adolf Hartmann für alles, was er unserer Heimat in seinem segensreichen Leben geschenkt hat. Sein Beispiel sei uns Verpflichtung!

Werner Rüetschi

Publikationen von Prof. Dr. Adolf Hartmann

1. Unterricht und Erziehung

- 1916 bis 1925 Berichte über das Kantonsschülerhaus (als Vorsteher). Jahresberichte der Kantonsschule.
- 1918 Kurze Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse (gemeinsam mit Prof. Rüst und Dr. Rongger). Verlag Schultheß, Zürich. Neuauflagen bis heute.
- 1926 Neue Versuche mit flüssiger Luft. Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Unterricht.
- 1927 Zur Einführung in den Geologieunterricht der Mittelschule. Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Unterricht.
- 1929 Schulversuche mit Obstsaften. Schweiz. Päd. Zeitschrift; Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Unterricht.
- 1932 Erdgeschichtliche Landeskunde des Aargaus. Verlag Sauerländer, Aarau.
- 1941 Einführung in die Chemie. Schweizer Mittelschulbuch. Verlag Sauerländer, Aarau. Gemeinsam mit 11 andern Autoren. Neuauflagen 1943 und 1946.
- 1943 Ernährungsfragen im Unterricht. Zeitgemäße Ernährung und Schule.
- 1945 Versuche mit Obst und Zucker. Schweiz. Lehrerzeitung und Schulfunk.
- 1949 Das Winzerdorf Twann am Bielersee. Schweizer Schule, Olten, und Begleittext zu Kleinwandbild Nr. 132 zur Förderung der Volksgesundheit.
- 1952 Aargauer Bodenschätze. Schweiz. Lehrerzeitung.

2. Wissenschaftliche Arbeiten über Chemie, Geologie, Quellen usw.
und über die Tätigkeit der Aarg. Naturforschenden Gesellschaft

a) *In den Mitteilungen der Aarg. Naturforschenden Gesellschaft (ANG)*

- Band XII/1911: Geschichte der ANG während des ersten Jahrhunderts ihres Bestandes mit besonderer Berücksichtigung der letzten 50 Jahre.
Bericht über die Vorträge und Exkursionen in den Jahren 1908–1911.
- XIII/1913: Bericht über die Vorträge und Exkursionen in den Jahren 1911–1913.
- XIV/1917: Redaktion der Mitteilungen.
Präsidentialbericht über die Tätigkeit der ANG während der Jahre 1914–1916.
Chemische und geologische Verhältnisse der Quellen von Lostorf und anderer Quellen des östlichen Juras.
Neuere Untersuchungen über Beziehungen zwischen geologischer Formation, Trinkwasser und Kropf.
- XV/1919: Redaktion des Bandes.
Präsidentialbericht über die Tätigkeit der ANG von 1916–1919.
Untersuchungen über das Vorkommen von Petroleum in den Kantonen Aargau und Solothurn.
Ein Beitrag zur Kolonisationsfrage des Westens von Nordamerika.
Zwei Kohlenvorkommnisse im Aargau.
- XVI/1923: Redaktion des Bandes.
Präsidentialbericht über die Tätigkeit der ANG von 1919–1922.
Die Errichtung des Aargauischen Museums für Natur- und Heimatkunde.
- XVII/1925: Die Mineral- und Heilquellen des Kantons Aargau.
(Mit Keller Hermann; auch als S.A.)
- XVIII/1928: Der Erdbeben von Ittental 1924–1926.
Quellen im Quertal von Schinznach am Fuße des Wannenhüfels.
- XIX/1932: Redaktion des Bandes.
Eingabe des Vorstandes an die Sanitätsdirektion des Kantons Aargau betr. das Jodkropfproblem (gemeinsam mit Dr. E. Widmer).
Präsidentialbericht über die Tätigkeit der ANG von 1927–1932.
Erdgeschichtliche Landeskunde des Aargaus.
Neue Untersuchungen an der Therme von Schinznach.
Der subfossile Eichenstamm in der Telli von Aarau.
- XX/1937: Höhleneinsturz auf dem Kornberg im Fricktal.
Beiträge zur Geologie von Aarau.
Zur Kenntnis der Therme von Baden.
Die alte Baumtrotte aus Effingen, ihre Rettung und Aufstellung im Heimatmuseum.
- XXI/1943: Natur und Herkunft der Therme von Baden.
(Ähnlich in den Badener Neujahrsblättern 1943 und erweitert in den Annalen der Schweiz. Ges. f. Balneologie und Klimatologie, Heft XXXVI.)
Neueste Untersuchungen an der Schwanenquelle (Baden).
- XXIII/1950: Der untere braune Jura des Aargaus als wichtigster zukünftiger Tonlieferant der Schweiz.
Die Quellen von Killholz, Zeihen. Ein Beitrag zur Quellengeologie des östlichen Kettenjuras.
Ein tertiäres Kugellager in Möriken.

XXIV/1953 (Jubiläumsband):

Quellen.

XXV/1958: Mineralquellen.

Felsstürze und Erdschlipfe im Aargau aus jüngster Zeit.

Dolomite im Aargau.

Aktive Schwefelverbindungen in der Natur.

Bericht über den Erweiterungsbau 1951–1953.

b) In verschiedenen Zeitschriften und Verlagen

- 1905 Über die Einwirkung alkoholischer Schwefelsäure auf Arylhydroxylamine und Arylazide. Diss. Universität Zürich.
- 1908 Naturgeschichtliches über das Schinznachertal. Effingerhof, Brugg.
- 1909 Herkunft und Chemismus der Thermen von Baden und Schinznach. Schweiz. Wochenschrift für Chemie und Pharmacie.
- 1919 Wasseruntersuchungen im Gebiete der Magdalena-Bay in Niederkalifornien. Vierteljahrsschrift der Natf. Ges. Zürich.
- 1919 Arnold Heim und Adolf Hartmann: Untersuchungen über die petrolführende Molasse der Schweiz. Beiträge zur Geologie der Schweiz, geotechn. Serie, Lieferung VI.
- 1924 Bamberger, Brun und Hartmann: Studien über Arylazide. Helv. Chimica Acta.
- 1925 Die Thermalquelle von Schinznach. Verhandl. der Schweiz. Natf. Ges. 1925, 2. Teil.
- 1927 Die Entstehung der Mineralquellen von Tarasp-Schuls und der andern Bündner Säuerlinge. Vierteljahrsschrift der Natf. Ges. Zürich.
- 1927 Zur Entstehung der schweizerischen Mineralquellen. Praxis, Schweiz. Rundschau für Medizin.
- 1928 Von den Schenkenberger Mineralquellen. Brunnenverwaltung «Schenkenberg», Schinznach-Dorf.
- 1930 Beobachtungen und Erfahrungen bei der Neufassung der Mineralquelle Fideris (GR). Eclogae geologicae Helvetiae und Verhandlg. d. Schweiz. Natf. Ges., 2. Teil.
- 1931 Neue Beobachtungen an den Mineralquellen des Engadins. Verhandlg. d. Schweiz. Natf. Ges. und Eclogae geolog. Helv.
- 1931 Kalte Geysire im Unterengadin. Prospekt Grand Hotel Kurhaus Tarasp.
- 1931 Vom Grundwasser in der Umgebung von Brugg. Brugger Neujahrsblätter.
- 1932 Erdgeschichtliche Landeskunde des Aargaus. Verlag Sauerländer, Aarau.
- 1935 Die Mineralquellen der Schweiz. Jahrbuch St.Galler Natw. Ges., Band 67, Ref.
- 1943 Natur und Entstehung der Thermen von Baden. Badener Neujahrsblätter.
- 1944 Vulkanische Erscheinungen an schweiz. Mineralquellen. Leben und Umwelt.
- 1944 Zur Geologie von Baden. Schweiz. Erziehungsrundschau.
- 1946 Der heutige Stand der Wünschelrutenfrage. Leben und Umwelt.
- 1953 Bodenschätze des Aargaus. Aarg. Tagblatt, Jubiläumsnummer.
- 1954 Schwermetalle im Trinkwasser. Leben und Umwelt.

3. Ernährungslehre, alkoholfreie Obstverwertung usw.

a) *In den Zeitschriften «Für unser Schweizer Obst» (bis Sommer 1954) und «Obst und Trauben» (ab Sommer 1954). Zusammengestellt vom Redaktor, Herrn Theo Keller, Thayngen*

Jahrgang I (1931/32): Süßmost, die große Obstkonserve.

II (1932/33): Ber elektrolytische Moststerilisierapparat von Bhd. Hug.
Sichere Verschlüsse von Flaschen und Fässern in der Süßmosterei.
Versuche mit dem elektrischen Sterilisierapparat «Bachtel».
Erfahrungen mit dem Sterilisierapparat «Bachtel».

III (1933/34): Aussichten der gewerbsmäßigen Süßmosterei.

IV (1934/35): Die Obstlagerung im Felsenkeller Lenzburg. Süßmost und Kunstgetränke.

VI (1936/37): Vom Schimmel im Süßmost und seiner Bekämpfung.

IX (1940/41): Fortschritte.
Die Obstlagerung im Felsenkeller Lenzburg.

XII (1942/43): Der Traubenzucker.
Der Süßmost im aargauischen Freiamt.
Fritz Rudolf 1882–1943.

XIII (1943/44): Das Holzfaß als Süßmostbehälter.
Anforderungen an einen Süßmoster.
Die Aufgaben der gärungslosen Obst- und Traubenverwertung.

XIV (1944/45): Die schweflige Säure in der bäuerlichen Süßmosterei.
Fabrikzucker – Fruchtzucker.
Zur neuen Biersteuerreduktion.
Brennerei – Vergärung – Kulturland.
Aufruf an die Süßmoster.
Vom Nährwert des Obstes.
Standfässer als Süßmostbehälter für das Bauernhaus.
Gehaltsbestimmung in Süßmost, Traubensaft und Konzentrat.

XV (1945/46): Quecksilber im Süßmostfaß.
Alkoholfreie Obstverwertung, ein dankbares Arbeitsfeld für Lehrer.
Zur Direktträgerfrage.
Süßmost – Gärmost.

XVI (1946/47): Warnung vor chemischen Mitteln zur Süßmostbereitung.
Süßmost mit 1 % Alkohol.
Soll Obst gebrannt werden?
Obstverwertung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

XVII (1947/48): Eine neue Hilfe für die bäuerliche Süßmosterei.
Unsere Stellung zur geplanten Getränkesteuer.
Chemische Mittel zur Obstsaftkonservierung.
Die Mostbirnenverwertung in der Zukunft.

XVIII (1948/49): Traubensaft.
Unser Obst als Kraftspender.
Kirschenaktion.
Herstellung von Kirschensaft.

- XIX (1949/50): Der kommende Herbst.
 Schweizer Traubenkonzentrat 1949.
 Natursäfte und Kunstgetränke.
 Wie sich früher die Jungen Süßmost herstellen.
 Vom Vitamingehalt unseres Obstes.
- XX (1950/51): Obstbau, Pfeiler der Urproduktion – Obst und Süßmost, Stützen der Gesundheit.
 Kirschenverwertung für die Zukunft.
 Traubensaftverbesserung durch Konzentratzusatz.
 Kirschensaft als Hausgetränk.
 Kirschen in Tiefkühlanlagen.
- XXI (1951/52): Obstsaftkonzentrate als Helfer in der Verlegenheit.
 Vorschlag zur besseren Ausnützung der bäuerlichen und häuslichen Traubensaft-herstellung.
 Obstsaftkonzentrat, die beste Verwertung der Obstüberschüsse.
 Alkoholfreie Traubenverwertung.
 Der gesundheitliche Wert von Früchten und Obstsaften.
 Der Einsatz unserer Süßmoster.
 Gärmost und Süßmost.
 Vom Wasser und Süßmost.
- XXII (1952/53): 50 Jahre Eidgenössische Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau Wädenswil.
 Kirschenverwertung 1952.
 20000 Tonnen Tafeläpfel.
 Der Apfel, ein Naturwunder, chemisch physiologisch beleuchtet.
 Ein neuer Riesenapfel.
 Obstkuren nach Prof. Heupke.
- XXIII (1953/54): Die Kirschernte 1953.
 Elcalor, ein neuer Durchlaufapparat.
 Pausenäpfel in der Schule.
- XXIV (1954/55): Kampf gegen die Zahnkaries mit Obst und Milch.
 Traubensaftkuren.
 Familiensüßmost im aargauischen Freiamt.
 Vom Salzgehalt unserer Nahrungsmittel.
- XXV (1955/56): Tiefkühlanlagen im Bauerndorf.
 Anton Galliker 70jährig.
 Kirschenzeit – Beerenzeit.
- XXVI (1956/57): Erfahrungen mit dem Tiefkühlen von Kirschen.
 Who 's who?
- XXVII (1957/58): Basen-Säuren-Überfluß in den Aschen unserer Nahrungsmittel.
 Nüsse, ihre Bedeutung für unsere Ernährung.
 Das Eisen im menschlichen Körper und in der menschlichen Ernährung.

b) In «Schweizerische Zeitschrift für Hygiene» (bis 1933) und in «Gesundheit und Wohlfahrt» (ab 1934):

1928 Der Bauer und sein Obst.

1929 Süßmost, Gärmost und Kunstgetränke (auch broschiert im Gotthelf-Verlag, Bern).

- 1930 Das Alkohol-Obst-Problem der Schweiz. Die natürlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der Alkoholgesetzrevision (auch in franz. Übersetzung).
- 1933 Das Obst als Nahrungsmittel.
- 1936 Falsche und richtige Hilfe für unsere Obstbauern.
- 1938 Felsenkeller als Obstlager.
- 1941 Die Kartoffel als Retter in der Not.
- 1944 Ernährungsfragen.
- 1946 Die alkoholfreie Traubenverwertung in der Schweiz; die bisherigen Bemühungen und Erfolge.
- 1948 Obstsäfte, Konzentrate und Traubensäfte in der Schweiz.
- 1951 Die Schnapsgefahr und ihre Bekämpfung (auch im Jahresbericht 1950 des Nationalen Verbandes gegen den Schnaps).
- 1953 Dem Traubensaft gehört die Zukunft.
- 1953 Aus der Pionierarbeit von Pfarrer Fritz Rudolf.
- 1954 Natursäfte, Kunstgetränke und Mineralwasser im Lichte neuer biologisch-chemischer Forschung.

c) In Mitteilungen des Nationalen Verbandes gegen den Schnaps (N. V.) und der Aarg. Ges. f. alkoholfreie Obstverwertung (AGFAO)

- 1929 Die Herren-Schnäpse (N. V.).
- 1938 Die Reval-Initiative (N. V.).
- 1933 bis 1956 Geschäftsberichte der AGFAO (inkl. 1947 Rückblick auf 20jährige Tätigkeit).
- 1943 bis 1956 Jahresberichte des N. V. (inkl. 1948 Rückblick auf die Tätigkeit während 25 Jahren und 1954 Zusammenstellung der Programme der bisherigen Rigiblicktagungen 1928–1954).
In beiden Berichtsreihen zahlreiche Artikel über Alkohol- und Obstprobleme sowie ausführliche Statistiken.
- 1942/43 Zwei Aufrufe an das Aargauer Volk zur besseren Verwertung der Obst- und Traubenernten der Jahrgänge 1942 und 1943. Aarau AGFAO.
- 1945 Merkblatt zur Förderung der alkoholfreien Obstverwertung (AGFAO).
- 1953 Süßmoststatistik im Kanton Aargau von 1946–1952 (AGFAO).
- 1953 Vermehrte Kraft und bessere Gesundheit durch unser Obst (AGFAO).

d) In der «Schweiz. Zeitschrift für Obst- und Weinbau»:

- 1945 Der gegenwärtige Stand der bäuerlichen oder häuslichen Süßmostherstellung in der Schweiz.
- 1947 Dörrbirnen und Birnendicksäfte sind wertvolle und preiswürdige Nahrungsmittel.
- 1947 Eine bessere Kirschenverwertung.
- 1949 Herstellung von Kirschensaft.
- 1950 Von der Entwicklung der bäuerlichen Süßmosterei im Aargau.
- 1954 Von Mineralstoffen in unseren Früchten.

e) In verschiedenen Zeitschriften und als Einzeldrucke erschienen:

(Nur größere Artikel, von denen Separata gedruckt wurden, sind hier registriert; viele kleinere Zeitungartikel mit und ohne Separata wurden weggelassen.)

- 1928 Volkswirtschaftliche und volksgesundheitliche Bedeutung des Schweizerobstes. Aargauer Tagblatt. Vortrag Kantonalkonferenz 17.9.28.
1928 Vom Wert unseres Obstes. S. A. ohne Ortsangabe und Aargauer Tagblatt 1947.
1929 Aussichten und Bedeutung der gärungslosen Obstverwertung. Zeitschrift für schweiz. Statistik und Volkswirtschaft.
1942 Trauben als Nahrung, als Zuckerspender. NZZ.
1944 Um eine ostschweiz. Zuckerfabrik. Aarg. Tagblatt.
1945 Zuckerprobleme der Schweiz. o.O.
1945 Schnaps neuzeitlich beleuchtet. Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit.
1945 Traubensaft. Das Schwesternblatt, Bern, und Der Wendepunkt im Leben und im Leiden, Zürich.
1945 Obstsäfte, deren Konzentrate und Traubensäfte in der Schweiz. o.O.
o.J. Der Alkohol im Wandel der Zeiten.
1946 Grundsätzliches zur Getränkesteuer. Aarg. Tagblatt.
1946 Was die Engländer von uns und wir von ihnen lernen können. Die Tat.
1946 Schäden und Gefahren durch Kunstgetränke. N.Z.Z.
1946 Zur Förderung der bäuerlichen Obstverwertung. Schweiz. Landwirtschaftliche Zeitschrift «Die Grüne».
1947 Die dritte Schnapswelle in der Schweiz. Aarau.
1949 Das neue Heilmittel AION A. Schweiz. Apothekezeitung.
1949 Der Apfel, ein Naturwunder, chemisch-physiologisch beleuchtet. Aarg. Tagblatt.
1949 Kirschenaktionen. Aargauer Tagblatt und Freier Aargauer.
1949 Süßmost oder Coca-Cola? N. Z. Z.
1949 Zukünftige Kirschenerte. Freiheit, Lausanne.
1951 Obstsaftkonzentrate. Schweiz. Lehrerzeitung.
1953 Vom Nähr- und Gesundheitswert unseres Obstes. Schweiz. Landw. Zeitschrift «Die Grüne»; Die Gesundheit (1948) und Organ der Krankenkasse Helvetia (1948).
1954 Traubensaft ist Sonnenkraft. Blaukreuzverlag Bern.
1954 Alkoholfreie Getränke einst, jetzt und in Zukunft. Die Junge Schweiz.
o.J. Die Bedeutung der Süßmosterei für die Schweiz. o.O.
o.J. Ein Reichtum am Weg. N.V.
1955 Sechs Eier oder ein Liter Bier. Die Junge Schweiz, Lausanne.
1956 Zur Frage der Zahnkaries. Die Gesundheit.

4. Biographisches

a) In den Jahresberichten der Aargauischen Kantonsschule:

- 1915/16 Nekrolog für Prof. Dr. Fritz Mühlberg.
1923/24 Gedächtnisrede für Prof. Dr. Hans Otti.
1926/27 Nekrolog für Musikdirektor Franz Valentin Rödelberger.
1939/40 Nekrolog für Prof. Dr. August Tuchschnid.
1941/42 Nachruf für Prof. Dr. Jakob Kunz, USA, im Zusammenhang mit der Stiftung «Jakob Kunz-Kasse».

1942/43 Nekrolog für Prof. Dr. Albert Tschopp.
1953/54 Nekrolog für Prof. Dr. Paul Steinmann.
1957/58 Nekrolog für Prof. Dr. Karl Matter.

b) In den Mitteilungen der Aarg. Naturforschenden Gesellschaft:

Viele Kurzbiographien in den Präsidialberichten in den Bänden XIV (1917), XV (1919) und XVI (1923).

Nekrologe für Dr. Karl Jaeger (Bd. XVIII/1928), Rudolf Zurlinden-Richner (XIX/1932), Alfred Amsler (XXI/1943), Robert Suter (XXI/1943), Otto Fischer (XXI/1943), Heinrich Amsler-Baumann (XXII/1945), Fritz Henz-Wüest (XXIII/1950), Max Mühlberg (XXIII/1950), Hermann Kummeler-Sauerländer (XXIII/1950), Walter Zschokke (XXV/1958), Leo Wehrli (XXV/1958), Alfred Gysi (XXV/1958) und Walter Lüscher (XXV/1958).

c) In verschiedenen Zeitschriften oder als Einzelpublikationen:

1910 Dr. Paul Haller 1882–1910. S. A. o. O.
1940 Dr. August Tuchschnid. Jahrbuch Verein Schweiz. Gymnasiallehrer.
1941 Dr. Alfred Amsler. Brugger Neujahrsblätter.
1943 Pfarrer Fritz Rudolf, Leben und Wirken. Jahresbericht des Nationalen Verbandes gegen den Schnaps.
1947 Fritz Henz-Wüest. Verhandlungen der Schweiz. Naturf. Ges.
1947 Max Mühlberg. Verhandlungen der Schweiz. Naturf. Ges.
1952 Prof. Dr. Emil Künzli. Zofinger Tagblatt.
1953 Friedrich Mühlberg. Argovia, Bd. 65.

d) Im «Biographischen Lexikon des Aargaus 1803–1957». Aarau 1958:

Alfred Amsler, Pompejus Alexander Bolley, Samuel Döbeli, Heinrich Ganter, Karl Jaeger, Hermann Kummeler-Sauerländer, Jakob Kunz, Emil Künzli, Ludwig Paul Liechti, Gottlieb Lüscher, Karl Matter, Casimir Möscher, Friedrich Mühlberg, Max Mühlberg, Jakob Schibler, Carl Schmidt, Siegfried Schwere, Paul Steinmann, August Tuchschnid, Leo Wehrli, Johann Ulrich Werder, Konrad Wüest und Richard Zschokke. W. R.

Der Zeichenunterricht an der aargauischen Kantonsschule

Noch nie ist so viel photographiert und gefilmt worden wie heute. Die Television gehört zu den epochemachenden Erfindungen unserer Zeit und die Zeitungs-inserate verkünden in großer Aufmachung, das Fernsehen rücke die Geschehnisse der Welt mit überwältigender Schnelligkeit und mit allen raffinierten technischen Finessen in unser Blickfeld.

Man wäre versucht, von einem optischen Zeitalter zu sprechen, in welchem dem *Sehen* eine führende Rolle zugeschrieben werden muß. Gerade das Gegenteil ist der Fall.

Wenn wir uns darauf einigen, daß das Sehen kein passives Verhalten, sondern eine geistige Tätigkeit ist, die Tätigkeit, Sichtbares so in uns aufzunehmen, daß es zum bleibenden Gut unseres Formgedächtnisses wird, so müssen wir feststellen, daß mancher photographierende Amateur das aufgenommene Objekt erst auf der Kopie, also gewissermaßen aus zweiter Hand zu sehen bekommt, und der Fernseher, der «überwältigenden Schnelligkeit» wegen, überhaupt nicht bis zum Sehen gelangt.

Beide Male hat sich ein rein optischer Vorgang vollzogen. Das Bild hat die Netzhaut getroffen, ohne einen bleibenden Niederschlag zu hinterlassen. Man hat das Sichtbare *erblickt*, aber nicht *g-e-s-e-h-e-n*. Wirklich gesehen haben wir nur das, was wir, und wäre es mit den bescheidensten und einfachsten Mitteln, zeichnerisch wiedergeben können.

Unterziehen wir uns einmal dieser Selbstprüfung.

Seit Jahren gehe ich fast täglich viele Male durch die Türe des Zeichensaales ein und aus. Wenn mich jemand fragt, wie diese Türe gegliedert sei, so muß ich gestehen, daß ich die Frage nicht beantworten kann. Die Form der Türe, das Verhältnis der Höhe zur Breite und ihre Aufteilung in Felder sind nicht in mein Bewußtsein gedrungen, ihr Bild hat mich nur gestreift, sich aber meinem Formgedächtnis nicht eingeprägt. Es wäre mir nicht möglich, die Türe zeichnerisch festzuhalten, auch wenn ich über die manuell technischen Mittel verfüge. –

Eine neu eingetretene Klasse steht am Nordfenster des Zeichensaales. Der Blick geht über einzelne Häuser weg hinüber zum Jura. Auf die Frage, was zu sehen sei, erfolgt gewöhnlich ein längeres Stillschweigen. Es mag sein, daß die Frage in ihrer Einfachheit verfänglich scheint und ihre Beantwortung einen Akt der Unvorsichtigkeit bedeutet. Schließlich konstatieren einzelne Schüler, sie sähen Bäume, Häuser und einen Hügelzug. Wie die Häuser im Landschaftsausschnitt stehen, wie die Bäume den Jura überschneiden und dadurch den Raum schaffen, wie die Straße den Blick in die Tiefe zieht, und die horizontalen Baumreihen des Mittelgrundes den Raum gliedern, wird vorläufig nicht realisiert. Der Schritt vom Erblicken zum Sehen ist noch nicht getan. Hier hat die Erziehung durch den Zeichenunterricht einzusetzen.

Die Natur zeigt sich uns als ein Durcheinander von Formen und Farben, von Helligkeiten und Dunkelheiten. Ordnend und wählend, und damit beurteilend, greift das Sehen ein. Es trennt das Wichtige vom Unwichtigen und schält den Formcharakter eines Objektes heraus. Hier berührt der Zeichenunterricht Seiten der Intelligenz, die von einem wissenschaftlichen Fache nicht erfaßt werden können. Zum begrifflichen Denken tritt erweiternd und bereichernd die Bildvorstellung. Damit stellt sich der Zeichenunterricht in den Dienst des Gesamtunterrichtes und ergänzt ihn

1. nach der darstellenden,
2. nach der gestaltenden Seite hin und führt
3. den Schüler zum tiefern Erfassen eines Werkes der bildenden Kunst.

Nun tritt der Kantonsschüler selten mit der nötigen Unmittelbarkeit an das Sichtbare heran. Ein großes Maß an intellektueller Schulung vermindert die Anschauungs- und Gestaltungskräfte und führt zu einer Verkrampfung, die im Zeichenunterricht gelockert werden muß, um die anschaulich-sinnlichen und die künstlerisch-fühlenden Kräfte zu befreien. Der erste Schritt zur Lockerung ist ein rein physischer. Schon Hodler sagte in seinen Malkursen: «Avant tout, mettez vous à votre aise.» Sitzen die Schüler unbequem und eingeengt, was in großen Klassen der Fall ist, so wird das Resultat der zeichnerischen Arbeit zum vornherein in Frage gestellt. Spannkraft und Frische sind notwendige Voraussetzungen zum Gelingen.

Der zweite Schritt sind die Lockerungsübungen an der Wandtafel oder auf großen Zeichenbogen. Aus dem Schultergelenk heraus wird die Fläche mit Kreisformen und mit Linien, die dem eigenen Körperrhythmus entsprechen, bedeckt, die Muskeln gelockert, und die Möglichkeit zu einem großzügigen, unverkrampften Arbeiten geschaffen.

Im *darstellenden Zeichnen* soll der Schüler dazu erzogen werden, die aus der unmittelbaren Naturanschauung gewonnenen Erkenntnisse einfach und sachlich wiederzugeben. Die tatsächliche Richtung der Linien, die Größenverhältnisse der Flächen und Körper sind richtig abzulesen und zeichnerisch mitzuteilen. Wenn auch das Objekt an erster Stelle steht und das Expressiv-Individuelle zurückzutreten hat, so braucht das letztere doch nicht völlig ausgeschaltet zu sein. Es gibt viele Möglichkeiten der Darstellung, die sowohl der Persönlichkeit des Zeichners wie dem zu zeichnenden Gegenstand gerecht werden. Die Forderung gewisser Lehrpläne, es sei vom Schüler einige Fertigkeit im Abzeichnen eines Gegenstandes zu verlangen, betont gerade das Unwesentlichste und Belangloseste. Das Abzeichnen bleibt eine rein mechanische Arbeit und ist dem geistlosen Tun des photographierenden Knipsers vergleichbar. Das Wichtigste im darstellenden Zeichnen ist die geistige Leistung, die der Schüler zu vollbringen hat, um zu einer klaren Formvorstellung zu gelangen.

Parallel zur direkten Naturwiedergabe geht die Wiedergabe aus dem Gedächtnis. Das Objekt wird zuerst beobachtet und, wo es sich dazu eignet, auch mit dem

Tastsinn aufgenommen und dann weggestellt. Hier erweist es sich nun deutlich, ob das Wesentliche vom Nebensächlichen getrennt und das Charakteristische des Gegenstandes aufgenommen wurde.

Das darstellende Zeichnen unterstützt nicht allein den Biologieunterricht; es ist ein hervorragendes Mittel, uns das Sichtbare nicht nur begrifflich, sondern bildmäßig einzuprägen.

Für die zukünftigen Mediziner und Naturwissenschaftler, aber auch für jene, die den Beruf des Architekten oder Ingenieurs ergreifen wollen, ist das darstellende Zeichnen unerläßlich.

Das *gestaltende Zeichnen* wendet sich an die Erlebniskräfte und an die Phantasie. Es zeigt, wie die Erlebnisse innerlich verarbeitet werden und sichtbare Form und Gestalt annehmen können. Wo das Kind noch ungehemmt, in voller Übereinstimmung seines Wollens und Könnens ganz aus der Bildvorstellung heraus zeichnet und malt und wo an Stelle des «richtig» wiedergegebenen Gegenstandes häufiger das Symbol tritt, da wird zur Zeit der Pubertät der *Wille*, Bild und Wirklichkeit mit einander zur Deckung zu bringen, deutlich. Das Raumgefühl verlangt nach der Perspektive, Licht und Schatten nach Körperhaftigkeit. Die Vorstellungen werden komplizierter, damit unüberschaubarer und unklarer. Da im gestaltenden Zeichnen von innen heraus gearbeitet wird, ist die klare Formvorstellung von besonderer Bedeutung. Unklarheit stellt die Realisierung in Frage. Davon zeugen die mißlungenen Illustrationen nach Texten, die dem Schüler wohlbekannt sind. Das ist ein Beweis dafür, daß der Stoff wohl begrifflich, nicht aber bildhaft aufgenommen wurde.

Trotzdem bleibt auch dem Mittelschüler im gestaltenden Zeichnen ein weites Tätigkeitsfeld. Reproduktionen und Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, an denen ein großer Teil unserer Jugend nicht achtlos vorüber geht, weisen den Weg. Der Farbe wohnt symbolische Kraft inne, und in freien aufgezeichneten Rhythmen kann Persönliches ausgesagt werden. Wer aber aussagen will, muß des Sprechens mächtig sein. Der Schüler ist deshalb mit den Mitteln, mit denen Harmonie oder Spannung, Gleichgewicht oder Gleichgewichtsstörung, Steigendes oder Fallendes, Bewegtes und Ruhendes wiedergegeben werden kann, vertraut zu machen.

Die Anwendung verschiedener Techniken und Materialien – Holz, Glas, Gips, Drahtgeflecht, Stoffe – hierher gehört auch das Modellieren, gehören die kunstgewerblichen Arbeiten wie Batik, Stoffdruck, Metalltreiben und Ätzen – wecken die Vorstellungskräfte, ohne die ein befriedigendes Resultat im gestaltenden Zeichnen nicht zu erreichen ist. Die Gefahr, ins Uferlose und Unkontrollierbare abzuleiten, ist groß. Ihr kann begegnet werden durch die Wahl der Aufgabe und der Forderung nach einer guten formalen Lösung. Immer wieder muß der Schüler dazu angehalten werden, weder die Flächenteilung, noch die Geschlossenheit seiner Arbeit wegen der, durch das Material und die Technik entstehenden Zufälligkeiten, aufzugeben.

Was im gestaltenden Zeichnen als ein Spiel mit Linien, Formen und Farben begann, kann durch ernsthafte Beschäftigung mit ihren Ausdrucksmöglichkeiten allmählich zu einer klareren und bestimmtern, auch für den uneingeweihten Beschauer ablesbaren Formulierung, der vom Schüler anfänglich mehr geahnten als bewußten Empfindungen und Gefühlen werden.

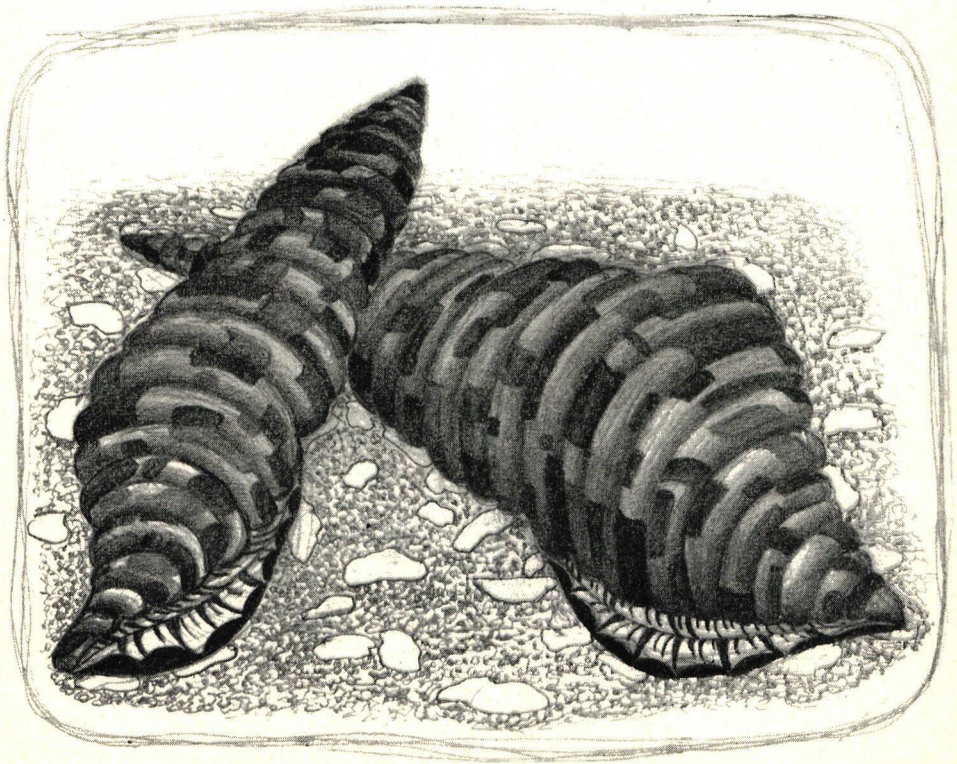
Damit sind wir auf dem Wege zur dritten Aufgabe, die dem Zeichenunterricht an unserer Schule gestellt wird:

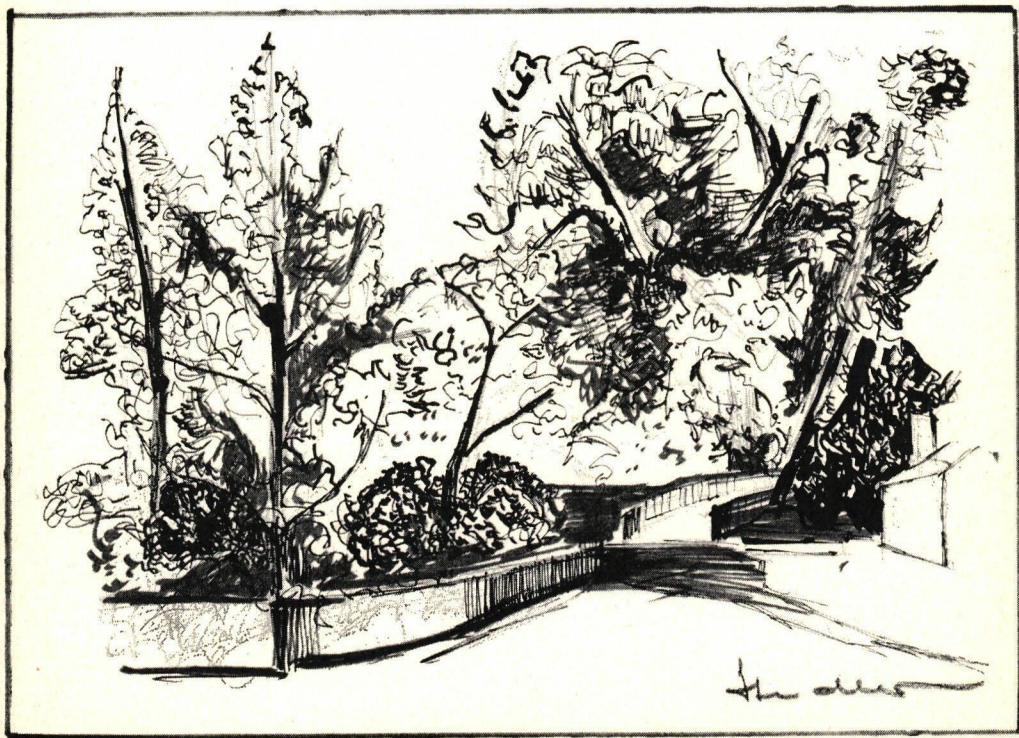
Der Einführung in die Werke der bildenden Kunst.

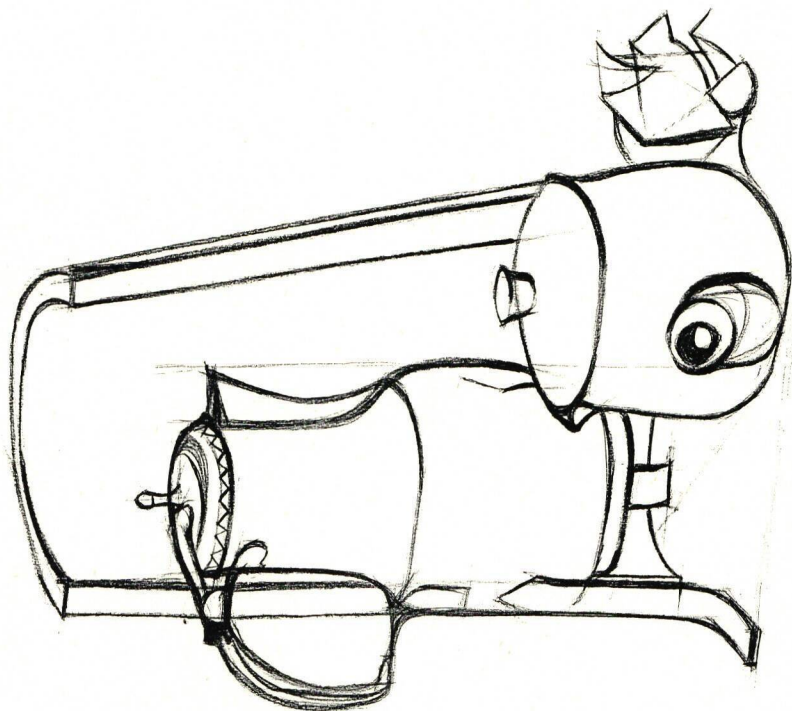
Zum wirklichen Erfassen eines Kunstwerkes führt weder der Lichtbildervortrag noch der gelegentliche Besuch einer Ausstellung. Das wirkliche Erfassen eines Kunstwerkes ist nicht nur ein Aufnehmen, sondern ein nachschaffender Vorgang in der Vorstellungswelt des Betrachtenden. Die rein theoretische Beschäftigung mit den Gesetzen des Bildaufbaues und der Farbgestaltung erschließt dem Schüler das Verständnis für die verschiedenen Formprobleme. Das spezifisch Künstlerische dagegen kann nur erfüllt werden. Hier gibt es keinen sichereren Weg, als sich selber der gestalterischen Mittel zu bedienen. Auch das bescheidenste Resultat bringt uns, wenn es aus dem eigenen persönlichen Gestaltungswillen herausgewachsen ist, einem Kunstwerk näher als alles Theoretisieren.

Vergessen wir zum Schlusse nicht, daß die Kantonsschule keine Kunstschule ist. Es werden weder Maler, noch Bildhauer oder Graphiker ausgebildet. Die Begabung der Schüler, ihr Interesse und ihr Einsatz und damit auch die erzielten Ergebnisse liegen weit auseinander.

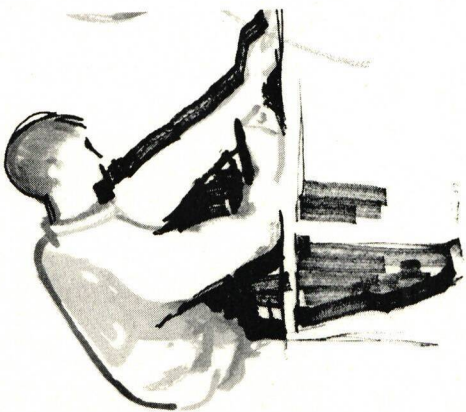
Carlo Ringier

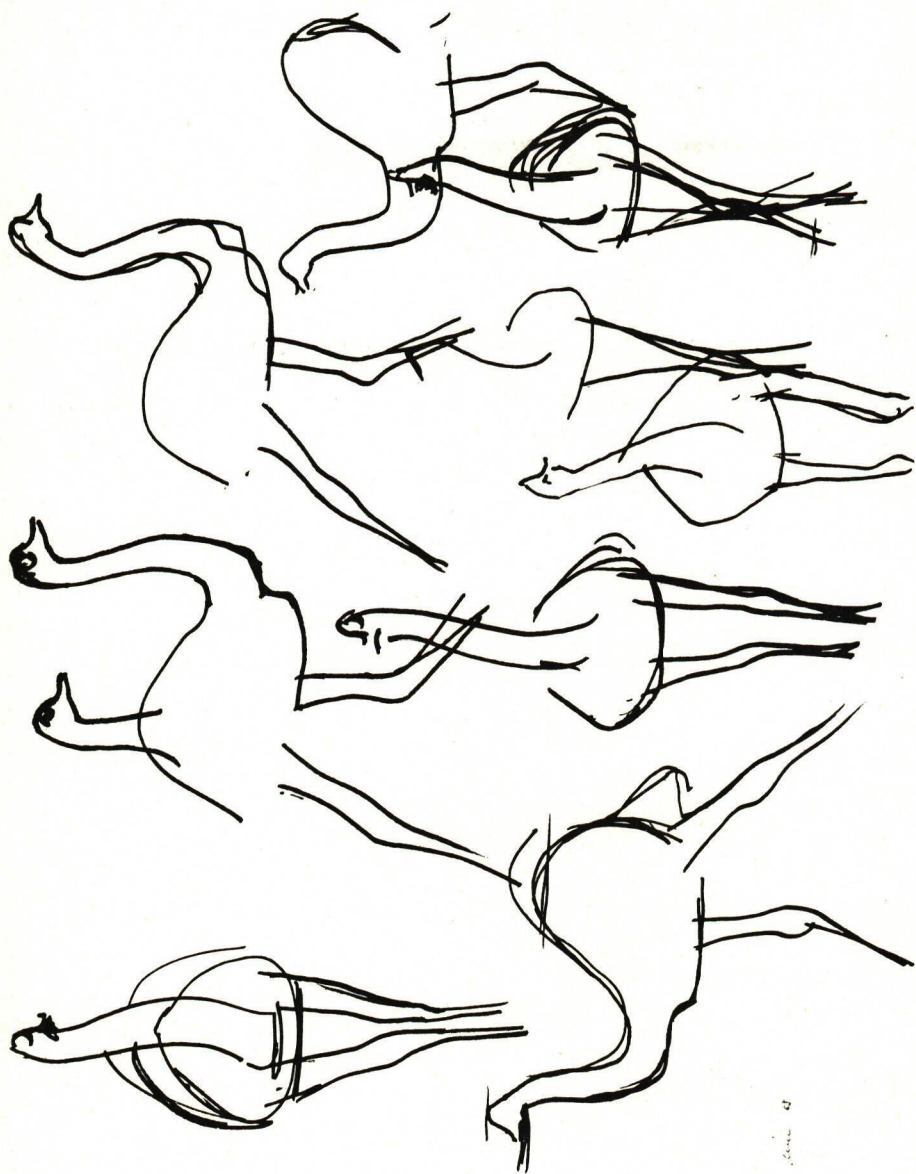


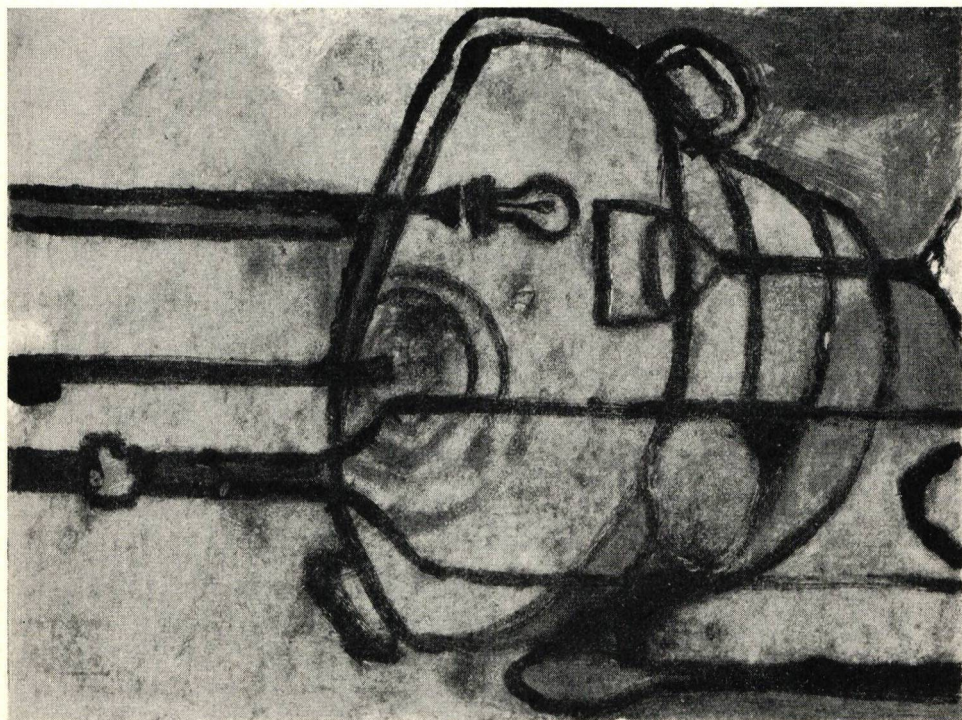
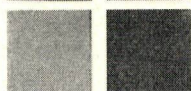
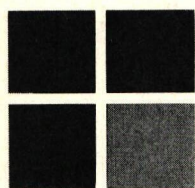




K. Kishin







DIE
VERSCHWORUNG
ZU GENUA

DES
FIESCO



THEATER-
AUFFÜHRUNG
DER KANTONSSCHULE



